

Katholisch-Theologische Fakultät

Einführungsveranstaltung Theologie / Religionslehre

0190100 Mo 09:00 - 10:00 Einzel 15.10.2012 - 15.10.2012 HS 127 / Neue Uni Frohnapfel

Bachelor Theologische Studien

Die Rede von Gott im Alten Testament (2 SWS)

0105000 Mo 10:15 - 12:00 wöchentl. 15.10.2012 - 04.02.2013 HS 127 / Neue Uni Schmitz

Inhalt Das Alte Testament zeugt von einem Jahrhunderte langen Ringen um eine angemessene Gottes-Rede, als Rede von Menschen von, mit und über Gott. In dieser Veranstaltung wird dieses Ringen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und an exemplarisch ausgewählten Texten diskutiert.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe 01-M6-1V: Magister Theologiae, BA-NF;
Studierende des Diplomstudienganges;
Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);
Hörer aller Fakultäten

Die so genannten Messianischen Texte des Alten Testaments (1 SWS)

0105200 Di 11:15 - 12:00 wöchentl. 16.10.2012 - 05.02.2013 HS 127 / Neue Uni Schmitz

Inhalt Wer und was ist der „Messias“ im Alten Testament? Vom jüdischen Königsritual über den idealen König David und die Reflexionen über die Bedeutung der davidischen Dynastie in exilischer Zeit sowie das sog. „messianische Triptychon“ aus Jes 7; 9; 11 bis hin zu den messianischen Vorstellungen im Judentum in hellenistisch-römischer Zeit – dieser Weg wird in der Veranstaltung im Wintersemester nachgezeichnet. Dabei bildet sowohl das im Wintersemester liegende Weihnachtsfest den Hintergrund mit Blick auf das Kirchenjahr, als auch die hermeneutischen Implikationen in der Rede vom Messias mit Blick auf das jüdisch-christlich Gespräch.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe 01-M8-1V: Magister Theologiae, BA-NF;
Studierende des Diplomstudienganges;
Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);
Hörer aller Fakultäten

Historische Ekklesiologie (2 SWS)

0115001 Mo 08:00 - 10:00 wöchentl. 15.10.2012 - 04.02.2013 HS 318 / Neue Uni Burkard

Inhalt Vorlesung über ausgewählte Grundfragen der Ekklesiologie in historischer Perspektive. Thematisiert werden u.a. Päpstlicher Primat und Konziliare Idee, das Verhältnis zwischen Ortskirche und Gesamtkirche, Fragen zur Diözesanleitung (Generalvikariat, Domkapitel, Diözesansynoden) sowie die Rolle der Laien.

Hinweise Anmeldung über sb@home

Literatur Spezielle Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Zielgruppe 01-M10-4V für Magister Theologiae im Modul "Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes" (01-M10),
01-M10-4V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH),
Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH),
Hörer/innen aller Fakultäten

Kirche im Mittelalter und in der Reformationszeit. (1 SWS)

0115002 Mo 10:15 - 11:00 wöchentl. 15.10.2012 - 04.02.2013 HS 318 / Neue Uni Burkard

Inhalt Einführungsvorlesung über die Grundlinien der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kirchengeschichte: "Inkulturation" der christlichen Botschaft in die pagane Lebenswelt; Ausbildung organisatorischer Strukturen; Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt; Entwicklung des Papsttums; Reformation und Konzil von Trient.

Hinweise Anmeldung über sb@home

Literatur Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart (2. Aufl.) 1995; Isnard W. Frank, Kirchengeschichte des Mittelalters (Leitfaden Theologie 14), Düsseldorf (4. Aufl.) 1997; Klaus Schatz, Allgemeine Konzilien - Brennpunkte der Kirchengeschichte (UTB 1976), Paderborn u.a. 1997; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495-1555, Stuttgart (10. Aufl.) 2001; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation (OGG 10), München (5. Aufl.) 2002.

Zielgruppe 01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2),
01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH),
01-KG-KNZ-1V für alle Lehrämter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM),
Hörer/innen aller Fakultäten

Katholische Zugänge zum Nationalsozialismus? (2 SWS)

0115600	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	15.10.2012 - 28.01.2013	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	<p>Bis 1933 war die Haltung des Katholizismus zur Partei und zu den Ideen des Nationalsozialismus eindeutig ablehnend. Nach der „Machtergreifung“ wurde allgemein eine „Abrechnung“ Hitlers mit den „Schwarzen“ erwartet. Stattdessen äußerte dieser, er sehe in den beiden christlichen Konfessionen „wichtigste Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums“, und lud die Kirchen zur Mitarbeit am neuen Staat ein. Als die neue Regierung dann auch noch Verhandlungen über ein Reichskonkordat anbot, kam es im Katholizismus zu einem Stimmungsumschwung, der teilweise bis 1935 anhielt.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit dem positiven Echo, das der Nationalsozialismus bei katholischen Theologen fand. Unter anderem werden Originaltexte gemeinsam gelesen und diskutiert.</p>				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	<p>Literatur zur Vorbereitung: Heinz Hürten, Deutsche Katholiken 1918-1945, Paderborn u.a. 1992; Christoph Kösters/Mark Edward Ruff (Hg.), Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg u.a. 2011.</p>				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Seminararbeit				
Zielgruppe	<p>Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten</p>				

Konstantin und die Wende zur Reichskirche (2 SWS)

0120000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 315 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	<p>Die 'Wende zur Reichskirche' bezeichnet den großen Umschwung im Verhältnis von römischem Staat und christlicher Kirche unter der Herrschaft Konstantins des Großen und seiner Nachfolger im 4. Jh. Die Zeit der Verfolgungen endet, die Ära der Begünstigung und Propagierung des Christentums durch den Staat beginnt. Damit wird der Grundstein für eine ganze Epoche gelegt, die bis ins 20. Jh. hineinreichte. Im Rückblick erscheint uns die sog. 'Konstantinische Wende' als eine der wichtigsten Weichenstellungen in der Kirchengeschichte, ja, der Geschichte Europas und der ganzen Welt. Im Jahr 2012 ist das Thema besonders aktuell, weil sich Konstantin vor genau 1700 Jahren durch seinen Sieg in einer Schlacht an der Milvischen Brücke die Herrschaft über den Westen des römischen Reiches sicherte.</p> <p>Die Vorlesung analysiert die Voraussetzungen der Wende, sie befasst sich insbesondere mit der Person Konstantins und diskutiert die unterschiedlichen Deutungen, die seine religiöse Entwicklung und sein Verhältnis zur christlichen Kirche in der Geschichtsschreibung erfahren haben. Zur Sprache kommen auch die Auswirkungen, die die Religionspolitik Konstantins und seiner Nachfolger auf die Situation der Kirche hatte (z.B. im Streit um den Donatismus und in der Debatte um den Arianismus), und umgekehrt die kirchlichen Reaktionen, die das Eingreifen des Kaisers auslöste.</p> <p>Aufgabe der Historischen Theologie ist dabei nicht nur, die sog. 'Konstantinische Wende' historisch zu beschreiben, sondern auch, sie auf theologischem Hintergrund kontrovers zu diskutieren und kritisch zu würdigen. Die Hörer/innen sind zur aktiven Mitarbeit dabei herzlich eingeladen.</p>				
Literatur	<p>J. Bleicken, Konstantin der Große und die Christen, München 1992; H. Brandt, Konstantin der Grosse. Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München 2006; M. Clauss, Konstantin der Grosse und seine Zeit, München 1996; M. Fiedrowicz u.a., Hg., Konstantin der Große. Der Kaiser und die Christen. Die Christen und der Kaiser, Trier 2006; K.M. Girardet, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und geistige Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt 2006; Th. Grünwald, Constantinus Maximus Augustus. Herrschaftspropaganda in der zeitgenössischen Überlieferung, Stuttgart 1990; E. Herrmann-Otto, Konstantin der Große, Darmstadt 2007; R. Leeb, Konstantin und Christus, Berlin-New York 1992; H. Schlange-Schöninghen, Hg., Konstantin und das Christentum, Darmstadt 2007.</p>				
Zielgruppe	<p>Weitere Literatur in der Vorlesung.</p> <p>Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht- bzw. Wahlpflichtstoff) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); des Weiteren in den modularisierten Studiengängen für BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7" (01-BAVT-7; Veranstaltung: 01-M17-1V) oder für Magister Theologiae als Vertiefung im Bereich Alte Kirchengeschichte (01-M17; Veranstaltung: 01-M17-1V), für die neuen Bachelorstudiengänge im Wahlpflichtmodul "Historische Theologie 1 oder 2"; sowie im Wahlpflichtmodul "Spezialstudium Kirchengeschichte für Gymnasium" (01-KG-WM) als "Vorlesung zu speziellen Themen und Fragestellungen der Kirchengeschichte" (Veranstaltung: 01-KG-WM-2V1);</p>				

Christentum und antike Gesellschaft (1 SWS)

0120100	Do 16:00 - 18:00	Einzel	18.10.2012 - 18.10.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	08.11.2012 - 08.11.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	22.11.2012 - 22.11.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	06.12.2012 - 06.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	20.12.2012 - 20.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	17.01.2013 - 17.01.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	31.01.2013 - 31.01.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Im Rahmen der modularisierten Studiengänge soll den Studienanfänger/innen ein erster Überblick über die Geschichte der Kirche gegeben werden, hier über die Kirchengeschichte der Antike. Thematisiert werden das Urchristentum, die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die aktive Teilnahme an dem entsprechenden Moodle-Kurs (WueCampus) erwartet.				
Literatur	N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. H. Chadwick, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin - New York 1972. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd. 1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2; Veranstaltung: 01-M2-1V); BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1; Veranstaltung: 01-M2-1V); die neuen Bachelorstudiengänge im "Grundmodul Historische Theologie"; alle Lehrämter im "Kirchengeschichtlichen Basismodul" (01-KG-BM-GHR und 01-KG-BM-GYM; Veranstaltung: 01-KG-CTAG-1); Allgemeine Schlüsselqualifikation (01-ASQ-6).				

Die christologischen Fragestellungen der frühen Kirche (1 SWS)

0120200	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2012 - 01.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die frühchristlichen Auseinandersetzungen um das Verhältnis Jesu zum Gott Israels und die Deutung der Inkarnation (insbesondere die unterschiedlichen christologischen Entwürfe und ihr jeweiliges Anliegen, die Auseinandersetzung um den Arianismus, die Diskussion um Nestorius von Konstantinopel und den Streit um die monophysitische Christologie) sowie die Versuche, diese Probleme auf den Konzilien von Nizäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon zu lösen. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die aktive Teilnahme an dem entsprechenden Moodle-Kurs (WueCampus) erwartet.				
Literatur	Conciliorum Oecumenicorum Decreta I. Konzilien des ersten Jahrtausends, hg. u. übers. v. G. Alberigo / J. Wohlmuth u.a., Paderborn u.a. 1998. K. Beyschlag, Grundriß der Dogmengeschichte I, Darmstadt 2. Aufl. 1987. N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 2. Das Entstehen der einen Christenheit (250-430); Bd. 3. Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), Freiburg u.a. 1997; 2001. F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995.				
Zielgruppe	Magister Theologiae im Modul "Jesus Christus und die Gottesherrschaft" (01-M8; Veranstaltung: 01-M8-3V); BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 2" (01-BABH-2; Veranstaltung: 01-M8-3V); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul" (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY).				

Ethische Grundfragen der Medizin (2 SWS)

0135000	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Mit zunehmendem Fortschritt der Medizin und Biotechnik ist das menschliche Leben immer mehr in die Verfügbarkeit des Menschen geraten. Mit Hilfe der Intensivmedizin ist es möglich geworden, das Leben auch dann noch zu erhalten, wenn es sinnlos geworden zu sein scheint. Durch technische Instrumentarien wie künstliche Befruchtung, Genomanalyse, Pränataldiagnostik und Gentechnik können wir heute zunehmend den Beginn und die Gestalt des Lebens manipulieren. Zugleich mit dem technischen Können stellt sich aber auch die Frage nach unserer Verantwortung, die Frage nach dem, was wir dürfen, und vor allem auch nach dem, was wir überhaupt wollen. In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Prinzipien der medizinischen Ethik – Fragen am Ende des Lebens: Sterbehilfe, assistierter Suizid, Palliativmedizin und Hospizbetreuung, Patientenverfügung – Fragen am Anfang des Lebens: Status des menschlichen Embryos, Künstliche Befruchtung, Stammzellforschung, Schwangerschaftsabbruch, Pränataldiagnostik.				
Literatur	– E. Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg / Basel / Wien 2009. – Lexikon der Bioethik, 3 Bände, hg. v. W. Korff / L. Beck / P. Mikat, Gütersloh 1998. – D. Mieth, Was wollen wir können, Freiburg 2002. – Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, hg. von K. Hilpert / D. Mieth (QD 217), Freiburg 2006. – Forschung contra Lebensschutz? Der Streit um die Stammzellforschung, hg. von K. Hilpert (QD 233), Freiburg / Basel / Wien 2009.				
Nachweis	schriftliche Klausur (30 Minuten)				
Zielgruppe	- Magister Theologiae (Mod. 6-4) - Bachelor (Mod. 6-4) - auch als GWS/EWS Veranstaltung geeignet - alle Lehramtsstudiengänge - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Grundlagen Theologischer Fundamentelethik (2 SWS)

0135100	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	In vielen Bereichen unseres Handelns, vor allem aufgrund der zunehmenden technischen Möglichkeiten, wird heute verstärkt der Ruf nach Verantwortung und Ethik laut. Die Diskussion über diese Fragen ist von einer zunehmenden Pluralität der Wertorientierungen in unserer Gesellschaft, aber auch von tief greifenden Differenzen in der zugrunde liegenden Begründungstheorie ethischer Urteile geprägt. Angesichts dieser Situation sieht sich auch die Moralthologie herausgefordert, ihr Selbstverständnis zu überprüfen und ihre Argumentationsformen auf ihre Tragfähigkeit und Kommunikabilität hin zu überdenken. Nur so wird es möglich sein, sich von christlicher Seite kompetent in den Diskurs über die zahlreichen heute anstehenden ethischen Fragen einzuschalten.				
Literatur	In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Verantwortliches Handeln in Orientierung: an der Heiligen Schrift, am eigenen Gewissen, an der Verhältnismäßigkeit der Handlung – Bedingungen ethischen Handelns: Freiheit, Schuld und Sünde, Die Bedeutung des christlichen Glaubens Helmut Weber, Allgemeine Moralthologie. Ruf und Antwort, Granz / Wien / Köln 1991. Josef Römelt, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd. 1: Grundlagen, Freiburg / Basel / Wien 2008. – Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg / Basel / Wien 2007. – Stephan Ernst, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.				
Nachweis Zielgruppe	schriftliche Klausur (30 Minuten) - Magister Theologiae (01-M12-1) - alle Lehramtsstudiengänge modularisiert (Gym/HS/RS/GS 01-ET-GLFE-1V) - Bachelor mit Theologie als Nebenfach (01-M12-1) - alle Lehramtsstudiengänge nicht-modularisiert - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Der historische Jesus und der Christus des Glaubens (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	26.10.2012 - 01.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Die Vorlesung (bisheriger Titel für alte Studiengänge „Gottes Offenbarung in Jesus Christus“) nimmt den Zyklus des bisherigen Diplomstudienganges und die Thematik der bisherigen LPO-Ordnung (Lehramt Gymnasium) auf. Behandelt werden u.a. folgende Themen: Begriff der Offenbarung und verschiedene Offenbarungsmodelle; Geschichtliche Stationen des Offenbarungsverständnisses und der Offenbarungskritik; Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, „Basileia“-Predigt Jesu und der Glaube an Jesus den Christus; Gegenwärtige Theorien und Diskurse zur Offenbarung in Jesus Christus				
Literatur	Zum Einstieg: <i>Dei Verbum</i> : Offenbarungskonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils. - Handbuch der Fundamentaltheologie, Bd. 2: Traktat Offenbarung (hrsg. v. Walter Kern, Hermann Josef Pottmeyer und Max Seckler), Tübingen ² 2000. - Wolfgang Klausnitzer, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg ² 2008. - Ders., Jesus von Nazaret. Lehrer – Messias – Gottessohn, Regensburg 2001. - Hans Waldenfels, Einführung in die Theologie der Offenbarung, Darmstadt 1996.				
Zielgruppe	Studiengang BA Theol. Studien; Magister Theologiae (01-M8-5), Diplomstudierende (bisherige Ordnung), LPO „vertieft“ (Gymnasium) (bisherige Ordnung) und Interessierte				

Die Kirche: Volk Gottes und Institution (1 SWS)

0140200	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Hinweise Zielgruppe	Die Vorlesung ist identisch mit der Vorlesung Kirche, Kirchen und Ökumene. Studiengang Bachelor Theol. Studien und Magister Theologiae (01-M10-3V)				

Vertiefung Philosophie: Grundfragen der Religionsphilosophie (2 SWS)

0140700	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Religionsphilosophie als Spezialgebiet der Philosophie behandelt Themen, die für Theologen und Theologinnen von zentraler Relevanz sind. In der Vorlesung wenden wir uns unter anderem folgenden Fragestellungen zu: Was ist Religion? Von Rationalität und Irrationalität religiöser Rede. Was ist Offenbarung? Zum Handeln Gottes in der Geschichte. Das Problem "Gott und das Leid".				
Literatur Zielgruppe	Literatur: Winfried Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2006. Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekanntgegeben. Studiengang Bachelor Theol. Studien, Magister Theologiae (01-M19-2), Interessierte				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Der Mensch in seiner Welt vor Gott. Aktuelle Problemstellungen und Ansätze in

Schöpfungslehre und theologischer Anthropologie. (2 SWS)

0145100	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung entfaltet vor dem Hintergrund der einschlägigen Aussagen von Hl. Schrift und Tradition das christliche Verständnis vom Menschen, seinem Wesen und seiner Bestimmung sowie der Problematik seiner faktischen Sündenverfallenheit und Heilsbedürftigkeit. Den Rahmen dieser Anthropologie bildet ein theologisches Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung in der dreifachen Beziehung auf den Ursprung der Welt (creatio prima), der göttlichen Erhaltung der Welt (creatio continua) und ihrer Erlösung durch Gott (creatio nova). Da jedoch gerade der christliche Schöpfungsglaube durch eine sich seit Beginn der Neuzeit emanzipierende Naturwissenschaft im Brennpunkt der Kritik steht, werden seine Grundaussagen in Auseinandersetzung mit quantenphysikalischen, evolutionären und neurowissenschaftlichen Ansätzen entfaltet und vor dem Hintergrund der eigenständigen Entwicklung der Disziplin einer humanwissenschaftlichen bzw. philosophischen Anthropologie gewürdigt. Auf diese Weise soll die Frage geklärt werden, wie der überlieferte Glaube an den Schöpfer der Welt bzw. das Bekenntnis zu dieser Welt als seiner Schöpfung und zum Menschen als Geschöpf in einer aktuell akzeptanzfähigen Weise vertreten werden kann.				
Literatur	<i>Hans-Christoph Askani</i> , Schöpfung als Bekenntnis (HUTH 50). Tübingen 2006; <i>Ingolf U. Dalferth</i> , Umsonst. Eine Erinnerung an die kreative Passivität des Menschen. Tübingen 2011; <i>Erwin Dirscherl</i> , Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen. Regensburg 2006; <i>Dieter Hattrup</i> , Einstein und der würfelnde Gott. An den Grenzen des Wissens in Naturwissenschaft und Theologie. Sonderausgabe Freiburg/ Basel/ Wien 2008; <i>Medard Kehl</i> , Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. /Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler und Michael Sievernich. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; <i>Ulrich Lüke</i> , Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit. Freiburg/ Basel/ Wien ² 2006; <i>Klaus Mainzer</i> , Der kreative Zufall. Wie das Neue in die Welt kommt. München 2007; <i>Wolfgang Schoberth</i> , Einführung in die theologische Anthropologie. Darmstadt 2006; <i>Hermann Stinglhammer</i> , Einführung in die Schöpfungstheologie. Darmstadt 2011.				
Zielgruppe	01-M6-3 Mag. / BA Theologie				

Einführung in die Dogmatik (2 SWS)

0145200	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Inhalte und methodische Verfahrensweisen des Faches Dogmatik. In ausgewählten Aspekten werden die Themenfelder Christologie, Schöpfungstheologie, Pneumatologie und Trinitätstheologie aufgegriffen, wobei die Darstellung dem Aufbau des christlichen Glaubensbekenntnisses folgt. Dessen Wahrheitspotenzial erschließt eine einleitende Reflexion auf die Problematik des Glaubens als menschlicher Verhaltensweise in einer säkularen Welt. Auf diese Weise werden Begriff und Aufgabe von Theologie im Sinne einer kirchlichen Wissenschaft im Dienst für den Menschen erörtert. Die Vorlesung ist methodisch auf die aktive Beteiligung der Studierenden angelegt. Problemfragen sollen zur eigenständigen Vertiefung der behandelten Themen anregen.				
Literatur	Literatur: <i>Alistair. McGrath</i> , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; <i>Hans-Martin Gutmann/Norbert Mette</i> , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; <i>Dietrich Korsch</i> , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; <i>Andreas Matena</i> , Das Credo : Einführung in den Glauben der Kirche, Paderborn 2009 (UTB 3194); <i>Dietrich Ritschl/Martin Hailer</i> , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn ² 2008; <i>Gerhard Sauter</i> , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; <i>Th. Schneider</i> , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; <i>Gunda Schneider-Flume</i> , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; <i>Norbert Scholl</i> , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; <i>Josef Wohlmuth</i> (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	01-M3-1 Mag/BA Theologie				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie (3 SWS)

0145400	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 12:00 - 13:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens. In seiner Nachfolge gestalten wir unser Leben als Christen, auf ihn gründet die Hoffnung vieler Menschen, er ist der Grundstein der Kirche. Diesem Zentrum ist dogmatische Theologie verpflichtet, indem sie das Christusereignis reflektiert und auf einen theologisch verantworteten Begriff bringt. In einer Zeit, in der der Glaube an Jesus als dem Christus vielfachen Anfragen ausgesetzt ist (Ist in unserer modernen Welt der Christusglaube nicht überholt? Relativiert die Vielfalt der Religionsstifter nicht die Person Jesu Christi?), gilt es, die Bedeutung Jesu Christi für den heutigen Menschen darzulegen. Wir wollen dies in drei Schritten versuchen: Zunächst soll der biblische Befund über Jesus den Christus entfaltet werden; dann sind bedeutsame Versuche der Theologiegeschichte darzulegen, die die Person Jesu Christi und ihr Wirken zu erfassen versuchen; schließlich sind neuere Entwürfe der Theologie vorzustellen, die um das Heilsmysterium in Christus bemüht sind.				
Literatur	<i>W. Breuning</i> , Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; <i>F. Courth</i> , Christologie. Von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Freiburg u. a. 2000; <i>G. Greshake</i> , Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; <i>H. Hoping</i> , Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; <i>Ders.</i> (Hg.), Streitfall Christologie, Vergewisserungen nach der Shoa, Freiburg i. Br. u. a. 2005; <i>E. Jüngel</i> , Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen ² 1977; <i>W. Kasper</i> , Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; <i>K.-H. Menke</i> , Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008; <i>J. Moltmann</i> , Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; <i>W. Pannenberg</i> , Systematische Theologie I, Göttingen 1988; <i>H.-J. Sander</i> , Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; <i>J. Schröter</i> , Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2001; <i>A. M. Schwemer/M. Hengel</i> (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie, Tübingen 2003; <i>J. Werbick</i> , Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M8-4 Mag/BA Theologie Diplom				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Ekklesiologie (3 SWS)

0145500	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 127 / Neue Uni	
Inhalt	Zum Thema: Wie viele andere Institutionen unserer heutigen Gesellschaft wird die Kirche vielfach angefragt oder abgelehnt. Aber auch im Innern findet sich die Kirche erheblichen Spannungen ausgesetzt: Wie gehen wir mit diesen Spannungen im christlichen Sinn um, damit wir in der Verschiedenheit dennoch die <i>eine</i> Kirche Jesu Christi bilden und so in der Gesellschaft glaubwürdig sind? Die Vorlesung möchte im Blick auf das neutestamentliche Zeugnis sowie auf die Vätertradition Antwortelemente erarbeiten, die uns in Einheit mit den wegweisenden Aussagen des II. Vatikanischen Konzils mögliche Zukunftsperspektiven aufzeigen können. Auf diesem generellen Hintergrund werden dann verschiedene Einzelfragen (Infallibilität, Amt und Laiendienst, Verhältnis von Gesamt- und Ortskirche) aufgegriffen.				
Literatur	<i>Y. Congar</i> , Die Lehre von der Kirche, in: Handbuch der Dogmengeschichte III 3 c u. 3 d, Freiburg 1967; Ekklesiologie I , bearb. von <i>P. Neuner</i> (TxT.D 5,1), Graz u. a. 1994; Ekklesiologie II , bearb. von <i>P. Neuner</i> (TxT.D 5,2), Graz u. a. 1995; <i>H. Fries/K. Rahner</i> , Einigung der Kirchen - reale Möglichkeit (QD 100), Freiburg 1983; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 1992; <i>E. Klinger/R. Zerfaß</i> (Hrsg.), Die Kirche der Laien, Würzburg 1987; <i>G. Lohfink</i> , Braucht Gott die Kirche? Zur Theologie des Volkes Gottes, Freiburg i. Br. u. a. ² 1998; <i>J. Meyer zu Schlochtern</i> , Sakrament Kirche. Wirken Gottes im Handeln der Menschen, Freiburg u. a. 1992; <i>P. Neuner</i> , Ekklesiologie - Die Lehre von der Kirche, in: W. Beinert (Hrsg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, Paderborn u. a. 1995, 399-578; <i>J. Werbick</i> , Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg u. a. 1994; <i>S. Wiedenhofer</i> , Ekklesiologie, in: Th. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Dogmatik 2, Düsseldorf 1992, 47-154; <i>S. Wiedenhofer</i> , Das katholische Kirchenverständnis. Ein Lehrbuch der Ekklesiologie, Graz u. a. 1992.				
Zielgruppe	M10-2 Mag/BA ST-EKES-1 Lehramt modularisiert				

Lektüre-Übung zur Eschatologie 01-ST-EKES-1 (1 SWS)

0146200	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	R 130 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Die Übung behandelt anhand von Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte das im jeweiligen Semester nicht durch die Vorlesung abgedeckte Thema. Dabei leitet sie die Teilnehmer zum Selbststudium. Der/die Studierende muss insgesamt eine Vorlesung und eine Übung besuchen, so dass beide Themengebiete abgedeckt sind. Vorlesung und Übung werden jeweils thematisch überkreuzt angeboten.				
Zielgruppe	Lehramt vertieft 7./8. Semester				

Grundfragen des Staat - Kirche - Verhältnisses (1 SWS, Credits: 1,25)

0150200	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 07.01.2013	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland kann als rechtlich geordnetes kooperatives Zusammenwirken bei gegenseitiger Unabhängigkeit beschrieben werden. Die Vorlesung behandelt Grundfragen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat und geht auf Einzelfragen ein, die der rechtlichen Regelung bedürfen, wie etwa Religionsunterricht, Vermögens- und Finanzierungsfragen, Schutz der Sonn- und Feiertage, Militär- und Anstaltsseelsorge usw.				
Literatur	Einschlägige Artikel des Handbuchs des Staatskirchenrechts				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung (01-M12-3) für Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierte und Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen". Credits: im ASQ-Pool 2				

Theologische Grundlegung und Einführung in Strukturen und Bereiche kirchlicher Rechtsordnung (1 SWS, Credits: 1,125)

0150600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	Raum 302 / P 4	Meckel
Inhalt	Was ist Kirchenrecht? Benötigt die Kirche ein Kirchenrecht? Wie unterscheidet sich das Kirchenrecht von staatlichem Recht und vom Staatskirchenrecht? In welchem Verhältnis steht die Kirchenrechtswissenschaft zu anderen theologischen Disziplinen? Welche Rechtsquellen zieht die Kirchenrechtswissenschaft heran? Wie werden kirchenrechtliche Normen begründet? Mit welchen Grundbegriffen arbeitet das Kirchenrecht? Welche Hermeneutik und Methodik ist bei der Auslegung der Rechtsquellen zu beachten? Die Vorlesung beantwortet diese Fragen und führt in die theologische Grundlegung des Kirchenrechts sowie in grundlegende Strukturen und Bereiche der kirchlichen Rechtsordnung ein. Die Anwendung kirchenrechtlicher Normen wird anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis verdeutlicht, sodass die Relevanz der kirchlichen Rechtsordnung für das Handeln der Kirche deutlich wird.				
Hinweise	1-stündige Lehrveranstaltung im Wechsel mit Florian Kluger / Liturgiewissenschaft				
Literatur	Heimerl, Hans – Pree, Helmuth, Allgemeine Normen und Eherecht, Wien 1983; Krämer, Peter, Braucht Kirche eine rechtliche Ordnung?: TThZ 2002, 212ff.; Pack, Heinz, Methodik der Rechtsfindung im staatlichen und kanonischen Recht, Essen 2004 (Beihefte zum Münsterischen Kommentar 38); Puza, Richard, Katholisches Kirchenrecht, Heidelberg ² 1993 (UTB 1395); Riedel-Spangenberg, Ilona, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn 1992 (UTB 1618); Riedel-Spangenberg, Ilona, Hermeneutik des Kirchenrechts: LKStKR II, 235f.; Riedel-Spangenberg, Ilona, Kirchenrecht II. kath.: LKStKR II, 503ff.; Witsch, Norbert, Methode, kanonistische: LKStKR II, 787f.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Magister Theologiae (M4-2) und Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierten und für Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen" Credits: im ASQ-Pool 2				

Wie die Ehe zu ihrem Recht kommt - Das Eherecht der katholischen Kirche (2 SWS, Credits: 2,5)

0150700	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 11.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Meckel
Inhalt	Bis dass der Tod euch scheidet... Die Ehe ist nach katholischem Verständnis unauflöslich und doch gibt es Annullierungen von Ehen. Wann ist eine Ehe aus kirchenrechtlicher Sicht gültig geschlossen? Auf welchen Säulen fußt das Eherecht der katholischen Kirche? Warum und wie werden Ehen für nichtig erklärt oder aufgelöst? Unter welchen Bedingungen ist eine konfessionsverschiedene oder religionsverschiedene Eheschließung möglich? Gibt es eine sogenannte ökumenische Trauung? Was ist der Unterschied zwischen staatlicher und kirchlicher Eheschließung? Welche Folgen hat eine staatliche Scheidung bzw. Wiederverheiratung mitunter für Religionslehrer oder im kirchlichen Dienst Tätige? Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen des katholischen Eherechts und möchte zugleich anhand der Besprechung von Fällen in die praktische Anwendung des Eherechts einführen.				
Literatur	Einschlägige Artikel im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht; Reinhardt, H.J.F., Die kirchliche Trauung, Essen 2006; Sebott, R., Das neue kirchliche Eherecht, Frankfurt ² 1990; Prader, J. – Reinhardt, H.J.F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, Essen ⁴ 2001; Handbuch des katholischen Kirchenrechts, §§ 83-91.				
Nachweis	Für modularisierte Studiengänge: Mündliche Prüfung.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Diplomstudierende und Bachelor NF. Pflichtvorlesung für Magister Theologiae 9. Semester. Ist für Studierende des 7. Semesters vorziehbar. Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Übung: Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert (Möglichkeit des Erwerbs eines fachwissenschaftlichen Scheins gemäß LPO I v. 31.07.2002 § 42 Abs. 1 5d bb);EWS-Schein; GWS-Veranstaltung.				

Formen der Glaubenspraxis (2 SWS)

0153000	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.10.2012 -	HS 318 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	Der Glaube drückt sich in existentiellen Vollzügen des Einzelnen und gemeinschaftlichen Vollzügen der Kirche, in Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia aus. In diesem Teilmodul werden die Formen der Glaubenspraxis in Wort und Tat aufgezeigt und gewürdigt. Zur Sprache kommen vor allem die verschiedenen Formen des Bekennens und Bezeugens, wie sie im vielschichtigen dynamischen Prozess der Evangelisierung aufeinander bezogen sind und einander ergänzen. Die Grundvollzüge der Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia werden dabei neu umschrieben als zeugniseben, helfen, feiern und aufeinander bezogen sein.				
Literatur	Konferenz der Bayerischen Pastoraltheologen (Hg.), Christliches Handeln. Kirche sein, in der Welt von heute. Pastoraltheologisches Lehrbuch, München 2004.				
Zielgruppe	Magister Theologiae, Bachelor (NF) - Modul: 01-M11-4 Diplomstudierende, Staatsexamens-Kandidaten				

Gott zur Sprache bringen. Homiletik & Glaubenskommunikation (3 SWS)

0155500	Mo 14:15 - 16:45	wöchentl.	15.10.2012 -	E60 LS Pth / Neubau 11	Spielberg
	Fr 15:00 - 20:00	Einzel	19.10.2012 - 19.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	20.10.2012 - 20.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
Inhalt	<p>Verkündigung findet längst nicht mehr nur im Gottesdienst statt. An unterschiedlichen Orten sind Theologinnen und Theologen gefragt, Gott zur Sprache zu bringen. Am Beispiel einer Kurzpredigt geht das Seminar elementaren Fragen nach: Wie kann ich heute von Gott reden? Wie kann ich das, was ich theologisch weiß, ins Leben übersetzen? Wie komme ich überhaupt zu guten Ideen? Wie baue ich eine Predigt ziel- und hörerorientiert auf?</p> <p>Das Konzept des Grundkurses ist „Learning by Doing“. Es bietet die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe, die genügend Rückendeckung, aber auch ein ehrliches Feedback gibt, erste „homiletische Gehversuche“ zu wagen.</p> <p>Auf die Einführung folgt ein Wochenendblock, um uns gegenseitig kennenzulernen und uns mit den eigenen spirituellen Quellen auseinander zu setzen. Außerdem stehen erste praktische Übungen auf dem Programm. In Kleingruppen, die von einem Tutor bzw. einer Tutorin begleitet werden, erarbeitet jeder und jede im Laufe des Kurses eine Kurzpredigt, die dann in einer Würzburger Kirche gehalten wird. Plenumsitzungen in der Mitte und am Ende des Kurses dienen der Reflexion der eigenen Erfahrungen und begleiten den Prozess der Predigterarbeitung durch Theorieinputs.</p>				
Hinweise	<p>Blockveranstaltung am Freitag, 19.10. (15.00 bis 20.00 Uhr) und Samstag, 20.10. (9.00 bis 13.00 Uhr). Beginn: Mo. 15.10.2012, 14.15 - 15.45Uhr. Anmeldung bis 14.09.2012.</p>				
Literatur	<p>Rolf Zerfuß, Grundkurs Predigt Bd. 1, Spruchpredigt, Düsseldorf 1987. Klaus Müller, Homiletik. Ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994. Martin Nicol, Einander ins Bild setzen. Dramaturgische Homiletik, Göttingen 2005.</p>				
Voraussetzung	<p>Da das Gelingen des Kurses stark von der guten Zusammenarbeit und Solidarität in der Gruppe abhängt, gelten folgende Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwesenheit bei allen Sitzungen einschließlich des Wochenendes • Vorbereitung und Vortrag einer Spruchpredigt • Bereitschaft zu Diskretion gegenüber Dritten bezüglich des Prozesses innerhalb der Kleingruppe 				
Nachweis	<p>Proseminarschein (gebunden an die Erstellung eines Predigtprotokolls bis 31.03.2013).</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende für Diplom, Magister, Bachelor (NF) und Lehramt. Modul: 01-M21-3V</p>				

Spurensuche - Zweites Vatikanisches Konzil in Würzburg (4 SWS)

0155600	Di 14:00 - 16:00	Einzel	23.10.2012 - 23.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	<p>1. Anlage des Forschungsprojektes Die Studierenden sollen sich auf Spurensuche begeben, Zeitzeugen und Zeitdokumente zu entdecken und die Verbindung zu heute herzustellen.</p> <p>2. Inhalt und Methode Um das Thema einigermaßen handhabbar zu machen, wird das Projekt auf folgende Suchrichtungen fokussiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie - Kirchenbau - Ökumene - Predigt - Laienbeteiligung - Weltgestaltung <p>Zur Anwendung kommen im Wesentlichen folgende Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - oral history: Rekonstruktion historischer Ereignisse mit Hilfe von Berichten von Zeitzeugen; dazu werden qualitative Interviews geführt, dokumentiert und ausgewertet - Sammlung und Auswertungen von zeitgeschichtlichen Dokumenten - Auswertung der Interviews und Texte mit Hilfe einer strukturierten Inhaltsanalyse - Verknüpfung und Deutung heutiger Gegebenheiten mit den geschichtlichen Entwicklungen. 				
Hinweise	<p>Vorbesprechung: 30.10.2012, 14.00 Uhr. Hier werden die Blockveranstaltungs-Termine vereinbart. Anmeldung bis 01.10.2012.</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende mit dem Ziel Diplom, Magister/Bachelor (NF) oder Staatsexamen. GWS geeignet. Module: 01-M24-4S2, 01-PT-ThPT-1S</p>				

Joseph Ratzinger als Konzilstheologe (2 SWS)

0155700	Di 16:00 - 18:00	Einzel	30.10.2012 - 30.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	<p>Der jetzige Papst Benedikt XVI. war als junger Theologe eine unverkennbar neue Stimme im Konzert der Theologie. Er war der Berater von Kardinal Frings auf dem 2. Vatikanischen Konzil und hat wesentliche Konzilsaussagen mitbeeinflusst. In diesem Seminar fragen wir nach seiner Rolle auf dem Konzil und nach seiner Wende nach dem Konzil. Hierzu werden ganz neue Erkenntnisse auf die Seminarteilnehmer warten.</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende mit dem Ziel Diplom, Magister Theologiae, Bachelor (NF) oder Staatsexamen Module: 01-M24-4S2, 01-PT-ThPT-1S</p>				

Grundfragen christlicher Sozialethik (2 SWS)

0170004	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	25.10.2012 - 07.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Droesser
Inhalt	<p>In der Veranstaltung werden Einblicke in ausgewählte aktuelle ethische Problemfelder vermittelt und verschiedene Formen ethischer Argumentationen erläutert. Mit Hilfe philosophischer, historischer und literarischer Zugänge wird die Basis der ethischen Konkretisierungsfähigkeit gelegt.</p>				
Literatur	<p>Emundts, Dina; Horstmann, Rolf-Peter (2002), <i>G.W.F. Hegel . Eine Einführung</i> , Stuttgart: Reclam.</p>				
Zielgruppe	<p>LA GS, HS, RS, GYM / 01-ET-GFSOE-1 Bachelor, Mag. Theol. / 01-M12-2 Diplom auch als EWS/GWS geeignet</p>				

Die Menschenrechte - Ideengeschichte und aktuelle Fragestellungen (2 SWS)

0170205	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	06.11.2012 - 05.02.2013	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Mit der Erklärung der allgemeinen Menschenrechte von 1948 erfolgte die endgültige politische Durchsetzung der Idee gleicher subjektiver Rechte eines jeden Menschen. Vorausgegangen waren diesem Ereignis, das vor dem Hintergrund der Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges stattfand, Jahrhunderte der ideengeschichtlichen Entwicklung, die in Humanismus und Aufklärungsphilosophie erste Höhepunkte erreichte. Neben der Lektüre wichtiger Primärtexte, die zur Durchsetzung der Menschenrechte führten, wollen wir uns in der Übung aber vor allem auch den noch offenen Fragestellungen aus Ethik und politischer Philosophie widmen: wie lassen sich Menschenrechte überhaupt begründen - klassisch auf naturrechtlichem Fundament, oder allein durch einen gesellschaftlichen Konsens? Umfassen die Menschenrechte nur die basalen Freiheits- und Abwehrrechte, oder lassen sich auch sog. "soziale Menschenrechte" universal begründen? Inwieweit können die Menschenrechte dazu dienen, konkrete Konflikte (Kriege, Diktaturen) auf globaler Ebene zu lösen, und wie sind sie in Dilemmasituationen (bspw. dem Konfliktieren verschiedener Zielsetzungen einzelner Menschenrechte) anzuwenden?				

Orientierung

Orientierungskurs Theologie , 01-TO-1 (2 SWS)

0100000	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	22.10.2012 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 302 / P 4	02-Gruppe	
	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	22.10.2012 -	Raum 321 / P 4	03-Gruppe	
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 321 / P 4	04-Gruppe	
	Fr 15:00 - 17:00	Einzel	19.10.2012 - 19.10.2012			
Inhalt	Die Spannung zwischen Glaube und Vernunft sowie zwischen Gefühl und Sachlichkeit ist eine fruchtbare Quelle der Theologie; gerade zu Beginn des Theologiestudiums kann diese Spannung aber auch verwirren. Der Orientierungskurs bietet einen Überblick über die Theologie, führt in elementare Frage- und Antwortstrategien theologischen Denkens ein und bietet Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Denken zu entwickeln. Der Orientierungskurs wendet sich an Studienanfänger und wird ergänzt durch den Kurs "Wissenschaftliches Arbeiten".					
Hinweise	Zur Erlangung der kirchlichen Unterrichtserlaubnis bietet das Mentorat parallel und inhaltlich abgestimmt auf den Orientierungskurs den Kurs 01-TO-RGY-BV - Theologische Orientierung, Begleitveranstaltung für Realschule und Gymnasium, bzw. 01-TO-M-1Ü - Begleitveranstaltung für Unterrichtsfach GS/HS an- Der erste Termin am 19.10.2012 findet in der KHG, Hofstallstr. 4 statt.					

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (1 SWS)

0100001	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 321 / P 4	02-Gruppe	
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 107 / P 4	03-Gruppe	
Inhalt	Wissenschaftliches Arbeiten setzt Einsatz, Interesse und Reflexion, vor allem aber Methoden der systematischen Erkenntnisgewinnung voraus. Im Einführungskurs "Wissenschaftliches Arbeiten" werden Techniken, Strategien und Denkansätze wissenschaftlichen Arbeitens dargestellt, erprobt und angewandt. Die Veranstaltung führt auch in die formalen Bedingungen einer korrekten Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ein. Ziel ist das Verfassen einer solchen Arbeit unter Einhaltung aller formalen Regeln. Zu diesem Kurs bietet die Universitätsbibliothek den Kurs „Informationskompetenz für Studierende der Theologie“ an.					

Informationskompetenz für Studierende der Theologie (0.5 SWS)

1200525	Mo 08:30 - 13:20	Einzel	05.11.2012 - 05.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	01-Gruppe	Ilg
	Mi 08:30 - 13:20	Einzel	07.11.2012 - 07.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	01-Gruppe	
	Mo 13:30 - 18:20	Einzel	05.11.2012 - 05.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	02-Gruppe	
	Mi 13:30 - 18:20	Einzel	07.11.2012 - 07.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	02-Gruppe	
	Mi 13:30 - 18:20	Einzel	13.02.2013 - 13.02.2013	Zi. 106 / Bibliothek	03-Gruppe	
	Fr 13:30 - 18:20	Einzel	15.02.2013 - 15.02.2013	Zi. 106 / Bibliothek	03-Gruppe	
	Mo 08:30 - 13:20	Einzel	18.02.2013 - 18.02.2013	Zi. 008 / Bibliothek	04-Gruppe	
	Mi 08:30 - 13:20	Einzel	20.02.2013 - 20.02.2013	Zi. 008 / Bibliothek	04-Gruppe	
Inhalt	Vermittlung von Informationskompetenz im wissenschaftlichen Kontext: - Recherchestrategien und -hilfsmittel - Umgang mit den elektronischen Informationsmitteln der Bibliothek (EZB, DBIS, Katalog) - fachspezifische Informationsquellen, v.a. bibliografische Datenbanken - Recherche im Internet - Urheberrecht im Studium (Zitieren, Kopieren u.a.m.) - Literaturverwaltung					
Hinweise	Für Studierende der kath. Theol. bzw. Religionslehre gilt: Diese Veranstaltung ist Teil des übergeordneten Moduls "Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten" (Kurzbezg.: 01-TO-WA-1), das wiederum zum "Orientierungskurs" gehört. Handouts, Vorlesungsskripte u. Ä. werden im Kurs nicht ausgeteilt; jedoch stehen auf WueCampus die Kursmaterialien bis spätestens 1 Tag vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung. Eine weitere Anmeldung auf WueCampus ist nicht nötig: Nachdem Sie sich hier zu diesem Kurs angemeldet haben, werden Sie automatisch zum entsprechenden Kurs auf WueCampus zugelassen; dieser Vorgang dauert max. 24 h. Bei Schwierigkeiten mit WueCampus hilft Ihnen Herr Tomaschoff weiter: andre.tomaschoff@bibliothek.uni-wuerzburg.de 0931/ 31 – 88306.					
Nachweis	Die „ Prüfungsleistung “ wird voraussichtlich aus innerhalb des Kurses zu erarbeitenden Gruppenübungsaufgaben bestehen. Neben der Anmeldung zum Kurs ist eine weitere Anmeldung unter " Prüfungsverwaltung " erforderlich. Näheres wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.					
Zielgruppe	Studierende LA Ev., Kat. Religionslehre, Magister Theologiae, Ev. Theologie					

Sprachkurse

Bibel-Hebräisch I (= Hebraicum I) (3 SWS)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Pfeiff
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Pfeiff
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das Voraussetzung bei Promotionen sein kann.				
Zielgruppe	Magister Theologiae (01-SQL-H-1Ü2), HörerInnen aller Fakultäten, Gast-/Seniorenstudierende				

Neutestamentliches Griechisch (MA / LA Gym) (4 SWS)

0100200	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 315 / Neue Uni	Hofmann
	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013	HS 315 / Neue Uni	
Zielgruppe	Magister theologiae Lehramt Gymnasium				

Neutestamentliches Griechisch (LA Gym) (4 SWS)

0100300	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 315 / Neue Uni	Müller
	Do 18:00 - 20:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013	HS 317 / Neue Uni	
Zielgruppe	Für Studierende in Lehramtsstudiengängen (Gymnasium) modularisiert und nicht modularisiert				

Griechisch Tutorium (1 SWS)

0100400	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	R 226 / Neue Uni	
---------	------------------	-----------	-------------------------	------------------	--

Hebräischer Grundkurs I (2 SWS)

0106200	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Ernst

Tutorium zum Hebräischen Grundkurs

0106300	wird noch bekannt gegeben				Kneisel
Inhalt	Fakultatives Angebot zur Einübung und Vertiefung der im Sprachkurs erworbenen Kenntnisse.				
Hinweise	Termin nach Vorbesprechung				
Zielgruppe	Studierende des Diplomstudienganges; 01-SQL-HG-1Ü1: Magister Theologiae				

Institut für Biblische Theologie

Professur für Biblische Einleitung und Biblische Hilfswissenschaften

Vorlesungen

Einleitung in das Alte Testament und die Geschichte Israels (3 SWS)

0101000	Mi 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Rechenmacher
VL	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Einleitungswissenschaft auf dem Gebiet des Alten Testaments, insbesondere zur Entstehung der einzelnen Bücher und Buchgruppen, zur Kanongeschichte, ferner auch zu hermeneutischen Fragen.				
Literatur	J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments (UTB 2745), 3. Aufl., Göttingen 2009. - E. Zenger (Hg.), Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), 6. Aufl., Stuttgart 2006. - K. Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments, Darmstadt 2008.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-BT-EATGI-1, Mag. Theol. 01-M1-1V, Bachelor Nebenfach 01-M1-1V, Lehramt, Diplom				

Seminare

Sünde und Sündenvergebung (2 SWS)

0101100	-	08:30 - 16:30	Block	09.10.2012 - 11.10.2012	Raum 227 / Neue Uni	Rechenmacher
HS						
Inhalt	Schon auf den ersten Seiten der Bibel spielt die Thematik eine wichtige Rolle und im Zentrum der Tora steht nach Meinung vieler Exegeten das große Sündenvergebungsritual des Yom Kippur. Vor allem durch Textarbeit sollen die grundlegenden Konzepte zu Schuld und Sünde, zu Umkehr, Gericht und Heil im Alten Testament behandelt werden.					
Hinweise	Anmeldung im Sekretariat bis 17. September 2012 ist erforderlich oder per e-mail: hannelore.ferner@mail.uni-wuerzburg.de					
Literatur	J. Dietrich, Kollektive Schuld und Haftung. Religions- und rechtsgeschichtliche Studien zum Sündenkuhritus des Deuteronomiums und zu verwandten Texten, Tübingen 2010; M.J. Boda, A severe mercy. Sin and its remedy in the Old Testament, Winona Lake 2009; B. Janowski, Sühne als Heilsgeschehen. Traditions- und religionsgeschichtliche Studien zur Sühnetheologie der Priesterschrift, Neukirchen-Vluyn ² 2000; R. Koch, Die Sünde im Alten Testament, Frankfurt am Main 1992; K. van der Toorn, Sin and sanction in Israel and Mesopotamia. A comparative study, Assen 1985; R. Knierim, Die Hauptbegriffe für Sünde im Alten Testament, Gütersloh ² 1967;					
Zielgruppe	Studierende der alten und neuen Studiengänge (nicht modularisiert und modularisiert)					

Althebräische Onomastik (2 SWS)

0101300	wird noch bekannt gegeben				Rechenmacher
OS					
Hinweise	Ort und Zeit nach Vereinbarung				
Zielgruppe	Teilnahme nach Einladung durch den Dozenten				

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0110600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	01-Gruppe	Hilt
	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Hilt
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013		03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlicher Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft/ nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Übungen

Sprachwissenschaftliche Übung: Syrisch (2 SWS)

0101200	Do 15:00 - 17:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013	R 417 / Neue Uni	Rechenmacher
Üb					
Inhalt	Unter den Dialekten des Altaramäischen ist das Syrische, die aus dem Dialekt von Edessa hervorgegangene Sprache der syrischen Kirche, der literarisch am reichsten entwickelte. Syrisch zu lernen, lohnt sich für den Theologen wegen der überragenden textkritischen und historischen Relevanz dieser mit Abstand wichtigsten orientalischen Kirchensprache. Der auf zwei Semester angelegte Kurs führt in die Schrift, Laut- und Formenlehre ein. Die anfängliche leichte Lektüre biblischer Texte soll dann im zweiten Semester durch andere Literaturwerke (apokryphe, liturgische, historische Texte) weitergeführt werden.				
Zielgruppe	01-M23e-4-1 und alle Interessierten				

Sprachwissenschaftliche Übung: Hebräische Lektüre (1 SWS)

0101400	Mo 15:00 - 16:00	wöchentl.		R 417 / Neue Uni	Berwanger
Üb					
Hinweise	Am Montag, 15. Oktober 2012, findet eine Vorbesprechung statt, in der wir Termin und Lektüre gemeinsam festlegen. Die Übung ist die konsequente und nachdrücklich zu empfehlende Fortsetzung des hebräischen Sprachkurses; nur so können die Hebräischkenntnisse für das exegetische Studium aufrechterhalten und vertieft werden				
Zielgruppe	Absolventinnen und Absolventen unserer Hebräischkurse. Mag. Theol. als SQL: 01-M23e-1-1Ü				

Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen

Vorlesungen

Die Rede von Gott im Alten Testament (2 SWS)

0105000	Mo 10:15 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Das Alte Testament zeugt von einem Jahrhunderte langen Ringen um eine angemessene Gottes-Rede, als Rede von Menschen von, mit und über Gott. In dieser Veranstaltung wird dieses Ringen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und an exemplarisch ausgewählten Texten diskutiert.				
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben				
Zielgruppe	01-M6-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System); Hörer aller Fakultäten				

Die Septuaginta. Übersetzungsprojekt und theologische Werkstatt. (2 SWS)

0105100	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	72 Gelehrte haben in 72 Tagen eine Übersetzung der Tora aus dem Hebräischen ins Griechische angefertigt – so jedenfalls lautet die im sog. Aristasbrief erzählte Rechtfertigung der griechischen Übersetzung der Bibel. Abgerundet auf die Zahl „70“ (= <i>septuaginta</i>) wurde „die“ Septuaginta (abgekürzt: LXX) zum Namen eines groß angelegten Übersetzungsprojekts, das zu „der“ Bibel des griechisch sprechenden Judentums und damit auch des sich daraus entwickelnden Christentums wurde. Bis heute ist die Septuaginta und nicht der hebräische Text im Bereich der Orthodoxie der maßgebliche biblische Text. Die Septuaginta ist aber nicht nur ein Übersetzungsprojekt, sondern zugleich auch theologische Werkstatt: In den einzelnen Schriften wird – je unterschiedlich – nicht nur übersetzt, sondern die theologischen Botschaften in die neuen kulturellen, politischen, sprachlichen Kontexte übertragen. Damit gewährt die LXX Einblick in jüdisches Denken und jüdische Theologie in hellenistischer Zeit – so z.B. in die Veränderungen im Gottesbild, Menschenbild, theologischen Konzepten etc. Die Vorlesung wird sich mit der Entstehung, der Übersetzung, der Rezeption und exemplarisch einzelnen Konzepten der LXX beschäftigen und sie – passend zum Stoff selbst – in Form einer Werkstatt gemeinsam erarbeiten.				
Literatur	Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung (hg. von W. Kraus / M. Karrer), Stuttgart 2009. <i>Tilly, Michael</i> , Einführung in die Septuaginta, Darmstadt 2005.				
Voraussetzung	Griechisch- und Hebräischkenntnisse				
Zielgruppe	01-M16a-1 Mag. Theol. 5. Sem. 01-BT-WM-1S 01-BT-WM-2V 01-BT-GTATE2-1 und BA-NF, Diplom				

Die so genannten Messianischen Texte des Alten Testaments (1 SWS)

0105200	Di 11:15 - 12:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Wer und was ist der „Messias“ im Alten Testament? Vom jüdischen Königsritual über den idealen König David und die Reflexionen über die Bedeutung der davidischen Dynastie in exilischer Zeit sowie das sog. „messianische Triptychon“ aus Jes 7; 9; 11 bis hin zu den messianischen Vorstellungen im Judentum in hellenistisch-römischer Zeit – dieser Weg wird in der Veranstaltung im Wintersemester nachgezeichnet. Dabei bildet sowohl das im Wintersemester liegende Weihnachtsfest den Hintergrund mit Blick auf das Kirchenjahr, als auch die hermeneutischen Implikationen in der Rede vom Messias mit Blick auf das jüdisch-christlich Gespräch.				
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben				
Zielgruppe	01-M8-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System); Hörer aller Fakultäten				

Messias und Monotheismus (2 SWS)

0105500	Di 11:00 - 12:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Dieser Kurs setzt sich aus zwei Veranstaltungen zusammen: 1. „Die sogenannten Messianischen Texte des Alten Testaments“, die immer im Wintersemester angeboten wird und 2. „Gott und Götter: Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes“, die immer im Sommersemester angeboten wird. Diejenigen, die beide Kurse belegen (wobei die Reihenfolge der Kurse egal ist), erhalten nach dem erfolgreichen Bestehen beider Leistungen einen Abschluss und damit auch dann erst eine Einbuchung im sb@home-System.				
Hinweise	NUR: LA Gym 01-BT-GTATE2-1V oder 01-BT-WM-1 (Gym) oder 01-BT-WM-2 (Gym)				

Den Anfang erzählen (Gen 1-9) (2 SWS, Credits: 2,5)

0105600	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Auf den ersten Seiten der Bibel sind uns zwei unterschiedliche Geschichten überliefert, die davon erzählen, wie man sich den Beginn der Welt und der Menschheit vorgestellt hat – die eine erzählt von der Erschaffung der Welt in sieben Tagen (Gen 1,1-2,3), die anderen von der sukzessiven Erschaffung des ersten Menschenpaares (Gen 2,4-3,26). So sehr die beiden Erzählungen bzw. (vermeintliche) Elemente aus ihnen unbemerkt in unser kulturelles Alltagswissen eingegangen sind, so überrascht ist man doch immer wieder, wenn man sie einmal aufmerksam liest: Wer oder was ist das eigentlich, was Gott zuerst geschaffen hat? Was hat es mit der Schlange und den Bäumen im Paradies auf sich? Wo findet sich eigentlich der berühmte Apfel? Diesen erzählten Anfang von den Schöpfungserzählungen bis zur Sintflut wird in der Vorlesung beleuchtet. Dabei zeigen sich spannende und unvermutete Einblicke, die ganz grundlegende Fragen – nach Gott, nach dem Menschen, nach Leben und Tod – in erzählender Form thematisieren.				
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben				
Zielgruppe	01-M16a-2V1 01-BT-GTATE2-1 (Nur Lehramt Gymnasium) 01-BT-WM-1 (Nur Lehramt Gymnasium) 01-BT-WM-2 (Nur Lehramt Gymnasium) BA-NF, Diplom				

Seminare

Erinnerte Geschichte. Geschichtstheologie in den Psalmen. (2 SWS, Credits: 4)

0107000	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Sa 09:00 - 18:00	BlockSa	24.11.2012 -	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Im Buch der Psalmen nimmt das Thema „Geschichte“ eine zentrale Position ein. So durchzieht das Thema „Geschichte“ viele Psalmen; Psalmen wie Ps 78, 105, 106, 135 oder 136 aber widmen sich ganz dem Thema Geschichte. In diesen wird Geschichte erinnert und reflektiert. Sie konstruieren – je unterschiedlich – eine heilvolle Urzeit, bei denen das Thema Exodus und Landnahme eine zentrale Rolle spielt. Dies dient dann dazu die eigene Gegenwart vor diesem Hintergrund zu verstehen und zu reflektieren.				
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben				
Voraussetzung	Hebräischkenntnisse				
Zielgruppe	Mag.Theol. 01-M24-1 Lehramt vertieft, modularisier 01-BT-ATHS-1S Diplom				

Alttestamentliches Forschungskolloquium (2 SWS)

0108100	- - -	-	-	-	Schmitz
Hinweise	Termin wird noch bekannt gegeben.				
Voraussetzung	Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.				

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0110600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	01-Gruppe	Hilt
	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Hilt
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013		03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlicher Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft/ nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Übungen

Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese

Vorlesungen

Lukas als Erzähler der Jesusgeschichte (2 SWS)

011000	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.10.2012 - 07.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Heininger
VL					
Zielgruppe	Module: M 8-2 / 01-BT-JVN-1V / M 16b-1				

Das Bild vom Menschen im Neuen Testament und seiner Umwelt (1 SWS)

0110100	Di 10:00 - 11:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Heininger
VL					
Zielgruppe	Modul: M 6-2				

Gemeindemodelle im Neuen Testament (1 SWS)

0110200	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Heininger
VL					
Zielgruppe	Modul: M 10-1				

Seminare

Paulus in neuer Perspektive (2 SWS)

0110300 - 09:00 - 16:30 Block 09.10.2012 - 12.10.2012 R 226 / Neue Uni Heininger
HS
Hinweise Anmeldung bis 14.09.2012 über e-mail: hannelore.ferner@mail.uni-wuerzburg.de
oder
persönlich im Sekretariat Zi.419
Zielgruppe Diplom, MA (M24), Lehramt vertieft (nicht modularisiert/modularisiert) 01-BT-NTHS-1S

Dion Chrysostomus als Zeitzeuge des Neuen Testaments (2 SWS)

0110500 - 14:00 - 18:00 14tägl Heininger
OS
Hinweise Die Teilnahme kann nur nach vorheriger Absprache mit dem Seminarleiter erfolgen.
Zielgruppe DoktorandInnen und Studierende, die eine Diplomarbeit im NT schreiben

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0110600 Mo 14:00 - 16:00 wöchentl. 15.10.2012 - 04.02.2013 Raum 227 / Neue Uni 01-Gruppe Hilt
Mo 16:00 - 18:00 wöchentl. 15.10.2012 - 04.02.2013 Raum 227 / Neue Uni 02-Gruppe Hilt
Do 14:00 - 16:00 wöchentl. 18.10.2012 - 07.02.2013 03-Gruppe Blatz
Inhalt Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.
Hinweise Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlicher Hauptseminar Voraussetzung.
Literatur Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Zielgruppe Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft/ nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.

Übungen

Lukas als Erzähler der Jesusgeschichte - griechische Lektüre zentraler Texte

0110900 Di 11:00 - 12:00 wöchentl. 23.10.2012 - 05.02.2013 Raum 227 / Neue Uni Heininger
Üb
Zielgruppe Modul: M 16b-1

Institut für Historische Theologie

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie

Vorlesungen

Konstantin und die Wende zur Reichskirche (2 SWS)

0120000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 315 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	<p>Die 'Wende zur Reichskirche' bezeichnet den großen Umschwung im Verhältnis von römischem Staat und christlicher Kirche unter der Herrschaft Konstantins des Großen und seiner Nachfolger im 4. Jh. Die Zeit der Verfolgungen endet, die Ära der Begünstigung und Propagierung des Christentums durch den Staat beginnt. Damit wird der Grundstein für eine ganze Epoche gelegt, die bis ins 20. Jh. hineinreichte. Im Rückblick erscheint uns die sog. 'Konstantinische Wende' als eine der wichtigsten Weichenstellungen in der Kirchengeschichte, ja, der Geschichte Europas und der ganzen Welt. Im Jahr 2012 ist das Thema besonders aktuell, weil sich Konstantin vor genau 1700 Jahren durch seinen Sieg in einer Schlacht an der Milvischen Brücke die Herrschaft über den Westen des römischen Reiches sicherte.</p> <p>Die Vorlesung analysiert die Voraussetzungen der Wende, sie befasst sich insbesondere mit der Person Konstantins und diskutiert die unterschiedlichen Deutungen, die seine religiöse Entwicklung und sein Verhältnis zur christlichen Kirche in der Geschichtsschreibung erfahren haben. Zur Sprache kommen auch die Auswirkungen, die die Religionspolitik Konstantins und seiner Nachfolger auf die Situation der Kirche hatte (z.B. im Streit um den Donatismus und in der Debatte um den Arianismus), und umgekehrt die kirchlichen Reaktionen, die das Eingreifen des Kaisers auslöste.</p> <p>Aufgabe der Historischen Theologie ist dabei nicht nur, die sog. 'Konstantinische Wende' historisch zu beschreiben, sondern auch, sie auf theologischem Hintergrund kontrovers zu diskutieren und kritisch zu würdigen. Die Hörer/innen sind zur aktiven Mitarbeit dabei herzlich eingeladen.</p>				
Literatur	<p>J. Bleicken, Konstantin der Große und die Christen, München 1992; H. Brandt, Konstantin der Grosse. Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München 2006; M. Clauss, Konstantin der Grosse und seine Zeit, München 1996; M. Fiedrowicz u.a., Hg., Konstantin der Große. Der Kaiser und die Christen. Die Christen und der Kaiser, Trier 2006; K.M. Girardet, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und geistige Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt 2006; Th. Grünwald, Constantinus Maximus Augustus. Herrschaftspropaganda in der zeitgenössischen Überlieferung, Stuttgart 1990; E. Herrmann-Otto, Konstantin der Große, Darmstadt 2007; R. Leeb, Konstantin und Christus, Berlin-New York 1992; H. Schlang-Schöningh, Hg., Konstantin und das Christentum, Darmstadt 2007.</p> <p>Weitere Literatur in der Vorlesung.</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht- bzw. Wahlpflichtstoff) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); des Weiteren in den modularisierten Studiengängen für BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7" (01-BAVT-7; Veranstaltung: 01-M17-1V) oder für Magister Theologiae als Vertiefung im Bereich Alte Kirchengeschichte (01-M17; Veranstaltung: 01-M17-1V), für die neuen Bachelorstudiengänge im Wahlpflichtmodul "Historische Theologie 1 oder 2"; sowie im Wahlpflichtmodul "Spezialstudium Kirchengeschichte für Gymnasium" (01-KG-WM) als "Vorlesung zu speziellen Themen und Fragestellungen der Kirchengeschichte" (Veranstaltung: 01-KG-WM-2V1);</p>				

Christentum und antike Gesellschaft (1 SWS)

0120100	Do 16:00 - 18:00	Einzel	18.10.2012 - 18.10.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	08.11.2012 - 08.11.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	22.11.2012 - 22.11.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	06.12.2012 - 06.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	20.12.2012 - 20.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	17.01.2013 - 17.01.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	31.01.2013 - 31.01.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	<p>Im Rahmen der modularisierten Studiengänge soll den Studienanfänger/innen ein erster Überblick über die Geschichte der Kirche gegeben werden, hier über die Kirchengeschichte der Antike. Thematisiert werden das Urchristentum, die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die aktive Teilnahme an dem entsprechenden Moodle-Kurs (WueCampus) erwartet.</p>				
Literatur	<p>N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. H. Chadwick, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin - New York 1972. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.</p>				
Zielgruppe	<p>Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2; Veranstaltung: 01-M2-1V); BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1; Veranstaltung: 01-M2-1V); die neuen Bachelorstudiengänge im "Grundmodul Historische Theologie"; alle Lehramter im "Kirchengeschichtlichen Basismodul" (01-KG-BM-GHR und 01-KG-BM-GYM; Veranstaltung: 01-KG-CTAG-1); Allgemeine Schlüsselqualifikation (01-ASQ-6).</p>				

Die christologischen Fragestellungen der frühen Kirche (1 SWS)

0120200	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2012 - 01.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die frühchristlichen Auseinandersetzungen um das Verhältnis Jesu zum Gott Israels und die Deutung der Inkarnation (insbesondere die unterschiedlichen christologischen Entwürfe und ihr jeweiliges Anliegen, die Auseinandersetzung um den Arianismus, die Diskussion um Nestorius von Konstantinopel und den Streit um die monophysitische Christologie) sowie die Versuche, diese Probleme auf den Konzilien von Nizäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon zu lösen. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die aktive Teilnahme an dem entsprechenden Moodle-Kurs (WueCampus) erwartet.				
Literatur	Conciliorum Oecumenicorum Decreta I. Konzilien des ersten Jahrtausends, hg. u. übers. v. G. Alberigo / J. Wohlmuth u.a., Paderborn u.a. 1998. K. Beyschlag, Grundriß der Dogmengeschichte I, Darmstadt 2. Aufl. 1987. N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 2. Das Entstehen der einen Christenheit (250-430); Bd. 3. Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), Freiburg u.a. 1997; 2001. F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D.Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995.				
Zielgruppe	Magister Theologiae im Modul "Jesus Christus und die Gottesherrschaft" (01-M8; Veranstaltung: 01-M8-3V); BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 2" (01-BABH-2; Veranstaltung: 01-M8-3V); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY).				

Seminare

Die ökumenischen Konzilien des 4. Jahrhunderts (2 SWS)

0120300	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Im 4. Jahrhundert finden viele Konzilien und Synoden statt. Zwei davon erfahren im Hinblick auf ihre universalkirchliche Verbindlichkeit allgemeine Anerkennung und werden als ökumenische Konzilien herausgehoben: Nizäa (325) und Konstantinopel (381). Sie stellen entscheidende Schritte in der sich entwickelnden Glaubensgeschichte dar, besonders bezogen auf die Trinitätslehre: Wie kann es sein, dass wir an <i>einen</i> Gott glauben und gleichzeitig von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist sprechen? Ist Jesus wirklich wahrer Gott, so wie Gott Vater? Und welche Konsequenzen hat das für unser Heil? Papst Gregor d. Gr. vergleicht später die vier ersten ökumenischen Konzilien in ihrer Bedeutung mit den vier Evangelien (ep. 1,24). Den beiden großen Konzilien des 4. Jahrhunderts, den ihnen vorausgehenden Fragestellungen und sich anschließenden Diskussionen wird im Seminar mit Hilfe von Referaten nachgegangen. Die Thematik ist auch für die Fächer Dogmatik und Fundamentaltheologie von grundlegender Bedeutung und vertieft die Vorlesung zu christologischen Fragestellungen in der Alten Kirchengeschichte.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net				
Literatur	Kelly, J.N.D., <i>Altchristliche Glaubensbekenntnisse</i> , Göttingen 1972. Staats, R., <i>Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel. Historische und theologische Grundlagen</i> , Darmstadt 1996. Studer, B., <i>Gott und unsere Erlösung im Glauben der Alten Kirche</i> , Düsseldorf 1985.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); Die neuen Bachelorstudiengänge im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs: Historische Theologie" (Wahlpflichtseminar); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Jungfrauen, Prophetinnen & Co. - Lebensentwürfe von Frauen in der Alten Kirche (2 SWS)

0120400	Fr 16:00 - 17:00	Einzel	19.10.2012 - 19.10.2012	R 306 / Neue Uni	Back
	Fr 14:30 - 21:30	Einzel	02.11.2012 - 02.11.2012	R 306 / Neue Uni	Back
	Fr 14:30 - 21:30	Einzel	21.12.2012 - 21.12.2012	R 306 / Neue Uni	Back
	Sa 08:30 - 15:30	Einzel	03.11.2012 - 03.11.2012	R 305 / Neue Uni	Back
	Sa 08:30 - 15:30	Einzel	22.12.2012 - 22.12.2012	R 305 / Neue Uni	Back
Inhalt	Noch immer ist die Stellung der Frau in der katholischen Kirche umstritten und auch in der Ökumene haben sich die Gräben zwischen Katholiken und Protestanten bezüglich der Stellung der Frau in der Kirche vertieft. Ziel dieses Seminars ist es einen Einblick in die Stellung der Frau im frühen Christentum (1.-4. Jh.) zu geben. Gerade in diesem Zeitraum ist das Christentum von drastischen Veränderungen geprägt, die jeweils sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Situation und die Stellung der Frau in den Gemeinden hatten. Um sich ein umfassendes Urteil bilden zu können, wird auch die Rolle der Frau in der profanen antiken Welt Berücksichtigung finden (z. B. die Rolle der Frau bei den Römern oder Griechen). Es soll der Frage nachgegangen werden, welche Möglichkeiten das Christentum bzw. die einzelnen christlichen Gemeinden den Frauen in einer patriarchalen Umwelt boten und welche spezifischen Lebensentwürfe von Frauen möglich waren. Dabei soll der Blick nicht nur auf die Großkirche gerichtet werden, sondern auch auf Gruppen außerhalb der Großkirche wie etwa dem Gnostizismus oder dem Montanismus. Arbeitsweise: Referate, Diskussion im Plenum, Hausarbeit od. Klausur				
Hinweise	Vorbesprechung: Freitag, 19.10.2012 um 16.00 Uhr Raum 305 (Auf Wunsch können die Blockveranstaltungstermine bei dieser Vorbesprechung noch verändert werden.) Anmeldung über sb@home				
Literatur	Alexandre, M., Frauen im frühen Christentum. In: Duby, G., Perrot, M., Hg., Geschichte der Frauen. Bd. 1. Frankfurt am Main 1997, 451-490. Brown, P., Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit am Anfang des Christentums. München – Wien 1991. Dassmann, E., Ämter und Dienste in den frühchristlichen Gemeinden. Hereditas 8. Bonn 1994. Eisen, U. E., Amtsträgerinnen im frühen Christentum. Epigraphische und literarische Studien. FKDG 61. Göttingen 1996. Schüssler Fiorenza, E., Zu ihrem Gedächtnis... Eine Feministisch-theologische Rekonstruktion der christlichen Ursprünge. Gütersloh ² 1993. Thraede, K., Frau. In: RAC 8. Stuttgart 1972, 197-269.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Helden, Nerds und Querulanten. Gestalten des frühen Christentums (2 SWS)

0120500	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	R 305 / Neue Uni	
Inhalt	Was bedeutete es, in der Antike Christ zu sein? Welche Herausforderungen galt es in kirchlichen und politischen Auseinandersetzungen, aber auch im persönlichen Bereich zu meistern? Das Christentum wandelte sich in der pluralistischen Welt der Antike binnen weniger Jahrhunderte von einer jüdischen Sekte zur römischen Staatsreligion. Der bewegte Selbstfindungsprozess der jungen Kirche begleitet von vielen kritischen Anfragen bis hin zu Verfolgungen war dabei alles andere als gewöhnlich und langweilig. Unter dem Staub Jahrtausende währender Verehrung erweisen sich die Kirchenväter bei genauerem Hinsehen oft als Helden, Nerds oder Querulanten. Im Spiegel spannender, humorvoller oder auch strittiger Lebensentwürfe berühmter und weniger bekannter Persönlichkeiten des frühen Christentums werden Antwortmöglichkeiten auf die obigen Fragen erarbeitet. Dabei werden Schlaglichter auf die großen Themen der christlichen Antike geworfen: Verfolgung und Martyrium, Partizipation am wissenschaftlichem Diskurs und apologetische Polemik, Philosophie und Ketzerei, Pluralismus und Weltdistanz, Selbstüberschätzung und Selbstverleugnung, vorläufiges Scheitern und fragwürdige Siege.				
Hinweise	Anmeldung per email über Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Brox, N., Kirchengeschichte des Altertums, 2. Aufl. Düsseldorf 2004. Campenhausen, H. Fr. v., Griechische Kirchenväter, 7. Aufl. Stuttgart u.a. 1986. Ders., Lateinische Kirchenväter, 7. Aufl. Stuttgart u.a. 1995. Dassmann, E., Kirchengeschichte I u. II/2, Stuttgart 1999/2000 (Kohlhammer Studienbücher Theologie 10). Leppin, H., Die Kirchenväter und ihre Zeit. Von Athanasius bis Gregor dem Großen, München 2000. Zander, H. C., Als die Religion noch nicht langweilig war. Die Geschichte der Wüstenväter, Köln 2004.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Übungen

Übung zu den Grundrissvorlesungen I und III: Themen historischer Theologie (2 SWS)

0120600	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	19.10.2012 - 01.02.2013	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Ziel der Übung ist es, sich in der Gruppe (und zuhause) den Überblick über diejenigen Grundrissvorlesungen der Kirchengeschichte des Altertums zu erarbeiten bzw. aufzufrischen, die im laufenden Semester nicht Thema der Vorlesung sind. Außerdem werden die Studierenden angeregt, sich mit möglichen Themen- und Fragestellungen auseinanderzusetzen und sinnvolle Techniken der Prüfungsvorbereitung einzuüben.				
Hinweise	Anmeldung per email an: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd. 1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. Ergänzend: D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- u. Lehramtsstudiengängen (altes System), die sich auf eine anstehende Prüfung vorbereiten wollen. Studierende der modularisierten Lehramtsstudiengänge als Modul "Themen historischer Theologie" im freien Bereich (01-KG-ThHT-1; Veranstaltung: 01-KG-ThHT-1U);				

Lateintutorium zur Vorbereitung auf die Akademische Sprachprüfung in Latein (2 SWS)

0120700	Do 18:00 - 20:00	Einzel	25.10.2012 - 25.10.2012	R 305 / Neue Uni	Sivkova
Inhalt	Für das Studium der Kath. Religionslehre für das Lehramt an Gymnasien sind "ausreichende Lateinkenntnisse" Voraussetzung, um zum 1. Staatsexamen zugelassen zu werden. Ausreichende Lateinkenntnisse können durch das Latinum im Abiturzeugnis nachgewiesen werden; dafür sind fünf Jahre Lateinunterricht im Gymnasium notwendig, die im letzten Jahr wenigstens mit der Note "ausreichend" abgeschlossen sein müssen. Ausreichende Lateinkenntnisse können indes auch durch die Akad. Ergänzungsprüfung in Latein nachgewiesen werden, die jedes Semester an der Kath.-Theol. Fakultät abgehalten wird. Ohne Vorkenntnisse sollte man dafür zur Grundlegung einen Sprachkurs in Latein am Zentrum für Sprachen oder am Institut für Klassische Philologie besuchen und dann zur speziellen Vorbereitung auf die Akad. Ergänzungsprüfung das Lateintutorium, das an der Kath.-Theol. Fakultät am Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums angeboten wird. Wer bereits Vorkenntnisse besitzt (z.B. drei Jahre Lateinunterricht) könnte testen, ob er oder sie sofort das Lateintutorium nutzen kann. Ziel des Tutoriums ist es, die Teilnehmer/innen auf die akademische Sprachprüfung in Latein an der Kath.-Theol. Fakultät vorzubereiten. Dazu sollen speziell Texte der lateinischen Bibel, der Kirchenväter sowie Dokumente des zweiten Vatikanums ins Deutsche übersetzt und sprachlich analysiert werden, da diese Texte den Schwerpunkt der Prüfung bilden werden. Durch gelegentliches Wiederholen grundlegender Grammatik und Vokabulars sollen solide Lateinkenntnisse gewährleistet werden. Im Tutorium wird vorwiegend gemeinsam gearbeitet, jedoch wird von den Teilnehmer/innen auch verlangt, zu Hause alleine Textabschnitte vor- und nachzubereiten.				
Hinweise	Termin nach Vereinbarung; (wird beim Vortreffen mit allen Teilnehmern abgesprochen) Vorbesprechung: Donnerstag, 25.10.2012 um 18:00 Uhr, Zimmer 305 (Theol. Bibliothek).				
Zielgruppe	Studierende im Magister- und in den Lehramtsstudiengängen (auch modularisiert!), die sich auf die Akademische Sprachprüfung in Latein vorbereiten wollen (und für Katholische Religionslehre "Ausreichende Lateinkenntnisse", aber kein Latinum benötigen, auch für ihr zweites Lehramtsfach nicht).				

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesungen

Historische Ekklesiologie (2 SWS)

0115001	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Vorlesung über ausgewählte Grundfragen der Ekklesiologie in historischer Perspektive. Thematisiert werden u.a. Päpstlicher Primat und Konziliare Idee, das Verhältnis zwischen Ortskirche und Gesamtkirche, Fragen zur Diözesanleitung (Generalvikariat, Domkapitel, Diözesansynoden) sowie die Rolle der Laien.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	Spezielle Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.				
Zielgruppe	01-M10-4V für Magister Theologiae im Modul "Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes" (01-M10), 01-M10-4V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Kirche im Mittelalter und in der Reformationszeit. (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Einführungsvorlesung über die Grundlinien der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kirchengeschichte: "Inkulturation" der christlichen Botschaft in die pagane Lebenswelt; Ausbildung organisatorischer Strukturen; Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt; Entwicklung des Papsttums; Reformation und Konzil von Trient.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart (2. Aufl.) 1995; Isnard W. Frank, Kirchengeschichte des Mittelalters (Leitfaden Theologie 14), Düsseldorf (4. Aufl.) 1997; Klaus Schatz, Allgemeine Konzilien - Brennpunkte der Kirchengeschichte (UTB 1976), Paderborn u.a. 1997; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495-1555, Stuttgart (10. Aufl.) 2001; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation (OGG 10), München (5. Aufl.) 2002.				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Seminare

Katholische Zugänge zum Nationalsozialismus? (2 SWS)

0115600	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	15.10.2012 - 28.01.2013	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Bis 1933 war die Haltung des Katholizismus zur Partei und zu den Ideen des Nationalsozialismus eindeutig ablehnend. Nach der „Machtergreifung“ wurde allgemein eine „Abrechnung“ Hitlers mit den „Schwarzen“ erwartet. Stattdessen äußerte dieser, er sehe in den beiden christlichen Konfessionen „wichtigste Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums“, und lud die Kirchen zur Mitarbeit am neuen Staat ein. Als die neue Regierung dann auch noch Verhandlungen über ein Reichskonkordat anbot, kam es im Katholizismus zu einem Stimmungsumschwung, der teilweise bis 1935 anhielt. Das Seminar beschäftigt sich mit dem positiven Echo, das der Nationalsozialismus bei katholischen Theologen fand. Unter anderem werden Originaltexte gemeinsam gelesen und diskutiert.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	Literatur zur Vorbereitung: Heinz Hürten, Deutsche Katholiken 1918-1945, Paderborn u.a. 1992; Christoph Kösters/Mark Edward Ruff (Hg.), Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg u.a. 2011.				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Seminararbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Vorstellung von Zulassungsarbeiten, Diplomarbeiten sowie Dissertations- und Habilitationsprojekten (2 SWS)

0115800	wird noch bekannt gegeben				Burkard
Inhalt	Das Oberseminar dient der Begleitung und Diskussion der aktuell im Entstehen begriffenen Arbeiten. Besprochen werden auch Methoden, Struktur und praktische Arbeitsschritte.				
Hinweise	Blockveranstaltung. Zeit: Nach Vereinbarung. Persönliche Anmeldung erforderlich.				
Zielgruppe	Studierende, die an einer Staatsexamensarbeit, einer Diplomarbeit oder einer Dissertation im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit arbeiten; Doktoranden der Graduiertenschule (bei einem Thema mit kirchenhistorischem Bezug)				

Ein Papst in der Kontroverse: Pius IX. (1792-1878) (2 SWS)

0116500	Di 16:15 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Als bekannt wurde, dass Johannes Paul II. im Jahr 2000 Pius IX. selig sprechen wolle, erhoben Kirchenhistoriker in und außerhalb Deutschlands lauten Protest. Andere unterstützten umso entschiedener die Absicht des Papstes. Warum wurde und wird Pius IX. so zwiespältig beurteilt? Im Seminar werden Persönlichkeit und wesentliche Etappen des Pontifikats Pius' IX. („liberale“ Phase, Definition der unbefleckten Empfängnis Marias, Syllabus und I. Vatikanum) in den Blick genommen; Gründe und Argumente der kirchenhistorischen Forschung sollen analysiert und gegeneinander abgewogen werden.				
Hinweise	Anmeldung per E-Mail an die Dozentin: mariacristina.giacomin@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Roberto De Mattei, Pio IX, Casale Monferrato 2000; Brunero Gherardini, Il beato Pio IX. Studi e ricerche, Prato 2001; Edward Elton Young Hales, Papst Pius IX. Politik und Religion, Graz/Wien/Köln 1957; August Bernhard Hasler, Pius IX. (1846-1878), päpstliche Unfehlbarkeit und 1. Vatikanisches Konzil. Dogmatisierung und Durchsetzung einer Ideologie (Päpste und Papsttum 12, I), Stuttgart 1977; Titus Heydenreich (Hg.), Pius IX. und der Kirchenstaat in den Jahren 1860-1870. Ein deutsch-italienisches Kolloquium (Erlanger Forschungen A 74), Erlangen 1995; Stefano Trinchese, Pius IX. Mythos und Geschichtsschreibung, in: Michael Matheus/Lutz Klinkhammer (Hg.), Eigenbild im Konflikt. Krisensituationen des Papsttums zwischen Gregor VII. und Benedikt XV., Darmstadt 2009, 178-186.				
Zielgruppe	01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY/ Wahlpflichtseminare); 01-GWS1 Lehramt Grund- und Hauptschule				

Übungen

Vertiefungskolloquium zur Vorlesung "Kirche im Mittelalter und in der Reformationszeit" (1 SWS)

0115200	Fr 14:15 - 15:00	wöchentl.	19.10.2012 - 08.02.2013	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Veranstaltung dient der Vertiefung des laufenden Vorlesungsstoffes und soll den TeilnehmerInnen Möglichkeit zu Rückfragen geben. Sie ist gleichzeitig als Hilfe zur Prüfungsvorbereitung gedacht.				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Vertiefungskolloquium zur Vorlesung "Historische Ekklesiologie" (1 SWS)

0115300	Fr 15:15 - 16:00	wöchentl.	19.10.2012 - 08.02.2013	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Veranstaltung dient der Vertiefung des laufenden Vorlesungsstoffes und soll den TeilnehmerInnen Möglichkeit zu Rückfragen geben. Sie ist gleichzeitig als Hilfe zur Prüfungsvorbereitung gedacht.				
Zielgruppe	01-M10-4V für Magister Theologiae im Modul "Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes" (01-M10), 01-M10-4V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0116900	Mo 11:15 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Voraussetzung	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister theologiae im Modul „Theol. Grundkurs“ (01-M0-4); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).				

Deutsche Schrift in Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts. (2 SWS)

0117000	Mo 16:15 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Vermittlung von praktischen Fertigkeiten im Umgang mit handschriftlichen Quellen aus dem deutschen Sprachbereich des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, in deutscher Kurrentschrift verfasste Quellen und Texte selbständig zu lesen.				
Hinweise	Anmeldung per e-Mail an die Dozentin: mariacristina.giacomin@theologie.uni-wuerzburg.de				
Zielgruppe	LA GY (01-KG-ThHT) Interessenten aller Fach- und Studienrichtungen (01-ASQ-5) Diplom und alte LPO				

Fränkische Kirchengeschichte und Kirchengeschichte der neuesten Zeit

Aktuelle Forschungen zur fränkischen Kirchengeschichte (2 SWS)

0133000			wird noch bekannt gegeben		Weiß
Hinweise	Nach Vereinbarung, persönliche Anmeldung erforderlich.				
Zielgruppe	Verfasser von Dissertationen und Abschlusarbeiten (Diplom, Lehramt).				

Vorlesungen

Leben und Werden einer Ortskirche aufgezeigt am Beispiel des Bistums Würzburg (1 SWS)

0130000	Do 16:00 - 18:00	Einzel	25.10.2012 - 25.10.2012	HS 318 / Neue Uni	Weiß
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	15.11.2012 - 15.11.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	29.11.2012 - 29.11.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	13.12.2012 - 13.12.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	10.01.2013 - 10.01.2013	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	24.01.2013 - 24.01.2013	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	07.02.2013 - 07.02.2013	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Würzburger Diözesangeschichte gegeben werden. Folgende Schwerpunkte sollen behandelt werden: die Missionierung im Frühmittelalter, die Einbindung in die Reichskirche und die Entwicklung des Hochstifts, Kloster- und Frömmigkeitsleben im Mittelalter, die Reformation und ihre Folgen, Echter- und Schönbornzeit, die Säkularisation und die katholische Erneuerung im 19. Jahrhundert, das Problemfeld "Kirche und Moderne" im 20. Jahrhundert. Vor allem sollen die Wechselbeziehungen zwischen orts- und gesamtkirchlicher Entwicklung herausgearbeitet werden.				
Literatur	Klaus Wittstadt / Wolfgang Weiß, Das Bistum Würzburg. Leben und Auftrag einer Ortskirche im Wandel der Zeit, Hefte 1-5, Strasbourg 1996-2002.				
Zielgruppe	HaF, Studierende des alten Diplomstudienganges sowie des modularisierten Magisterstudienganges, der alten und modularisierten Lehramtsstudiengänge (vertieft und nicht vertieft), Interessierte an der Fränkischen Kirchengeschichte, ausländische Priester der Diözese Würzburg. Module: 01-M2-4V 01-KG-LWO-1				

Geschichte des geistlichen Lebens in Bayern (1 SWS)

0132000	Do 18:00 - 19:00	Einzel	25.10.2012 - 25.10.2012	HS 315 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	Die Überblicksvorlesung zur Würzburger Diözesangeschichte vertiefend sollen in dieser Vorlesung zentrale Entwicklungsmomente des geistlichen Lebens, die Franken und Bayern besonders geprägt haben, in den Blick genommen werden. Es wird hierbei der Bogen gespannt vom Mönchtum des Frühmittelalters über die monastischen Reformaufbrüche des Hochmittelalters, die Armutsbewegung, die spätmittelalterliche Laienfrömmigkeit hin zu den nachtridentinischen Erneuerungen, aufgeklärten Korrekturen des Frömmigkeitslebens und den neuesten Entwicklungen im Widerstreit von Tradition und Moderne.				
Hinweise	Blockveranstaltung				
Literatur	Wilhelm Geerlings / Gisbert Greshake (Hg.), Quellen geistlichen Lebens. Bd. I, Mainz 2008; Gisbert Greshake / Josef Weismayer, Quellen geistlichen Lebens. Bd. II-IV, Mainz 2008				
Zielgruppe	Studierende des alten Diplomstudienganges sowie des modularisierten Magisterstudienganges, der alten und modularisierten Lehramtsstudiengänge (vertieft und nicht vertieft) Module: 01-M23a 01-KG-GGLB-1 01-KG-SPFKG-1V				

Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie

Seminare

Religion in Russland: Kirche(n), Staat und Gesellschaft (2 SWS)

0125000	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	R 312 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Ablöse zwischen Dmitrij Medvedev und Vladimir Putin als Präsidenten hat Russland auch hierzulande wieder stärker in die Öffentlichkeit gerückt. In der russischen Gesellschaft sorgte eine im Februar 2012 gegen Putin und die Leitung der Russischen Orthodoxen Kirche inzerierte "Punk-Andacht" der feministischen Gruppe "Pussy Riot" für rege Diskussionen. Denn der Auftritt führte zur Festnahme von Gruppenmitgliedern, denen wegen "Rowdytums" eine Haftstrafe von bis zu sieben Jahren droht. Das vorliegende Seminar befasst sich mit der Frage nach dem Verhältnis von Kirche(n), Staat und Gesellschaft in Russland. Im Besonderen wird die Geschichte, das Selbstverständnis und die gegenwärtige Lage der Russischen Orthodoxen Kirche behandelt. Geplant ist auch der Besuch einer Russischen Orthodoxen Gemeinde.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S3 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S3 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare). Auf Antrag kann das Seminar auch eingebracht werden unter 01-M23a-1V für Magister Theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a).				

Institut für Systematische Theologie

Lehrstuhl für Dogmatik

Vorlesungen

Dogmatische Pflichtvorlesung: Der Mensch in seiner Welt vor Gott. Aktuelle Problemstellungen und Ansätze in

Schöpfungslehre und theologischer Anthropologie. (2 SWS)

0145100	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung entfaltet vor dem Hintergrund der einschlägigen Aussagen von Hl. Schrift und Tradition das christliche Verständnis vom Menschen, seinem Wesen und seiner Bestimmung sowie der Problematik seiner faktischen Sündenverfallenheit und Heilsbedürftigkeit. Den Rahmen dieser Anthropologie bildet ein theologisches Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung in der dreifachen Beziehung auf den Ursprung der Welt (creatio prima), der göttlichen Erhaltung der Welt (creatio continua) und ihrer Erlösung durch Gott (creatio nova). Da jedoch gerade der christliche Schöpfungsglaube durch eine sich seit Beginn der Neuzeit emanzipierende Naturwissenschaft im Brennpunkt der Kritik steht, werden seine Grundaussagen in Auseinandersetzung mit quantenphysikalischen, evolutionären und neurowissenschaftlichen Ansätzen entfaltet und vor dem Hintergrund der eigenständigen Entwicklung der Disziplin einer humanwissenschaftlichen bzw. philosophischen Anthropologie gewürdigt. Auf diese Weise soll die Frage geklärt werden, wie der überlieferte Glaube an den Schöpfer der Welt bzw. das Bekenntnis zu dieser Welt als seiner Schöpfung und zum Menschen als Geschöpf in einer aktuell akzeptanzfähigen Weise vertreten werden kann.				
Literatur	<i>Hans-Christoph Askani</i> , Schöpfung als Bekenntnis (HUTH 50). Tübingen 2006; <i>Ingolf U. Dalferth</i> , Umsonst. Eine Erinnerung an die kreative Passivität des Menschen. Tübingen 2011; <i>Erwin Dirscherl</i> , Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen. Regensburg 2006; <i>Dieter Hattrup</i> , Einstein und der würfelnnde Gott. An den Grenzen des Wissens in Naturwissenschaft und Theologie. Sonderausgabe Freiburg/ Basel/ Wien 2008; <i>Medard Kehl</i> , Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. /Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler und Michael Sievernich. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; <i>Ulrich Lüke</i> , Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit. Freiburg/ Basel/ Wien ² 2006; <i>Klaus Mainzer</i> , Der kreative Zufall. Wie das Neue in die Welt kommt. München 2007; <i>Wolfgang Schoberth</i> , Einführung in die theologische Anthropologie. Darmstadt 2006; <i>Hermann Stinglhammer</i> , Einführung in die Schöpfungstheologie. Darmstadt 2011.				
Zielgruppe	01-M6-3 Mag. / BA Theologie				

Einführung in die Dogmatik (2 SWS)

0145200	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Inhalte und methodische Verfahrensweisen des Faches Dogmatik. In ausgewählten Aspekten werden die Themenfelder Christologie, Schöpfungstheologie, Pneumatologie und Trinitätstheologie aufgegriffen, wobei die Darstellung dem Aufbau des christlichen Glaubensbekenntnisses folgt. Dessen Wahrheitspotenzial erschließt eine einleitende Reflexion auf die Problematik des Glaubens als menschlicher Verhaltensweise in einer säkularen Welt. Auf diese Weise werden Begriff und Aufgabe von Theologie im Sinne einer kirchlichen Wissenschaft im Dienst für den Menschen erörtert. Die Vorlesung ist methodisch auf die aktive Beteiligung der Studierenden angelegt. Problemfragen sollen zur eigenständigen Vertiefung der behandelten Themen anregen.				
Literatur	Literatur: <i>Alistair. McGrath</i> , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; <i>Hans-Martin Gutmann/Norbert Mette</i> , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlts Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; <i>Dietrich Korsch</i> , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; <i>Andreas Matena</i> , Das Credo : Einführung in den Glauben der Kirche, Paderborn 2009 (UTB 3194); <i>Dietrich Ritschl/Martin Hailer</i> , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn ² 2008; <i>Gerhard Sauter</i> , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; <i>Th. Schneider</i> , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; <i>Gunda Schneider-Flume</i> , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; <i>Norbert Scholl</i> , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; <i>Josef Wohlmuth</i> (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	01-M3-1 Mag/BA Theologie				

Grundfragen der Dogmatik 1 (2 SWS)

0145300	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik I“ bietet eine prüfungsorientierte Einführung in die Traktate Gotteslehre und Christologie. Den Anfang bildet die Gotteslehre, die beim Jahweglauben des Volkes Israel und seinen verschiedenen Entwicklungsstadien ansetzt. Dieser alttestamentlich geprägte Gottesglaube erhält allerdings durch die Verkündigung und das Handeln Jesu bedeutsame neue Aspekte, da Gott durch die Auferweckung seines gekreuzigten Sohnes nicht nur den Anspruch Jesu bestätigt, sondern sich damit zugleich selbst vor den Menschen neu bestimmt – als Gott der Liebe. Die Gotteslehre im christlichen Sinne bedarf deshalb der christologischen Grundlegung, das heißt einer Sichtung und Interpretation der Person und des Lebens Jesu (Gleichniserzählungen, Wunderthematik, Kreuz und Auferstehung). Gottesglaube und Christologie bilden so einen hermeneutischen Zirkel, in dem eines ohne das andere nicht einsehbar ist. Von daher beginnt die angezeigte Vorlesungsreihe mit den beiden Traktaten <i>Gotteslehre</i> und <i>Christologie</i> in ihrer gegenseitigen Bezogenheit.				
Literatur	<i>A. McGrath</i> , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; <i>H.-M. Gutmann/N. Mette</i> , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlts Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; <i>D. Korsch</i> , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; <i>D. Ritschl/M. Hailer</i> , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn ² 2008; <i>G. Sauter</i> , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; <i>Th. Schneider</i> , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; <i>G. Schneider-Flume</i> , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; <i>N. Scholl</i> , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; <i>J. Wohlmuth</i> (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	01-ST-GFDG1-1V Lehramt modularisiert				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie (3 SWS)

0145400	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 12:00 - 13:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens. In seiner Nachfolge gestalten wir unser Leben als Christen, auf ihn gründet die Hoffnung vieler Menschen, er ist der Grundstein der Kirche. Diesem Zentrum ist dogmatische Theologie verpflichtet, indem sie das Christusereignis reflektiert und auf einen theologisch verantworteten Begriff bringt. In einer Zeit, in der der Glaube an Jesus als dem Christus vielfachen Anfragen ausgesetzt ist (Ist in unserer modernen Welt der Christusglaube nicht überholt? Relativiert die Vielfalt der Religionsstifter nicht die Person Jesu Christi?), gilt es, die Bedeutung Jesu Christi für den heutigen Menschen darzulegen. Wir wollen dies in drei Schritten versuchen: Zunächst soll der biblische Befund über Jesus den Christus entfaltet werden; dann sind bedeutsame Versuche der Theologiegeschichte darzulegen, die die Person Jesu Christi und ihr Wirken zu erfassen versuchen; schließlich sind neuere Entwürfe der Theologie vorzustellen, die um das Heilsmysterium in Christus bemüht sind.				
Literatur	<i>W. Breuning</i> , Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; <i>F. Courth</i> , Christologie. Von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Freiburg u. a. 2000; <i>G. Greshake</i> , Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; <i>H. Hoping</i> , Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; <i>Ders.</i> (Hg.), Streitfall Christologie, Vergewisserungen nach der Shoa, Freiburg i. Br. u. a. 2005; <i>E. Jüngel</i> , Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen ² 1977; <i>W. Kasper</i> , Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; <i>K.-H. Menke</i> , Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008; <i>J. Moltmann</i> , Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; <i>W. Pannenberg</i> , Systematische Theologie I, Göttingen 1988; <i>H.-J. Sander</i> , Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; <i>J. Schröter</i> , Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2001; <i>A. M. Schwemer/M. Hengel</i> (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie, Tübingen 2003; <i>J. Werbick</i> , Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M8-4 Mag/BA Theologie Diplom				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Ekklesiologie (3 SWS)

0145500	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 127 / Neue Uni	
Inhalt	Zum Thema: Wie viele andere Institutionen unserer heutigen Gesellschaft wird die Kirche vielfach angefragt oder abgelehnt. Aber auch im Innern findet sich die Kirche erheblichen Spannungen ausgesetzt: Wie gehen wir mit diesen Spannungen im christlichen Sinn um, damit wir in der Verschiedenheit dennoch die <i>eine</i> Kirche Jesu Christi bilden und so in der Gesellschaft glaubwürdig sind? Die Vorlesung möchte im Blick auf das neutestamentliche Zeugnis sowie auf die Vätertradition Antwortelemente erarbeiten, die uns in Einheit mit den wegweisenden Aussagen des II. Vatikanischen Konzils mögliche Zukunftsperspektiven aufzeigen können. Auf diesem generellen Hintergrund werden dann verschiedene Einzelfragen (Infallibilität, Amt und Laiendienst, Verhältnis von Gesamt- und Ortskirche) aufgegriffen.				
Literatur	<i>Y. Congar</i> , Die Lehre von der Kirche, in: Handbuch der Dogmengeschichte III 3 c u. 3 d, Freiburg 1967; Ekklesiologie I , bearb. von <i>P. Neuner</i> (TxT.D 5,1), Graz u. a. 1994; Ekklesiologie II , bearb. von <i>P. Neuner</i> (TxT.D 5,2), Graz u. a. 1995; <i>H. Fries/K. Rahner</i> , Einigung der Kirchen - reale Möglichkeit (QD 100), Freiburg 1983; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 1992; <i>E. Klinger/R. Zerfaß</i> (Hrsg.), Die Kirche der Laien, Würzburg 1987; <i>G. Lohfink</i> , Braucht Gott die Kirche? Zur Theologie des Volkes Gottes, Freiburg i. Br. u. a. ² 1998; <i>J. Meyer zu Schlochtern</i> , Sakrament Kirche. Wirken Gottes im Handeln der Menschen, Freiburg u. a. 1992; <i>P. Neuner</i> , Ekklesiologie - Die Lehre von der Kirche, in: W. Beinert (Hrsg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, Paderborn u. a. 1995, 399-578; <i>J. Werbick</i> , Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg u. a. 1994; <i>S. Wiedenhofer</i> , Ekklesiologie, in: Th. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Dogmatik 2, Düsseldorf 1992, 47-154; <i>S. Wiedenhofer</i> , Das katholische Kirchenverständnis. Ein Lehrbuch der Ekklesiologie, Graz u. a. 1992.				
Zielgruppe	M10-2 Mag./BA ST-EKES-1 Lehramt modularisiert				

Seminare

Übungen

Übung zu Grundfragen der Dogmatik I 01-ST-GFDG1-1Ü (1 SWS)

0146000	Mi 08:00 - 09:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	R 130 / Neue Uni	Bründl
Zielgruppe	Lehramt ohne GS und HS				

Übung für Doktoranden und Habilitanden (1 SWS)

0146100	wird noch bekannt gegeben				Meuffels
Inhalt	Zu aktuellen Themen der gegenwärtigen Forschung in der Dogmatik.				
Hinweise	1-stündig, Wochenendseminare, Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.				
Literatur	Literatur wird noch bekannt gegeben.				
Zielgruppe	Für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet.				

Lektüre-Übung zur Eschatologie 01-ST-EKES-1 (1 SWS)

0146200	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	R 130 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Die Übung behandelt anhand von Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte das im jeweiligen Semester nicht durch die Vorlesung abgedeckte Thema. Dabei leitet sie die Teilnehmer zum Selbststudium. Der/die Studierende muss insgesamt eine Vorlesung und eine Übung besuchen, so dass beide Themengebiete abgedeckt sind. Vorlesung und Übung werden jeweils thematisch überkreuzt angeboten.				
Zielgruppe	Lehramt vertieft 7./8. Semester				

Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft

Vorlesungen

Der historische Jesus und der Christus des Glaubens (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	26.10.2012 - 01.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Die Vorlesung (bisheriger Titel für alte Studiengänge „Gottes Offenbarung in Jesus Christus“) nimmt den Zyklus des bisherigen Diplomstudienganges und die Thematik der bisherigen LPO-Ordnung (Lehramt Gymnasium) auf. Behandelt werden u.a. folgende Themen: Begriff der Offenbarung und verschiedene Offenbarungsmodelle; Geschichtliche Stationen des Offenbarungsverständnisses und der Offenbarungskritik; Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, „Basileia“-Predigt Jesu und der Glaube an Jesus den Christus; Gegenwärtige Theorien und Diskurse zur Offenbarung in Jesus Christus				
Literatur	Zum Einstieg: <i>Dei Verbum</i> : Offenbarungskonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils. - Handbuch der Fundamentaltheologie, Bd. 2: Traktat Offenbarung (hrsg. v. Walter Kern, Hermann Josef Pottmeyer und Max Seckler), Tübingen ² 2000. - Wolfgang Klausnitzer, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg ² 2008. - Ders., Jesus von Nazaret. Lehrer – Messias – Gottessohn, Regensburg 2001. - Hans Waldenfels, Einführung in die Theologie der Offenbarung, Darmstadt 1996.				
Zielgruppe	Studiengang BA Theol. Studien; Magister Theologiae (01-M8-5), Diplomstudierende (bisherige Ordnung), LPO „vertieft“ (Gymnasium) (bisherige Ordnung) und Interessierte				

Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus (1 SWS)

0140010	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	26.10.2012 - 14.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Begriff der Offenbarung und verschiedene Offenbarungsmodelle; Geschichtliche Stationen des Offenbarungsverständnisses und der Offenbarungskritik; Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, "Basileia"-Predigt Jesu und der Glaube an Jesus den Christus; Gegenwärtige Theorien und Diskurse zur Offenbarung in Jesus Christus.				
Hinweise	Die Vorlesung ist identisch mit der Vorlesung: Der historische Jesus und der Christus des Glaubens Die Vorlesung ist für den modularisierten Studiengang Lehramt an Gymnasien und wird doppelstündig bis 14. Dezember 2012 angeboten.				
Literatur	Zum Einstieg: <i>Dei Verbum</i> : Offenbarungskonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils. - Handbuch der Fundamentaltheologie, Bd. 2: Traktat Offenbarung (hrsg. v. Walter Kern, Hermann Josef Pottmeyer und Max Seckler), Tübingen ² 2000. - Wolfgang Klausnitzer, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg ² 2008. - Ders., Jesus von Nazaret. Lehrer – Messias – Gottessohn, Regensburg 2001. - Hans Waldenfels, Einführung in die Theologie der Offenbarung, Darmstadt 1996.				
Zielgruppe	Studiengang LPO Gymnasium (01-ST-KUOF-1)				

Kirche, Kirchen und Ökumene (1 SWS)

0140100	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Ein an der Prüfungsordnung orientierter Einblick in die fundamentaltheologische Behandlung des Themas „Kirche“.				
Hinweise	Die Vorlesung ist identisch mit der Vorlesung: Die Kirche: Volk Gottes und Institution.				
Literatur	Wolfgang Klausnitzer, Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und -lehrerinnen, Regensburg 2010. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Magister (M10-3), LPO (bisheriger und modularisierter Studiengang) (01-ST-ST-KUOF-1, 01-ST-KKÖ-1)				

Die Kirche: Volk Gottes und Institution (1 SWS)

0140200	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Hinweise	Die Vorlesung ist identisch mit der Vorlesung Kirche, Kirchen und Ökumene.				
Zielgruppe	Studiengang Bachelor Theol. Studien und Magister Theologiae (01-M10-3V)				

Vertiefung Philosophie: Grundfragen der Religionsphilosophie (2 SWS)

0140700	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Religionsphilosophie als Spezialgebiet der Philosophie behandelt Themen, die für Theologen und Theologinnen von zentraler Relevanz sind. In der Vorlesung wenden wir uns unter anderem folgenden Fragestellungen zu: Was ist Religion? Von Rationalität und Irrationalität religiöser Rede. Was ist Offenbarung? Zum Handeln Gottes in der Geschichte. Das Problem "Gott und das Leid".				
Literatur	Literatur: Winfried Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2006. Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Studiengang Bachelor Theol. Studien, Magister Theologiae (01-M19-2), Interessierte				

Seminare

Oberseminar für Promovierende und Habilitanden (3 SWS)

0140300	wird noch bekannt gegeben				Klausnitzer
Hinweise	Blockveranstaltung 9.-10.11.2012, 30.11./01.12.2012, persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber, Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.				
Literatur	Wird bei der Veranstaltung präsentiert.				
Zielgruppe	Promovierende und Habilitierende in Fundamentaltheologie				

Übung für Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie (3 SWS)

0140400	Do 10:00 - 12:15	wöchentl.	25.10.2012 - 07.02.2013		Klausur
Inhalt	Besprochen werden die Zulassungs-, Diplom- und Magisterarbeiten.				
Hinweise	Persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber				
Zielgruppe	Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie				

Übung zur Fundamentaltheologie (Prüfungsvorbereitung) (2 SWS)

0140500	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	R 129 / Neue Uni	Pechmann
Inhalt	Die Übung will Lehramtstudierenden und Interessierten wichtige prüfungsrelevante Stoffinhalte speziell der Vorlesung "Kirche, Kirchen, Ökumene" näher bringen und damit einen Beitrag zur individuellen Prüfungsvorbereitung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen leisten. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Übernahme von Beiträgen (z.B. Referate). Ausgewählte Prüfungsfragen werden exemplarisch behandelt.				
Literatur	Hinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (Modularisiert) GS, HS, RS; alle alten Lehramtstudiengänge (nicht modularisiert), alle Interessierten.				

Fundamentaltheologischer Lektürekurs (Prüfungsrelevante Lektüre) (3 SWS)

0140510	Mo 13:30 - 15:45	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	R 129 / Neue Uni	Pechmann
Inhalt	Ziel des Kurses ist es, Standardwerke und wichtige Texte der Fundamentaltheologie kennenzulernen und mit ihnen zu arbeiten. Schwerpunkt wird das gemeinsame Lesen, Zusammenfassen und Bewerten der Literatur sein.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (modularisiert) GS, HS, RS, Gym; Lehramt (nicht modularisiert), alle Studiengänge.				

Das Sein und das Ereignis. Ontologie des Pluralen bei Alain Badiou (1 SWS)

0140800			wird noch bekannt gegeben		Klinger
Hinweise	Blockveranstaltung, Ort und Beginn nach Vereinbarung				

Lehrstuhl für Moraltheologie

Vorlesungen

Ethische Grundfragen der Medizin (2 SWS)

0135000	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Mit zunehmendem Fortschritt der Medizin und Biotechnik ist das menschliche Leben immer mehr in die Verfügbarkeit des Menschen geraten. Mit Hilfe der Intensivmedizin ist es möglich geworden, das Leben auch dann noch zu erhalten, wenn es sinnlos geworden zu sein scheint. Durch technische Instrumentarien wie künstliche Befruchtung, Genomanalyse, Pränataldiagnostik und Gentechnik können wir heute zunehmend den Beginn und die Gestalt des Lebens manipulieren. Zugleich mit dem technischen Können stellt sich aber auch die Frage nach unserer Verantwortung, die Frage nach dem, was wir dürfen, und vor allem auch nach dem, was wir überhaupt wollen. In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Prinzipien der medizinischen Ethik – Fragen am Ende des Lebens: Sterbehilfe, assistierter Suizid, Palliativmedizin und Hospizbetreuung, Patientenverfügung – Fragen am Anfang des Lebens: Status des menschlichen Embryos, Künstliche Befruchtung, Stammzellforschung, Schwangerschaftsabbruch, Pränataldiagnostik.				
Literatur	– E. Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg / Basel / Wien 2009. – Lexikon der Bioethik, 3 Bände, hg. v. W. Korff / L. Beck / P. Mikat, Gütersloh 1998. – D. Mieth, Was wollen wir können, Freiburg 2002. – Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, hg. von K. Hilpert / D. Mieth (QD 217), Freiburg 2006. – Forschung contra Lebensschutz? Der Streit um die Stammzellforschung, hg. von K. Hilpert (QD 233), Freiburg / Basel / Wien 2009.				
Nachweis	schriftliche Klausur (30 Minuten)				
Zielgruppe	- Magister Theologiae (Mod. 6-4) - Bachelor (Mod. 6-4) - auch als GWS/EWS Veranstaltung geeignet - alle Lehramtsstudiengänge - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Grundlagen Theologischer Fundamenteethik (2 SWS)

0135100	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	In vielen Bereichen unseres Handelns, vor allem aufgrund der zunehmenden technischen Möglichkeiten, wird heute verstärkt der Ruf nach Verantwortung und Ethik laut. Die Diskussion über diese Fragen ist von einer zunehmenden Pluralität der Wertorientierungen in unserer Gesellschaft, aber auch von tief greifenden Differenzen in der zugrunde liegenden Begründungstheorie ethischer Urteile geprägt. Angesichts dieser Situation sieht sich auch die Moralthologie herausgefordert, ihr Selbstverständnis zu überprüfen und ihre Argumentationsformen auf ihre Tragfähigkeit und Kommunikabilität hin zu überdenken. Nur so wird es möglich sein, sich von christlicher Seite kompetent in den Diskurs über die zahlreichen heute anstehenden ethischen Fragen einzuschalten. In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Verantwortliches Handeln in Orientierung: an der Heiligen Schrift, am eigenen Gewissen, an der Verhältnismäßigkeit der Handlung – Bedingungen ethischen Handelns: Freiheit, Schuld und Sünde, Die Bedeutung des christlichen Glaubens				
Literatur	Helmut Weber, Allgemeine Moralthologie. Ruf und Antwort, Granz / Wien / Köln 1991. Josef Römelt, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd. 1: Grundlagen, Freiburg / Basel / Wien 2008. – Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg / Basel / Wien 2007. – Stephan Ernst, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.				
Nachweis Zielgruppe	schriftliche Klausur (30 Minuten) - Magister Theologiae (01-M12-1) - alle Lehramtsstudiengänge modularisiert (Gym/HS/RS/GS 01-ET-GLFE-1V) - Bachelor mit Theologie als Nebenfach (01-M12-1) - alle Lehramtsstudiengänge nicht-modularisiert - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Seminare

Theologische Ethik nach Joseph Ratzinger (Benedikt XVI.) (2 SWS)

0135300	Fr 14:30 - 17:30	14tägl	19.10.2012 - 14.12.2012	Bibliothek / P 4	Ernst
Zielgruppe	Diplom, LA, sowie Doktoranden				

Glück - Freiheit - Tugend. Aspekte der Ethik bei Thomas von Aquin (2 SWS, Credits: 3)

0135200	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Bibliothek / P 4	Ernst
Hinweise Zielgruppe	geeignet als Modul 01-ET-SEFRU LA alle Studiengänge geeignet für den freien Bereich alle Interessierten				

Spezielle Themen der theologischen Ethik: "Strafe muß sein!" - aber warum? (1 SWS)

0135700	Fr 13:30 - 18:30	Einzel	16.11.2012 - 16.11.2012		Brandecker
	Sa 08:30 - 13:30	Einzel	17.11.2012 - 17.11.2012		

Sind wir frei? Positionen zur Willensfreiheit von der Antike bis zur Gegenwart (2 SWS)

0135800	Mo 14:30 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 11.02.2013		Brandecker
Zielgruppe	Diplom, modularisierte Studiengänge, Magister Theologie				

Ethische Grundfragen der Medizin - Ergänzung mit den Themenfeldern Organspende und Demenz (2 SWS)

0135900	Fr 14:00 - 19:00	Einzel	12.10.2012 - 12.10.2012	Raum 302 / P 4	Clement
	Fr 14:00 - 19:00	Einzel	23.11.2012 - 23.11.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 08:30 - 13:30	Einzel	13.10.2012 - 13.10.2012	Raum 302 / P 4	
	Sa 08:30 - 13:30	14tägl	24.11.2012 - 24.11.2012	Raum 321 / P 4	
Hinweise	Ausschließlich der erste Block kann (v.a. von Diplomstudierenden) als verpflichtende einstündige Ergänzung zur Vorlesung besucht werden. Für den Erwerb eines Scheines (Proseminar oder GWS) ist dagegen die Teilnahme an beiden Blöcken Voraussetzung.				
Zielgruppe	Diplom (als verpflichtende Ergänzung zur VL von Prof. Ernst: „Ethische Grundfragen der Medizin“) Lehramt (alle Studiengänge) GWS				

Kolloquien

Praxis und Theorie wissenschaftlichen Arbeitens (1 SWS)

0135400	Fr 14:30 - 17:30	vierwöch.	09.11.2012 - 11.01.2013	Bibliothek / P 4	Ernst
---------	------------------	-----------	-------------------------	------------------	-------

Institut für Praktische Theologie

Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft

Vorlesungen

Grundfragen christlicher Sozialethik (2 SWS)

0170004	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	25.10.2012 - 07.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Droesser
Inhalt	In der Veranstaltung werden Einblicke in ausgewählte aktuelle ethische Problemfelder vermittelt und verschiedene Formen ethischer Argumentationen erläutert. Mit Hilfe philosophischer, historischer und literarischer Zugänge wird die Basis der ethischen Konkretisierungsfähigkeit gelegt.				
Literatur	Emundts, Dina; Horstmann, Rolf-Peter (2002), <i>G.W.F. Hegel. Eine Einführung</i> , Stuttgart: Reclam.				
Zielgruppe	LA GS, HS, RS, GYM / 01-ET-GFSOE-1 Bachelor, Mag. Theol. / 01-M12-2 Diplom auch als EWS/GWS geeignet				

Seminare

Die Menschenrechte - Ideengeschichte und aktuelle Fragestellungen (2 SWS)

0170205	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	06.11.2012 - 05.02.2013	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Mit der Erklärung der allgemeinen Menschenrechte von 1948 erfolgte die endgültige politische Durchsetzung der Idee gleicher subjektiver Rechte eines jeden Menschen. Vorausgegangen waren diesem Ereignis, das vor dem Hintergrund der Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges stattfand, Jahrhunderte der ideengeschichtlichen Entwicklung, die in Humanismus und Aufklärungsphilosophie erste Höhepunkte erreichte. Neben der Lektüre wichtiger Primärtexte, die zur Durchsetzung der Menschenrechte führten, wollen wir uns in der Übung aber vor allem auch den noch offenen Fragestellungen aus Ethik und politischer Philosophie widmen: wie lassen sich Menschenrechte überhaupt begründen - klassisch auf naturrechtlichem Fundament, oder allein durch einen gesellschaftlichen Konsens? Umfassen die Menschenrechte nur die basalen Freiheits- und Abwehrrechte, oder lassen sich auch sog. "soziale Menschenrechte" universal begründen? Inwieweit können die Menschenrechte dazu dienen, konkrete Konflikte (Kriege, Diktaturen) auf globaler Ebene zu lösen, und wie sind sie in Dilemmasituationen (bspw. dem Konfliktieren verschiedener Zielsetzungen einzelner Menschenrechte) anzuwenden?				

Mensch, Kultur und Natur (1 SWS)

0170305	Mo 12:00 - 13:00	wöchentl.	05.11.2012 - 04.02.2013	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Frage nach dem Verhältnis des Kulturwesens Mensch zur Natur ist für die Sozialethik grundlegend, denn mit dieser Bestimmung wird sie erst in die Lage versetzt, die Kultursphäre menschlicher Gesellschaften als eigenständigen Sachbereich untersuchen zu können. Andererseits wird durch diese Aufspaltung in unterschiedliche Bereiche auch erst in den Blick gelangen können, was das Eigentliche der Natur überhaupt sein kann. Mit der Lektüre von Primärtexten aus der Geschichte und der Gegenwart der Philosophie und Ethik wollen wir uns in dieser Übung einen eigenen ethischen Standpunkt erarbeiten, der Kultur und Natur ihr Eigenrecht lässt.				

Oberseminar (2 SWS)

0170405	Mi 18:00 - 20:00	wöchentl.	24.10.2012 - 06.02.2013	Raum 107 / P 4	Droesser/Fungula
---------	------------------	-----------	-------------------------	----------------	------------------

Grundlagen der Wirtschaftsethik II (2 SWS)

0170505	Mi 10:00 - 12:00	dreiwöch.	24.10.2012 - 06.02.2013	Raum 107 / P 4	Riedmayer
---------	------------------	-----------	-------------------------	----------------	-----------

Lehrstuhl für Pastoraltheologie

Vorlesungen

Formen der Glaubenspraxis (2 SWS)

0153000	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.10.2012 -	HS 318 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	Der Glaube drückt sich in existentiellen Vollzügen des Einzelnen und gemeinschaftlichen Vollzügen der Kirche, in Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia aus. In diesem Teilmodul werden die Formen der Glaubenspraxis in Wort und Tat aufgezeigt und gewürdigt. Zur Sprache kommen vor allem die verschiedenen Formen des Bekennens und Bezeugens, wie sie im vielschichtigen dynamischen Prozess der Evangelisierung aufeinander bezogen sind und einander ergänzen. Die Grundvollzüge der Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia werden dabei neu umschrieben als zeugnishaft, helfend, feierend und aufeinander bezogen sein.				
Literatur	Konferenz der Bayerischen Pastoraltheologen (Hg.), <i>Christliches Handeln. Kirche sein, in der Welt von heute</i> . Pastoraltheologisches Lehrbuch, München 2004.				
Zielgruppe	Magister Theologiae, Bachelor (NF) - Modul: 01-M11-4 Diplomstudierende, Staatsexamens-Kandidaten				

Seminare

Geistliche Begleitung aus der Bibel (2 SWS)

0155400	- - -				Fuchs
Zielgruppe	Studierende im Lehramt (freier Bereich) und auf Diplom sowie Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst (Institut für Lehrerbildung). GWS geeignet.				

Gott zur Sprache bringen. Homiletik & Glaubenskommunikation (3 SWS)

0155500	Mo 14:15 - 16:45	wöchentl.	15.10.2012 -	E60 LS Pth / Neubau 11	Spielberg
	Fr 15:00 - 20:00	Einzel	19.10.2012 - 19.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	20.10.2012 - 20.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
Inhalt	Verkündigung findet längst nicht mehr nur im Gottesdienst statt. An unterschiedlichen Orten sind Theologinnen und Theologen gefragt, Gott zur Sprache zu bringen. Am Beispiel einer Kurzpredigt geht das Seminar elementaren Fragen nach: Wie kann ich heute von Gott reden? Wie kann ich das, was ich theologisch weiß, ins Leben übersetzen? Wie komme ich überhaupt zu guten Ideen? Wie baue ich eine Predigt ziel- und hörerorientiert auf? Das Konzept des Grundkurses ist „Learning by Doing“. Es bietet die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe, die genügend Rückendeckung, aber auch ein ehrliches Feedback gibt, erste „homiletische Gehversuche“ zu wagen. Auf die Einführung folgt ein Wochenendblock, um uns gegenseitig kennenzulernen und uns mit den eigenen spirituellen Quellen auseinander zu setzen. Außerdem stehen erste praktische Übungen auf dem Programm. In Kleingruppen, die von einem Tutor bzw. einer Tutorin begleitet werden, erarbeitet jeder und jede im Laufe des Kurses eine Kurzpredigt, die dann in einer Würzburger Kirche gehalten wird. Plenumsitzungen in der Mitte und am Ende des Kurses dienen der Reflexion der eigenen Erfahrungen und begleiten den Prozess der Predigterarbeitung durch Theorieinputs.				
Hinweise	Blockveranstaltung am Freitag, 19.10. (15.00 bis 20.00 Uhr) und Samstag, 20.10. (9.00 bis 13.00 Uhr). Beginn: Mo. 15.10.2012, 14.15 - 15.45Uhr. Anmeldung bis 14.09.2012.				
Literatur	Rolf Zerfaß, Grundkurs Predigt Bd. 1, Spruchpredigt, Düsseldorf 1987. Klaus Müller, Homiletik. Ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994. Martin Nicol, Einander ins Bild setzen. Dramaturgische Homiletik, Göttingen 2005.				
Voraussetzung	Da das Gelingen des Kurses stark von der guten Zusammenarbeit und Solidarität in der Gruppe abhängt, gelten folgende Bedingungen:				
	<ul style="list-style-type: none"> • Anwesenheit bei allen Sitzungen einschließlich des Wochenendes • Vorbereitung und Vortrag einer Spruchpredigt • Bereitschaft zu Diskretion gegenüber Dritten bezüglich des Prozesses innerhalb der Kleingruppe 				
Nachweis	Proseminarschein (gebunden an die Erstellung eines Predigtprotokolls bis 31.03.2013).				
Zielgruppe	Studierende für Diplom, Magister, Bachelor (NF) und Lehramt. Modul: 01-M21-3V				

Spurensuche - Zweites Vatikanisches Konzil in Würzburg (4 SWS)

0155600	Di 14:00 - 16:00	Einzel	23.10.2012 - 23.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	1. Anlage des Forschungsprojektes Die Studierenden sollen sich auf Spurensuche begeben, Zeitzeugen und Zeitdokumente zu entdecken und die Verbindung zu heute herzustellen. 2. Inhalt und Methode Um das Thema einigermaßen handhabbar zu machen, wird das Projekt auf folgende Suchrichtungen fokussiert <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie - Kirchenbau - Ökumene - Predigt - Laienbeteiligung - Weltgestaltung Zur Anwendung kommen im Wesentlichen folgende Methoden: <ul style="list-style-type: none"> - oral history: Rekonstruktion historischer Ereignisse mit Hilfe von Berichten von Zeitzeugen; dazu werden qualitative Interviews geführt, dokumentiert und ausgewertet - Sammlung und Auswertungen von zeitgeschichtlichen Dokumenten - Auswertung der Interviews und Texte mit Hilfe einer strukturierten Inhaltsanalyse - Verknüpfung und Deutung heutiger Gegebenheiten mit den geschichtlichen Entwicklungen. 				
Hinweise	Vorbesprechung: 30.10.2012, 14.00 Uhr. Hier werden die Blockveranstaltungs-Termine vereinbart. Anmeldung bis 01.10.2012.				
Zielgruppe	Studierende mit dem Ziel Diplom, Magister/Bachelor (NF) oder Staatsexamen. GWS geeignet. Module: 01-M24-4S2, 01-PT-ThPT-1S				

Joseph Ratzinger als Konzilstheologe (2 SWS)

0155700	Di 16:00 - 18:00	Einzel	30.10.2012 - 30.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	Der jetzige Papst Benedikt XVI. war als junger Theologe eine unverkennbar neue Stimme im Konzert der Theologie. Er war der Berater von Kardinal Frings auf dem 2. Vatikanischen Konzil und hat wesentliche Konzilsaussagen mitbeeinflusst. In diesem Seminar fragen wir nach seiner Rolle auf dem Konzil und nach seiner Wende nach dem Konzil. Hierzu werden ganz neue Erkenntnisse auf die Seminarteilnehmer warten.				
Zielgruppe	Studierende mit dem Ziel Diplom, Magister Theologiae, Bachelor (NF) oder Staatsexamen Module: 01-M24-4S2, 01-PT-ThPT-1S				

Theologie - wohin? (2 SWS)

0155900	Mo 18:00 - 20:00	14tägl		Garhammer
Inhalt	In diesem Kolloquium, zu dem Doktoranden und Habilitanden im Fach Pastoraltheologie und Homiletik eingeladen sind, geht es um die Entwicklung der Theologie in den unterschiedlichen Fächern. Außerdem werden konkrete Arbeiten aus dem Kreis vorgestellt.			
Hinweise	Doktorandenseminar.			
Literatur	E. Garhammer (Hg.), Theologie wohin? Blicke von außen und von innen, Würzburg 2011. Rainer Bucher, Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.			
Zielgruppe	Doktoranden und Habilitanden in den Fächern Pastoraltheologie und Homiletik.			

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Vorlesungen

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Di 12:00 (c.t.) - 14:00	wöchentl.	16.10.2012 - 07.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Kalbheim
Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.				
Literatur	G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010; G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005; H. Schmid, Die Kunst des Unterrichtens; München 1997; F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.				
Zielgruppe					

Religiöse Bildung im Kontext der Pluralität (2 SWS)

0165100	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die Entfaltung der Pluralität in allen gesellschaftlichen Bereichen lässt die Konzeptbildung der Religionspädagogik nicht unberührt. Die Vorlesung fragt, wie Pluralität für Lehr- und Lernprozesse zur Herausforderung wird und diskutiert religionspädagogische Positionen im Umgang mit Pluralität.				
Zielgruppe	Lehramt Grund-, Haupt- und Realschule, Magister, Bachelor Wahlpflichtfach				

Seminare

Orientierungskurs Theologie , 01-TO-1 (2 SWS)

0100000	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	22.10.2012 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 302 / P 4	02-Gruppe	
	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	22.10.2012 -	Raum 321 / P 4	03-Gruppe	
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 321 / P 4	04-Gruppe	
	Fr 15:00 - 17:00	Einzel	19.10.2012 - 19.10.2012			
Inhalt	Die Spannung zwischen Glaube und Vernunft sowie zwischen Gefühl und Sachlichkeit ist eine fruchtbare Quelle der Theologie; gerade zu Beginn des Theologiestudiums kann diese Spannung aber auch verwirren. Der Orientierungskurs bietet einen Überblick über die Theologie, führt in elementare Frage- und Antwortstrategien theologischen Denkens ein und bietet Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Denken zu entwickeln. Der Orientierungskurs wendet sich an Studienanfänger und wird ergänzt durch den Kurs "Wissenschaftliches Arbeiten".					
Hinweise	Zur Erlangung der kirchlichen Unterrichtserlaubnis bietet das Mentorat parallel und inhaltlich abgestimmt auf den Orientierungskurs den Kurs 01-TO-RGY-BV - Theologische Orientierung, Begleitveranstaltung für Realschule und Gymnasium, bzw. 01-TO-M-1Ü - Begleitveranstaltung für Unterrichtsfach GS/HS an. Der erste Termin am 19.10.2012 findet in der KHG, Hofstallstr. 4 statt.					

Religionspädagogische Lehr-/Lernforschung (2 SWS)

0166000	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	22.10.2012 -	Raum 321 / P 4	Betz/Ziebertz
Inhalt	Religiöse Differenzierung und Persönlichkeit. Forschendes Lernen mit und unter Studierenden. Der Umgang mit kollidierenden religiösen Wahrheitsansprüchen durch die Existenz verschiedener Religionen wird in der Religionspädagogik unter dem Stichwort „Interreligiöses Lernen“ behandelt. Im Seminar erfolgt eine Fokussierung dieser Thematik auf die Frage, wie Einstellungen zu religiöser Differenz von unterschiedlichen religiösen und persönlichen Faktoren beeinflusst werden. Ihre Beantwortung wird nicht nur im Rückgriff auf theoretisches Wissen angestrebt, sondern in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts nachvollzogen. Studierende werden mit unterschiedlichen Ansätzen der Beschreibung von Religiosität sowie mit etablierten Methoden der Persönlichkeitsforschung vertraut gemacht und lernen gleichzeitig Grundlagen empirischer Forschung kennen. Es wird ein gemeinsamer Datensatz angelegt und unter der Führung der Seminarleiter thematisch ausgewertet.				

Konzepte und Themen der Religionspädagogik (2 SWS)

0166100	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 321 / P 4	01-Gruppe	Ziebertz
	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 -	Raum 107 / P 4	02-Gruppe	Hofmann
	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 -		02-Gruppe	
	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	19.10.2012 -	Raum 321 / P 4	03-Gruppe	Unser
	Fr	14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2012 -	Raum 302 / P 4	04-Gruppe	Kalbheim
	Fr	09:00 - 17:00	BlockSa	23.11.2012 - 25.11.2012	Raum 321 / P 4	05-Gruppe	Betz
	Fr	13:00 - 18:00	BlockSa	30.11.2012 - 01.12.2012	Raum 321 / P 4	06-Gruppe	Unser
	Fr	13:00 - 18:00	Einzel	11.01.2013 - 11.01.2013	Raum 321 / P 4	06-Gruppe	
	Sa	09:00 - 14:00	Einzel	12.01.2013 - 12.01.2013	Raum 302 / P 4	06-Gruppe	

Inhalt

Werte und Normen in Lernprozessen

Di 14-16, SR 321

Prof. Dr. Hans-Georg Ziebertz:

In der jüngeren Zeit hat die 'Werterziehung' wieder an Ansehen und Profil gewonnen. Wurde sie lange Zeit als Erziehung 'in' Werten verstanden, etablierte sich daneben ein Konzept der Erziehung 'über' Werte. Das erste Konzept ist stärker 'material', das zweite 'formal' angelegt. Dem ersten geht es um die Weitergabe solcher, als allgemeingültig ausgewiesener Werte und Normen, dem zweiten um die Entwicklung der Urteilskraft. Neben dezidierten Vertretern dieser beiden Positionen gibt es heute Anstrengungen, Werterziehung als Erziehung 'von Werten aus' zu konzipieren, die in praktischer Absicht eine Vermittlung von materialen und formalen Prinzipien anstrebt. Vor dem Hintergrund dieser Theoriediskussion ist zu fragen, welchen Platz Werterziehung im Kontext religiösen Lernens einnimmt und was sie leisten soll und kann.

Schwerpunkte des Religionsunterrichts an der Förderschule

Di, 14-16 Uhr

Michael Hofmann

In diesem Seminar werden ausgewählte Inhalte der aktuellen Lehrpläne des Katholischen Religionsunterrichts an den unterschiedlichen Förderschulen und dem Grundschullehrplan als Basis für die Grundschulstufen in den sonderpädagogischen Fachrichtungen erarbeiten wir ausgewählte Themen zur Bibel: Von welchen Erfahrungen erzählt das Wort Gottes und wie sind diese Erfahrungen für die Schülerinnen und Schüler aufzuschließen und erfahbar. Hierbei werden biblische Texte aus dem AT und NT aufgegriffen und erfahrungsorientiert für den Religionsunterricht an Förderschulen erschlossen.

Interreligiöse Kompetenz und interreligiöses Lernen

Fr. 10-12, SR 321

Alexander Unser:

In unserer pluralen Gesellschaft sowie auf internationaler Ebene begegnen sich heute vermehrt Menschen, die sich in ihren Wertvorstellungen, kulturellen Hintergründen, politischen und religiösen Ansichten unterscheiden. Die dadurch entstehende Komplexität in den Begegnungen zwischen Einzelnen, Gruppen und Organisationen erfordert von den Beteiligten die Fähigkeit, mit Differenzen umgehen, diese verstehen, deuten und aushalten zu können. Negative Vermeidungsstrategien sind uns in Formen von Rassismus, Nationalismus und Fundamentalismus bekannt.

Dem soll durch interreligiöses Lernen und durch den Erwerb interreligiöser Kompetenz entgegen gewirkt werden.

Interreligiöse Kompetenz soll im Seminar – das den Aspekt des Religiösen fokussiert – als ein Konzept vorgestellt werden, das den konstruktiven Umgang mit religiöser Differenz thematisiert und somit Menschen hilft, in einer pluralen Gesellschaft als mündige und tolerante Bürger zu agieren. Formen interreligiösen Lernens werden im Seminar diskutiert, die zum Erwerb interreligiöser Kompetenz führen sollen.

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf dem Lernen in der Schule. Weitere Handlungsfelder wie die Erwachsenenbildung oder die betriebliche Weiterbildung können ebenfalls thematisiert werden.

Einführende Literatur:

Asbrand, Barbara (2001): Wer ist fremd? Fremdverstehen als Zusammen Leben und Lernen im interreligiösen Religionsunterricht, in: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 24 (2001) 3, S. 18-21 .

Jäggle, Martin (2002): Interreligiöses Lernen als Unterrichtsprinzip, in: Katechetische Blätter 127 (2002), S. 406-409.

Leimgruber, Stephan (2007): Interreligiöses Lernen. München.

Willems, Joachim (2011): Interreligiöse Kompetenz. Theoretische Grundlagen – Konzeptualisierungen – Unterrichtsmethoden. Wiesbaden.

Das Seminar wird auch als GSiK-Veranstaltung angeboten.

Geschichte und Gegenwart als Themen religiöser Lehr-Lernprozesse

Freitag 14-16; Raum 302

Dr. Boris Kalbheim:

Die Vergangenheit von Menschen und Gesellschaften, die Geschichte, bestimmt die Gegenwart und die Zukunft. Religionsunterricht greift bewusst auf Vergangenes zurück, damit Schülerinnen und Schülern die Zukunft eröffnet wird. Im Seminar wird exemplarisch dieser Prozess untersucht und gefragt, wie dieser Prozess für religiöse Lehr- Lernprozesse nutzbar gemacht werden kann.

Menschenrechte interkulturell

Blockseminar: 23. und 24. November 2012, jeweils von 9-16 Uhr; Raum 321

Andrea Betz

Im Seminar werden folgende Schwerpunkte behandelt: Die Einführung ins Thema erfolgt durch die Betrachtung der historischen Entwicklung der Menschenrechte sowie der Menschenrechtsphilosophie. Dabei zeigt sich, dass gerade die religiöse Freiheit des Einzelnen ein Kristallisationspunkt ist, von dem aus der Kampf um die Menschenrechte in Europa und Amerika sowie wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte (1948) gedacht werden können.

Weiter wird im Seminar zunächst aus theologischer Perspektive die Frage nach dem Verhältnis von religiösem Wahrheitsanspruch einerseits und Religionsfreiheit andererseits betrachtet. Die Konkretisierung der Fragestellung erfolgt anhand der Untersuchung des Umgangs mit der Religionsfreiheit seitens der katholischen Kirche einerseits und islamischer Theologen und Politiker andererseits. Die politische Umsetzung des Menschenrechts wird durch die Betrachtung der gegenwärtigen staatskirchenrechtlichen Situationen in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern untersucht. Die gesellschaftliche Relevanz dieser strukturellen Gegebenheiten soll dabei in der Diskussion von aus dem Alltagsgeschehen bekannten Streitfällen (Schulgebet, Kopftuchstreit, ...) deutlich werden. Zum Abschluss des Seminars richtet sich der Blick auf unterschiedliche konkrete Situationen, in denen das individuelle Recht auf freie Religionsausübung verletzt ist. Die systematische Analyse dieser Beispiele soll Religionsfreiheit als ein hochaktuelles Thema erkennbar machen, das nicht nur als Teil religiöser und interkultureller Bildung, sondern vor allem als Gegenstand der öffentlichen Debatte unverzichtbar ist.

Das Seminar wird auch als GSiK-Veranstaltung angeboten

Religion der Gewalt? Religion des Friedens? – Die Bedeutung der Religionen in (inter-)nationalen Konflikten

Blockseminar: 30.11. und 1.12.2012; Fr. von 13-18 Uhr, Sa; 9-14 Uhr; Raum 321

Alexander Unser

Der Heidelberger Ägyptologe Jan Assmann vertritt die These, dass mit dem Aufkommen der monotheistischen Offenbarungsreligionen eine grundlegende Unterscheidung in den Bereich der Religionen eingetragen wurde, nämlich zwischen »wahrer« und »falscher« Religion, zwischen Gott und den Götzen, zwischen Rechtgläubigen und Irrenden. Diese Differenzierung birgt für Assmann ein Gewaltpotential, weil der eigene Wahrheitsanspruch dazu führe, das Andere als Falsches zu bekämpfen und auszugrenzen. Führt Religion zu Gewalt?

Die Geschichte scheint Assmann recht zu geben. Und für das 21. Jahrhundert sagt Samuel Huntington einen »clash of civilizations« voraus, der ebenfalls wesentlich durch religiöse Unterschiede bedingt sein soll. Ist Religion eine Ursache der weltweiten Konflikte?

Wir wollen uns im Seminar kritisch mit der Bedeutung von Religion(en) in (inter-)nationalen Konflikten auseinandersetzen und dazu sowohl

GSiK / Religion der Gewalt? Religion des Friedens? Die Bedeutung der Religionen in (inter-)nationalen Konflikten (2

SWS)

0166400	Di 19:00 - 20:00	Einzel	16.10.2012 - 16.10.2012	Raum 321 / P 4	Unser
	Fr 13:00 - 18:00	Einzel	30.11.2012 - 30.11.2012	Raum 321 / P 4	
	Fr 13:00 - 18:00	Einzel	11.01.2013 - 11.01.2013	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 14:00	Einzel	01.12.2012 - 01.12.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 14:00	Einzel	12.01.2013 - 12.01.2013	Raum 302 / P 4	

Inhalt
 Der Heidelberger Ägyptologe Jan Assmann vertritt die These, dass mit dem Aufkommen der monotheistischen Offenbarungsreligionen eine grundlegende Unterscheidung in den Bereich der Religionen eingetragen wurde, nämlich zwischen »wahrer« und »falscher« Religion, zwischen Gott und den Götzen, zwischen Rechtgläubigen und Irrenden. Diese Differenzierung birgt für Assmann ein Gewaltpotential, weil der eigene Wahrheitsanspruch dazu führe, das Andere als Falsches zu bekämpfen und auszugrenzen. Führt Religion zu Gewalt?
 Die Geschichte scheint Assmann recht zu geben. Und für das 21. Jahrhundert sagt Samuel Huntington einen »clash of civilizations« voraus, der ebenfalls wesentlich durch religiöse Unterschiede bedingt sein soll. Ist Religion eine Ursache der weltweiten Konflikte?
 Wir wollen uns im Seminar kritisch mit der Bedeutung von Religion(en) in (inter-)nationalen Konflikten auseinandersetzen und dazu sowohl Theorien heranziehen, die das Gewaltpotential als auch das Friedenspotential von Religionen betrachten. In einem zweiten Schritt werden wir uns ausgewählten gegenwärtigen Konflikten zuwenden und die Rolle der Religion(en) in diesen analysieren. Schließlich werden Grenzen und Möglichkeiten interreligiöser Lernens und interreligiöser Dialoge zur Friedenserziehung diskutiert.
 Geplant ist eine Exkursion zum »Heidelberger Institut für internationale Konfliktforschung«.

SWS: 2

ECTS: 3 (für Studierende der Theologie auf LA, Bachelor oder Magister), 5 (für Studierende anderer Fakultäten, mit entsprechend erweiterter Seminararbeit)

Zu erbringende Leistung: Referat, Hausarbeit, 80% Präsenz

Literatur
 Bultmann, Christoph (2004): Religion, Gewalt, Gewaltlosigkeit. Probleme – Positionen – Perspektiven. Münster.
 Hoff, Gregor Maria (2011): Religionskonflikte. Zur lokalen Topographie eines Globalisierungspänomens. Innsbruck.

Forschungsdesigns in der Religionspädagogik

0166500	Do 18:00 (c.t.) - 20:00	wöchentl.	25.10.2012 -		Ziebertz
---------	-------------------------	-----------	--------------	--	----------

Inhalt
 Das Oberseminar richtet sich an Habilitand/inn/en und Doktorand/inn/en. Das Seminar ist nach persönlicher Anmeldung beim Seminarleiter auch für Studierende höherer Semester offen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Es werden laufende Forschungsprojekte unter konzeptuellen und empirisch-methodologischen Gesichtspunkten besprochen.

Hinweise
 Voraussichtlich als Blockveranstaltung

Zielgruppe
 Wissenschaftlicher Nachwuchs und Studierende höherer Semester nach persönlicher Anmeldung

GSiK / Religionsfreiheit als Menschenrecht im internationalen Kontext; (2 SWS)

0166800	Do 18:00 - 19:00	Einzel	18.10.2012 - 18.10.2012	Raum 302 / P 4	Betz
	Fr 09:00 - 17:00	Einzel	23.11.2012 - 23.11.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 17:00	Einzel	24.11.2012 - 24.11.2012	Raum 321 / P 4	

Inhalt
 Im Seminar werden folgende Schwerpunkte behandelt: Die Einführung ins Thema erfolgt durch die Betrachtung der historischen Entwicklung der Menschenrechte sowie der Menschenrechtsphilosophie. Dabei zeigt sich, dass gerade die religiöse Freiheit des Einzelnen ein Kristallisationspunkt ist, von dem aus der Kampf um die Menschenrechte in Europa und Amerika sowie wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte (1948) gedacht werden können.

Weiter wird im Seminar zunächst aus theologischer Perspektive die Frage nach dem Verhältnis von religiösem Wahrheitsanspruch einerseits und Religionsfreiheit andererseits betrachtet. Die Konkretisierung der Fragestellung erfolgt anhand der Untersuchung des Umgangs mit der Religionsfreiheit seitens der katholischen Kirche einerseits und islamischer Theologen und Politiker andererseits. Die politische Umsetzung des Menschenrechts wird durch die Betrachtung der gegenwärtigen staatskirchenrechtlichen Situationen in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern untersucht. Die gesellschaftliche Relevanz dieser strukturellen Gegebenheiten soll dabei in der Diskussion von aus dem Alltagsgeschehen bekannten Streitfällen (Schulgebet, Kopftuchstreit, ...) deutlich werden. Zum Abschluss des Seminars richtet sich der Blick auf unterschiedliche konkrete Situationen, in denen das individuelle Recht auf freie Religionsausübung verletzt ist. Die systematische Analyse dieser Beispiele soll Religionsfreiheit als ein hochaktuelles Thema erkennbar machen, das nicht nur als Teil religiöser und interkultureller Bildung, sondern vor allem als Gegenstand der öffentlichen Debatte unverzichtbar ist.

SWS: 2

ECTS: 3 (für Studierende der Theologie auf LA, Bachelor oder Magister), 5 (für Studierende anderer Fakultäten, mit entsprechend erweiterter Seminararbeit)

Zu erbringende Leistung: Referat, Hausarbeit, 80% Präsenz

Literatur
 Pflichtlektüre: Ziebertz, H.-G. (2010), Menschenrechte in der Diskussion; in: Ders. (Hg.), Menschenrechte, Christentum und Islam, Münster, 7-26.
Zielgruppe
 Studierende auf Lehramt (Didaktik und Unterrichtsfach) für Grund-, Haupt- und Realschule und Gymnasium.

Jesus Christus als Thema im Religionsunterricht/Spezialisierungsmodul (2 SWS)

0166950	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 -	SE 407 / P 4	Unser
Inhalt	<p>Der Mensch Jesus von Nazareth, der von Christen als Christus und Gottessohn geglaubt wird, ist die zentrale Figur des Christentums. An ihm und der Einschätzung seiner Person entscheiden sich Fragen nach Gott, seinem Wirken, Heil und dem Sinn des Lebens.</p> <p>Wenn Jesus Christus eine solch entscheidende Bedeutung für die Religion „Christentum“ zukommt, dann bietet die Thematisierung seiner Person aber auch einer Reihe möglicher Lernanlässe zu den oben genannten Themenbereichen für den Religionsunterricht.</p> <p>Das Seminar möchte deshalb zwei Wege beschreiten. Zum einen sollen Lernanlässe, die sich mit der Thematisierung der Person Jesu Christi ergeben, identifiziert und religionspädagogisch begründet werden. Zum anderen soll nach Verstehensvoraussetzungen, -möglichkeiten und Zugängen von Schülerinnen und Schülern gefragt werden, um diese zu bedenken. Beide Elemente sollen im Seminar in kritischer Weise miteinander in Beziehung gesetzt werden, um auf dieser Grundlage entscheiden zu können, was anhand des Themas „Jesus Christus“ im Religionsunterricht gelernt werden kann und soll.</p>				
Hinweise	Zusätzlich zu diesem Seminar ist die Übung bei Herrn Nickel zu besuchen. Beide Veranstaltungen sind inhaltlich aufeinander abgestimmt.				
Literatur	<p>Bucher, Anton A. (Hrsg.) (2008): „Sehen kann man ihn ja, aber anfassen...?“ Zugänge zur Christologie von Kindern. Stuttgart.</p> <p>Theißen, Gerd/Merz, Annette (2001): Der historische Jesus. Ein Lehrbuch. 3. Auflage. Göttingen.</p> <p>Ziegler, Tobias (2006): Jesus als „unnahbarer Übermensch“ oder „bester Freund“? Elementare Zugänge Jugendlicher zur Christologie als Herausforderung für Religionspädagogik und Theologie. Neukirchen-Vluyn.</p>				
Zielgruppe	Als Spezialisierungsmodul in Verbindung mit der Übung zum Verständnis von Rolle und Person im Prozess religiöser Bildung bei Herrn Nickel.				

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Gymnasium (2 SWS)

0167400	Fr 08:00 - 14:00	Einzel	09.11.2012 - 09.11.2012	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr 08:00 - 14:00	Einzel	14.12.2012 - 14.12.2012	Raum 302 / P 4	
	Fr 08:00 - 14:00	Einzel	25.01.2013 - 25.01.2013	Raum 107 / P 4	
	Sa 08:00 - 14:00	Einzel	15.12.2012 - 15.12.2012	Raum 302 / P 4	
Inhalt	<p>Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?</p>				
Hinweise	Eine Anmeldung ist nicht erforderlich				
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an der Übung "Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts".				

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Grundschule (2 SWS)

0167500	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	26.10.2012 - 26.10.2012	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	30.11.2012 - 30.11.2012	Raum 302 / P 4	
	Fr 08:00 - 14:00	Einzel	11.01.2013 - 11.01.2013	Raum 302 / P 4	
	Sa 08:00 - 14:00	Einzel	01.12.2012 - 01.12.2012	Raum 302 / P 4	
Inhalt	<p>Das Begleitseminar ist der Ort der akademischen Reflexion des studienbegleitenden Praktikums. Ziel ist die Entwicklung von Kriterien, mit der Erfahrungen, Vorgänge und Probleme in der Schule betrachtet, bewertet und evaluiert werden können. Leitfragen des Seminars sind: Wie hilft die akademische Betrachtung des Unterrichtes, Lehr- und Lernprozesse zu gestalten und zu verantworten? Wie wirkt die schulische Praxis auf die akademische Theorie ein? Welche Rolle spielt die eigene Person für den Lernprozess in der Schule, und wie verorte ich mich selbst im Kontext des Unterrichtes.</p>				
Hinweise	Eine Anmeldung ist nicht erforderlich				
Voraussetzung	vorherige erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts				

Abschlussarbeit in der Religionspädagogik/Religionsdidaktik (1 SWS)

0167800	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	23.10.2012 -		Ziebertz
Hinweise	<p>Nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Ziebertz.</p> <p>Das Seminar findet im Raum 301, Paradeplatz 4 statt</p>				

Übungen

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (1 SWS)

0100001	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 321 / P 4	02-Gruppe	
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 107 / P 4	03-Gruppe	
Inhalt	<p>Wissenschaftliches Arbeiten setzt Einsatz, Interesse und Reflexion, vor allem aber Methoden der systematischen Erkenntnisgewinnung voraus. Im Einführungskurs "Wissenschaftliches Arbeiten" werden Techniken, Strategien und Denkansätze wissenschaftlichen Arbeitens dargestellt, erprobt und angewandt. Die Veranstaltung führt auch in die formalen Bedingungen einer korrekten Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ein. Ziel ist das Verfassen einer solchen Arbeit unter Einhaltung aller formalen Regeln. Zu diesem Kurs bietet die Universitätsbibliothek den Kurs „Informationskompetenz für Studierende der Theologie“ an.</p>					

Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts (2 SWS)

0167000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.10.2012 -	Raum 302 / P 4	Betz
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.10.2012 -	Raum 321 / P 4	
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.10.2012 -	Raum 107 / P 4	
Inhalt	Gelingender Religionsunterricht ist ein komplexer Prozess, in den vielfältige didaktische Vorentscheidungen einfließen. Das Seminar macht mit grundlegenden Aspekten der didaktischen Analyse sowie der Unterrichtsplanung und -durchführung vertraut. Für die praktische Arbeit im Seminar wird ein Arbeitsbuch verwendet, das zu Semesterbeginn im Sekretariat des Lehrstuhls erworben werden kann.				
Hinweise	Beachten Sie bitte, dass die Teilnahme an diesem Seminar Teilnahmevoraussetzung für das Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum ist.				

Prüfungskolloquium (1 SWS)

0167100	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2012 -	HS 315 / Neue Uni	Betz
Inhalt	Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen zum Staatsexamen.				

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Vorlesungen

Grundfragen gottesdienstlichen Handelns der Kirche (Überblicksvorlesung) (2 SWS)

0160000	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Stuflesser
Inhalt	Es geht um eine anthropologische und theologische Grundlegung des Gottesdienstes: Liturgie im Leben der Gemeinde (u.a. als Quelle des Glaubens, Liturgiewissenschaft im Gesamt der Theologie) - Liturgie als Dialog zwischen Gott und Mensch - Handeln im Zeichen (u.a. Liturgiefähigkeit; Zeichen und/oder Symbol; Sinnhaftigkeit; Ritusproblem) - menschengerechter Gottesdienst (u.a. Einheit und Vielfalt; Inkulturation; gesellschaftliche Bedeutung von Liturgie), Feiern im Rhythmus der Zeit (Kirchenjahr). Ein Schwerpunkt liegt auf liturgiewissenschaftlichen Themen, die im Religionsunterricht in der Grundschule und in weiterführenden Schulen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) vorkommen. Liturgisches Basiswissen steht hierbei im Mittelpunkt. Die Vorlesung richtet sich damit besonders an Lehramtsstudierende, aber auch an Diplomstudierende und Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach				
Literatur	- Berger, R. Neues Pastoralliturgisches Handlexikon. Freiburg 1999. - Lengeling, E. J. Liturgie - Dialog zwischen Gott und Mensch, hg. von K. Richter. Altenberge 2. Aufl. 1991 - Richter, K. u.a. (Hg.) Gott feiern in nachchristlicher Gesellschaft. Stuttgart 2000. - Stuflesser, M./Winter, St. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1). Regensburg 2004.				
Zielgruppe	Lehramtsstudierende [EWS-Scheinerwerb nach § 36 (2) 1 a) bb) ist möglich], Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach.				

Die Feier der Sakramente (2 SWS)

0160900	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Von den Sakramenten der Kirche heißt es in Art. 61 der Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium, dass sie Feier des Pascha Mysteriums sind, „des Leidens, des Todes und der Auferstehung Christi, aus dem alle Sakramente und Sakramentalien ihre Kraft ableiten.“ Sie sind, so Art. 59, „hingeordnet auf die Heiligung der Menschen, den Aufbau des Leibes Christi und schließlich auf die Gott geschuldete Verehrung; als Zeichen haben sie auch die Aufgabe der Unterweisung.“ In den als Sakramente bezeichneten liturgischen Vollzügen verdichtet sich demnach die sakramentale Grundstruktur der Kirche. Die heutige liturgische Ordnung der Feier der Sakramente ist dabei das Ergebnis eines langen Prozesses, in dem sich die konkrete liturgische Praxis und die theologische Reflexion immer wieder gegenseitig beeinflusst haben. Die Vorlesung fragt, ausgehend vom biblischen Zeugnis und der historischen Entwicklung, nach einer sachgerechten Feier der Sakramente heute. Dabei werden, beginnend mit den Sakramenten der Initiation (Taufe und Firmung) die sakramentalen Feiern der Buße/Versöhnung, der Krankensalbung, der Ehe und des Ordo behandelt Im Mittelpunkt stehen historische, liturgisch-pastorale und ökumenisch-theologische Fragestellungen				
Literatur	- Meißner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 59-149, 359-382. - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Wiedergeboren aus Wasser und Geist. Die Feiern des Christwerdens. (Grundkurs Liturgie, Bd. 2). Regensburg 2004, bes. 92ff. - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Erneure uns nach dem Bild deines Sohnes. Die Feiern des Taufgedächtnisses, der Umkehr und der Versöhnung. (Grundkurs Liturgie, Bd. 4). Regensburg 2005, 51-90, 111-144. - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Gefährten und Helfer. Liturgische Dienste zwischen Ordination und Beauftragung. (Grundkurs Liturgie, Bd. 5). Regensburg 2005, 9-57. - Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie. Mainz ⁷ 1998, bes. 57-114, 184-307.				
Zielgruppe	Lehramtsstudierende, Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach				

Seminare

Die Ehe - mehr als ein rechtlich Ding? (2 SWS)

0160200	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 12.02.2013	Raum 320 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Die Hochzeit – sie soll der schönste Tag im Leben werden. Liebe, Glück, Hoffnungen auf eine gemeinsame Zukunft bewegen die Brautpaare. Sie wünschen sich oft eine besondere Gestaltung des Gottesdienstes, um ihrer individuellen Liebe Ausdruck zu geben und den Segen Gottes für ihre Verbindung zu erbitten. Vielfältige Erwartungen richten sich auf die kirchliche Trauung. Die Seelsorger stellt dies vor besondere Herausforderungen. Die Trauung gehört zu den Anlässen, an denen auch kirchlich kaum noch religiös sozialisierte Menschen, darunter gelegentlich auch die Brautleute selbst, mit dem Gottesdienst der Kirche in Berührung kommen. Ihre Erwartungshaltungen und die Ansprüche der Seelsorger sind nicht selten disparat. Offene Fragen stehen im Raum: Was ist eine kirchliche Eheschließung? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? Welche Theologie steht dahinter? Wie läuft eine Trauung bei konfessions- und religionsverschiedenen Paaren ab? Welche pastoralen Möglichkeiten gibt es bei Geschiedenen und Wiederverheirateten? Grund genug, sich der Geschichte und Theologie der kirchlichen Riten rund um die Ehe zu widmen und die Praxis kritisch zu reflektieren. Das Seminar untersucht darum die Feiergestalt der Trauung im Wandel der Zeiten und geht besonders auf die Veränderungen ein, die im Zuge der liturgischen Reformen des 20. Jahrhunderts eingetreten sind. Die Riten und Texte der Trauung dienen als Quelle für Ansätze zu einer Theologie der Trauung, die mit aktuellen Problemstellungen konfrontiert werden soll.				
Literatur	Einführende Literatur: - Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebiets. Herausgegeben im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Erz-) Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg. Freiburg ² 1992. - Probst, Manfred. / Richter, Klemens. Die kirchliche Trauung. Neues Werkbuch für die Praxis. Freiburg 1994. - Richter, Klemens. Eheschließung – mehr als ein rechtlich Ding? (QD 120). Freiburg 1989.				
Zielgruppe					

Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160300	Mo 15:00 - 18:00	Einzel	03.12.2012 - 03.12.2012	Raum 302 / P 4	
	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 - 16.02.2013	Raum 320 / P 4	Stuflesser
	Di 08:00 - 17:00	Einzel	04.12.2012 - 04.12.2012	Raum 320 / P 4	

Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (1 SWS)

0160400		wird noch bekannt gegeben			Stuflesser
Kurzkommentar	Zeit und Ort nach Vereinbarung				

Lehrstuhl für Kirchenrecht

Vorlesungen

Grundfragen des Staat - Kirche - Verhältnisses (1 SWS, Credits: 1,25)

0150200	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 07.01.2013	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland kann als rechtlich geordnetes kooperatives Zusammenwirken bei gegenseitiger Unabhängigkeit beschrieben werden. Die Vorlesung behandelt Grundfragen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat und geht auf Einzelfragen ein, die der rechtlichen Regelung bedürfen, wie etwa Religionsunterricht, Vermögens- und Finanzierungsfragen, Schutz der Sonn- und Feiertage, Militär- und Anstaltsseelsorge usw.				
Literatur	Einschlägige Artikel des Handbuchs des Staatskirchenrechts				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung (01-M12-3) für Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierte und Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen". Credits: im ASQ-Pool 2				

Verkündigungsrecht und Recht der sakramentalen Initiation (2 SWS, Credits: 2,5)

0150300	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2012 - 08.02.2013	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Die Dienste der Verkündigung und der Heiligung sind zwei wesentliche Bereiche aus dem Gesamtspektrum des kirchlichen Handelns, die den pastoralen Alltag weitgehend bestimmen. Die Vorlesung will die geltenden kirchlichen Normen zum Verkündigungsdienst sowie zum Sakramentenrecht – mit Ausnahme des Eherechts – im Zusammenhang darstellen, um so eine verlässliche Orientierung für die Tätigkeit in den verschiedenen pastoralen Handlungsfeldern zu geben.				
Literatur	R. Ahlers, Communio Eucharistica, Regensburg 1990; J. Ammer, Zum Recht der „Katholischen Universität“, Würzburg 1994; B. Laukemper, Die Heilsnotwendigkeit der Taufe und das kanonische Taufrecht, Essen 1992; N. Lüdecke, Die Grundnormen des katholischen Lehrrechts, Würzburg 1997; S. Rau, Die Feiern der Gemeinde und das Recht der Kirche, Altenberge 1990; W. Rees, Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986; einschlägige Beiträge im Handbuch des katholischen Kirchenrechts sowie im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung (01-M11-3) für Magister Theologiae und Wahlpflichtvorlesung für Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierten				

Theologische Grundlegung und Einführung in Strukturen und Bereiche kirchlicher Rechtsordnung (1 SWS, Credits:

1,125)

0150600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	Raum 302 / P 4	Meckel
Inhalt	Was ist Kirchenrecht? Benötigt die Kirche ein Kirchenrecht? Wie unterscheidet sich das Kirchenrecht von staatlichem Recht und vom Staatskirchenrecht? In welchem Verhältnis steht die Kirchenrechtswissenschaft zu anderen theologischen Disziplinen? Welche Rechtsquellen zieht die Kirchenrechtswissenschaft heran? Wie werden kirchenrechtliche Normen begründet? Mit welchen Grundbegriffen arbeitet das Kirchenrecht? Welche Hermeneutik und Methodik ist bei der Auslegung der Rechtsquellen zu beachten? Die Vorlesung beantwortet diese Fragen und führt in die theologische Grundlegung des Kirchenrechts sowie in grundlegende Strukturen und Bereiche der kirchlichen Rechtsordnung ein. Die Anwendung kirchenrechtlicher Normen wird anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis verdeutlicht, sodass die Relevanz der kirchlichen Rechtsordnung für das Handeln der Kirche deutlich wird.				
Hinweise	1-stündige Lehrveranstaltung im Wechsel mit Florian Kluger / Liturgiewissenschaft				
Literatur	Heimerl, Hans – Pree, Helmuth, Allgemeine Normen und Eherecht, Wien 1983; Krämer, Peter, Braucht Kirche eine rechtliche Ordnung?: TThZ 2002, 212ff.; Pack, Heinz, Methodik der Rechtsfindung im staatlichen und kanonischen Recht, Essen 2004 (Beihefte zum Münsterischen Kommentar 38); Puza, Richard, Katholisches Kirchenrecht, Heidelberg ² 1993 (UTB 1395); Riedel-Spangenberg, Ilona, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn 1992 (UTB 1618); Riedel-Spangenberg, Ilona, Hermeneutik des Kirchenrechts: LKStKR II, 235f.; Riedel-Spangenberg, Ilona, Kirchenrecht II. kath.: LKStKR II, 503ff.; Witsch, Norbert, Methode, kanonistische: LKStKR II, 787f.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Magister Theologiae (M4-2) und Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierten und für Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen" Credits: im ASQ-Pool 2				

Wie die Ehe zu ihrem Recht kommt - Das Eherecht der katholischen Kirche (2 SWS, Credits: 2,5)

0150700	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 11.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Meckel
Inhalt	Bis dass der Tod euch scheidet... Die Ehe ist nach katholischem Verständnis unauflöslich und doch gibt es Annullierungen von Ehen. Wann ist eine Ehe aus kirchenrechtlicher Sicht gültig geschlossen? Auf welchen Säulen fußt das Eherecht der katholischen Kirche? Warum und wie werden Ehen für nichtig erklärt oder aufgelöst? Unter welchen Bedingungen ist eine konfessionsverschiedene oder religionsverschiedene Eheschließung möglich? Gibt es eine sogenannte ökumenische Trauung? Was ist der Unterschied zwischen staatlicher und kirchlicher Eheschließung? Welche Folgen hat eine staatliche Scheidung bzw. Wiederverheiratung mitunter für Religionslehrer oder im kirchlichen Dienst Tätige? Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen des katholischen Eherechts und möchte zugleich anhand der Besprechung von Fällen in die praktische Anwendung des Eherechts einführen.				
Literatur	Einschlägige Artikel im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht; Reinhardt, H.J.F., Die kirchliche Trauung, Essen 2006; Sebott, R., Das neue kirchliche Eherecht, Frankfurt ² 1990; Prader, J. – Reinhardt, H.J.F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, Essen ⁴ 2001; Handbuch des katholischen Kirchenrechts, §§ 83-91.				
Nachweis	Für modularisierte Studiengänge: Mündliche Prüfung.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Diplomstudierende und Bachelor NF. Pflichtvorlesung für Magister Theologiae 9. Semester. Ist für Studierende des 7. Semesters vorziehbar. Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Übung: Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert (Möglichkeit des Erwerbs eines fachwissenschaftlichen Scheins gemäß LPO I v. 31.07.2002 § 42 Abs. 1 5d bb);EWS-Schein; GWS-Veranstaltung.				

Seminare

Doktorandenkolloquium (2 SWS)

0150100	Mi 14:00 - 19:00	Einzel	10.10.2012 - 10.10.2012	Raum 320 / P 4	Hallermann
	Do 14:00 - 19:00	Einzel	11.10.2012 - 11.10.2012	Raum 320 / P 4	
	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	12.10.2012 - 12.10.2012	Raum 320 / P 4	

Das Strafrecht der Kirche - mehr als ein Papiertiger? (2 SWS, Credits: 4)

0150400	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	24.10.2012 - 23.01.2013	Raum 302 / P 4	Hallermann
Inhalt	Klaus Lüdike urteilt im Münsterischen Kommentar, dass dem geltenden Strafrecht des CIC/1983 „gar kein Konzept zugrunde“ liegt. Auch im Hinblick auf seine Anwendbarkeit habe es sich selbst enge Grenzen gezogen. Tatsächlich gilt: Bis vor wenigen Jahren galt die Beschäftigung mit dem kirchlichen Strafrecht eher als ein Kuriosum oder als ein theoretisches Glasperlenspiel – seitdem die Kirche sich aber herausgefordert sieht, auf die vielen Fälle sexuellen Missbrauchs auch in ihrem eigenen Bereich strafrechtlich zu reagieren, haben sich die Fragen zugespitzt, z.B.: Kann, darf oder muss die Kirche bestrafen? Welche Verhaltensweisen können nicht toleriert und müssen demzufolge bestraft werden? Welche Strafmöglichkeiten stehen der Kirche zur Verfügung? Auf welchem Weg werden Strafen verhängt? Das Hauptseminar bietet die Möglichkeit Einblick in die Werkstatt der Strafrechtsreform.				
Hinweise	Das Seminar lebt von der literaturgestützten eigenen Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und von den Fragen, die sie in die Seminargruppe einbringen.				
Literatur	Die Vorbereitungsliteratur wird in Form eines Readers zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.				
Nachweis	Aktive Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung der Seminarsitzungen und abschließendes Kolloquium (ca. 15 Minuten). Die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit ist nicht vorgesehen.				
Zielgruppe	Studierende im Studiengang Magister Theologiae, Diplomstudierende, Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer				

Übungen

Diplomandenkolloquium (2 SWS)

0150500	Mi 09:00 - 11:00	wöchentl.	24.10.2012 - 09.01.2013	Raum 320 / P 4	Hallermann
Inhalt	Prüfungsrelevanter Lehrstoff im Fach Kirchenrecht. Aufbau einer kirchenrechtlichen Klausur.				
Zielgruppe	Diplomstudierende, die im WS 2012/13 ihre Diplomprüfung ablegen.				

Wie die Ehe zu ihrem Recht kommt - Das Eherecht der katholischen Kirche (2 SWS, Credits: 2,5)

0150700	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 11.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Meckel
Inhalt	Bis dass der Tod euch scheidet... Die Ehe ist nach katholischem Verständnis unauflöslich und doch gibt es Annullierungen von Ehen. Wann ist eine Ehe aus kirchenrechtlicher Sicht gültig geschlossen? Auf welchen Säulen fußt das Eherecht der katholischen Kirche? Warum und wie werden Ehen für nichtig erklärt oder aufgelöst? Unter welchen Bedingungen ist eine konfessionsverschiedene Eheschließung möglich? Gibt es eine sogenannte ökumenische Trauung? Was ist der Unterschied zwischen staatlicher und kirchlicher Eheschließung? Welche Folgen hat eine staatliche Scheidung bzw. Wiederverheiratung mitunter für Religionslehrer oder im kirchlichen Dienst Tätige? Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen des katholischen Eherechts und möchte zugleich anhand der Besprechung von Fällen in die praktische Anwendung des Eherechts einführen.				
Literatur	Einschlägige Artikel im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht; Reinhardt, H.J.F., Die kirchliche Trauung, Essen 2006; Sebott, R., Das neue kirchliche Eherecht, Frankfurt ² 1990; Prader, J. – Reinhardt, H.J.F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, Essen ⁴ 2001; Handbuch des katholischen Kirchenrechts, §§ 83-91.				
Nachweis Zielgruppe	Für modularisierte Studiengänge: Mündliche Prüfung. Pflichtvorlesung für Diplomstudierende und Bachelor NF. Pflichtvorlesung für Magister Theologiae 9. Semester. Ist für Studierende des 7. Semesters vorziehbar. Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Übung: Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert (Möglichkeit des Erwerbs eines fachwissenschaftlichen Scheins gemäß LPO I v. 31.07.2002 § 42 Abs. 1 5d bb);EWS-Schein; GWS-Veranstaltung.				

Die Sakramente der Kirche in ihrer rechtsgeschichtlichen Entwicklung - Einführung in die Editionspraxis

mittelalterlicher Rechtsquellen (2 SWS, Credits: 2.5)

0150800	Di 13:00 - 14:00	Einzel	16.10.2012 - 16.10.2012	Raum 320 / P 4	Meckel
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	23.11.2012 - 23.11.2012	Raum 320 / P 4	
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	11.01.2013 - 11.01.2013	Raum 320 / P 4	
	Sa 10:00 - 18:00	Einzel	24.11.2012 - 24.11.2012	Raum 320 / P 4	
	Sa 10:00 - 18:00	Einzel	12.01.2013 - 12.01.2013	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Kirchliche Rechtsnormen werden nicht am Schreibtisch erfunden, sondern kommen aus dem Leben und damit aus der Praxis der Kirche. Die kirchliche Rechtsgeschichte gibt den heutigen Normen ihre Tiefenschärfe und lässt diese heute besser verstehen. Die Übung nimmt in einem ersten Teil wichtige Etappen der rechtsgeschichtlichen Entwicklung des kirchlichen Sakramentenrechts von der Antike bis zur neuesten Zeit in den Blick. Mit diesem rechtsgeschichtlichen Horizont wird in einem zweiten Teil ein Einblick in das am Lehrstuhl für Kirchenrecht angesiedelte DFG-Forschungsprojekt "Edition der Werke des Honorius und der Summa Lipsiensis" (12.Jh.) geboten. Beispielhaft wird in den Umgang mit mittelalterlichen Schriften und Rechtsquellen eingeführt und es werden Techniken und Hilfsmittel zur Erstellung und Auswertung von Editionen vorgestellt.				
Hinweise	2-stündige Blockveranstaltung n.V. in Kooperation mit Dr. Waltraud Kozur und Karin Miethaner-Vent Verpflichtende Vorbesprechung: Mittwoch, 17.10.2012, 13h; Seminarraum 320 In der Vorbesprechung werden die Blocktermine festgelegt. Ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist eine Teilnahme an der Übung nicht möglich.				
Literatur	Feine, Hans Erich, Kirchliche Rechtsgeschichte, Köln-Graz ⁵ 1972; Plöchl, Willibald, Geschichte des Kirchenrechts 5 Bde., Wien-München 1953ff.; Erdö, Peter, Die Quellen des Kirchenrechts, Frankfurt u.a. 2002; Erdö, Peter, Geschichte der Wissenschaft vom kanonischen Recht, Berlin 2006.; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, München 2009.				
Zielgruppe	Für Diplomstudierende, Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Lehramtsstudierende und alle Interessierte sowie für Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen" Credits: im ASQ-Pool 3				

Lehrstuhl für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen

Magister Theologiae

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (1 SWS)

0100001	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 321 / P 4	02-Gruppe	
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	Raum 107 / P 4	03-Gruppe	
Inhalt	Wissenschaftliches Arbeiten setzt Einsatz, Interesse und Reflexion, vor allem aber Methoden der systematischen Erkenntnisgewinnung voraus. Im Einführungskurs "Wissenschaftliches Arbeiten" werden Techniken, Strategien und Denkansätze wissenschaftlichen Arbeitens dargestellt, erprobt und angewandt. Die Veranstaltung führt auch in die formalen Bedingungen einer korrekten Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ein. Ziel ist das Verfassen einer solchen Arbeit unter Einhaltung aller formalen Regeln. Zu diesem Kurs bietet die Universitätsbibliothek den Kurs „Informationskompetenz für Studierende der Theologie“ an.					

Bibel-Hebräisch I (= Hebraicum I) (3 SWS)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Pfeiff
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Pfeiff

Inhalt Zielgruppe Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das Voraussetzung bei Promotionen sein kann.
Magister Theologiae (01-SQL-H-1Ü2), HörerInnen aller Fakultäten, Gast-/Seniorenstudierende

Die Rede von Gott im Alten Testament (2 SWS)

0105000	Mo 10:15 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
---------	------------------	-----------	-------------------------	-------------------	---------

Inhalt Das Alte Testament zeugt von einem Jahrhunderte langen Ringen um eine angemessene Gottes-Rede, als Rede von Menschen von, mit und über Gott. In dieser Veranstaltung wird dieses Ringen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und an exemplarisch ausgewählten Texten diskutiert.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
Zielgruppe 01-M6-1V: Magister Theologiae, BA-NF;
Studierende des Diplomstudienganges;
Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);
Hörer aller Fakultäten

Die so genannten Messianischen Texte des Alten Testaments (1 SWS)

0105200	Di 11:15 - 12:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
---------	------------------	-----------	-------------------------	-------------------	---------

Inhalt Wer und was ist der „Messias“ im Alten Testament? Vom jüdischen Königsritual über den idealen König David und die Reflexionen über die Bedeutung der davidischen Dynastie in exilischer Zeit sowie das sog. „messianische Triptychon“ aus Jes 7; 9; 11 bis hin zu den messianischen Vorstellungen im Judentum in hellenistisch-römischer Zeit – dieser Weg wird in der Veranstaltung im Wintersemester nachgezeichnet. Dabei bildet sowohl das im Wintersemester liegende Weihnachtsfest den Hintergrund mit Blick auf das Kirchenjahr, als auch die hermeneutischen Implikationen in der Rede vom Messias mit Blick auf das jüdisch-christlich Gespräch.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
Zielgruppe 01-M8-1V: Magister Theologiae, BA-NF;
Studierende des Diplomstudienganges;
Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);
Hörer aller Fakultäten

Hebräischer Grundkurs I (2 SWS)

0106200	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Raum 227 / Neue Uni	Ernst

Historische Ekklesiologie (2 SWS)

0115001	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Burkard
---------	------------------	-----------	-------------------------	-------------------	---------

Inhalt Vorlesung über ausgewählte Grundfragen der Ekklesiologie in historischer Perspektive. Thematisiert werden u.a. Päpstlicher Primat und Konziliare Idee, das Verhältnis zwischen Ortskirche und Gesamtkirche, Fragen zur Diözesanleitung (Generalvikariat, Domkapitel, Diözesansynoden) sowie die Rolle der Laien.

Hinweise Anmeldung über sb@home
Literatur Spezielle Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.
Zielgruppe 01-M10-4V für Magister Theologiae im Modul "Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes" (01-M10),
01-M10-4V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH),
Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH),
Hörer/innen aller Fakultäten

Kirche im Mittelalter und in der Reformationszeit. (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Burkard
---------	------------------	-----------	-------------------------	-------------------	---------

Inhalt Einführungsvorlesung über die Grundlinien der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kirchengeschichte: "Inkulturation" der christlichen Botschaft in die pagane Lebenswelt; Ausbildung organisatorischer Strukturen; Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt; Entwicklung des Papsttums; Reformation und Konzil von Trient.

Hinweise Anmeldung über sb@home
Literatur Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart (2. Aufl.) 1995; Isnard W. Frank, Kirchengeschichte des Mittelalters (Leitfaden Theologie 14), Düsseldorf (4. Aufl.) 1997; Klaus Schatz, Allgemeine Konzilien - Brennpunkte der Kirchengeschichte (UTB 1976), Paderborn u.a. 1997; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495-1555, Stuttgart (10. Aufl.) 2001; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation (OGG 10), München (5. Aufl.) 2002.
Zielgruppe 01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2),
01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH),
01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM),
Hörer/innen aller Fakultäten

Konstantin und die Wende zur Reichskirche (2 SWS)

0120000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 315 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	<p>Die 'Wende zur Reichskirche' bezeichnet den großen Umschwung im Verhältnis von römischem Staat und christlicher Kirche unter der Herrschaft Konstantins des Großen und seiner Nachfolger im 4. Jh. Die Zeit der Verfolgungen endet, die Ära der Begünstigung und Propagierung des Christentums durch den Staat beginnt. Damit wird der Grundstein für eine ganze Epoche gelegt, die bis ins 20. Jh. hineinreichte. Im Rückblick erscheint uns die sog. 'Konstantinische Wende' als eine der wichtigsten Weichenstellungen in der Kirchengeschichte, ja, der Geschichte Europas und der ganzen Welt. Im Jahr 2012 ist das Thema besonders aktuell, weil sich Konstantin vor genau 1700 Jahren durch seinen Sieg in einer Schlacht an der Milvischen Brücke die Herrschaft über den Westen des römischen Reiches sicherte.</p> <p>Die Vorlesung analysiert die Voraussetzungen der Wende, sie befasst sich insbesondere mit der Person Konstantins und diskutiert die unterschiedlichen Deutungen, die seine religiöse Entwicklung und sein Verhältnis zur christlichen Kirche in der Geschichtsschreibung erfahren haben. Zur Sprache kommen auch die Auswirkungen, die die Religionspolitik Konstantins und seiner Nachfolger auf die Situation der Kirche hatte (z.B. im Streit um den Donatismus und in der Debatte um den Arianismus), und umgekehrt die kirchlichen Reaktionen, die das Eingreifen des Kaisers auslöste.</p> <p>Aufgabe der Historischen Theologie ist dabei nicht nur, die sog. 'Konstantinische Wende' historisch zu beschreiben, sondern auch, sie auf theologischem Hintergrund kontrovers zu diskutieren und kritisch zu würdigen. Die Hörer/innen sind zur aktiven Mitarbeit dabei herzlich eingeladen.</p>				
Literatur	<p>J. Bleicken, Konstantin der Große und die Christen, München 1992; H. Brandt, Konstantin der Grosse. Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München 2006; M. Clauss, Konstantin der Grosse und seine Zeit, München 1996; M. Fiedrowicz u.a., Hg., Konstantin der Große. Der Kaiser und die Christen. Die Christen und der Kaiser, Trier 2006; K.M. Girardet, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und geistige Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt 2006; Th. Grünwald, Constantinus Maximus Augustus. Herrschaftspropaganda in der zeitgenössischen Überlieferung, Stuttgart 1990; E. Herrmann-Otto, Konstantin der Große, Darmstadt 2007; R. Leeb, Konstantin und Christus, Berlin-New York 1992; H. Schlange-Schöninghen, Hg., Konstantin und das Christentum, Darmstadt 2007.</p> <p>Weitere Literatur in der Vorlesung.</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht- bzw. Wahlpflichtstoff) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); des Weiteren in den modularisierten Studiengängen für BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7" (01-BAVT-7; Veranstaltung: 01-M17-1V) oder für Magister Theologiae als Vertiefung im Bereich Alte Kirchengeschichte (01-M17; Veranstaltung: 01-M17-1V), für die neuen Bachelorstudiengänge im Wahlpflichtmodul "Historische Theologie 1 oder 2"; sowie im Wahlpflichtmodul "Spezialstudium Kirchengeschichte für Gymnasium" (01-KG-WM) als "Vorlesung zu speziellen Themen und Fragestellungen der Kirchengeschichte" (Veranstaltung: 01-KG-WM-2V1);</p>				

Christentum und antike Gesellschaft (1 SWS)

0120100	Do 16:00 - 18:00	Einzel	18.10.2012 - 18.10.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	08.11.2012 - 08.11.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	22.11.2012 - 22.11.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	06.12.2012 - 06.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	20.12.2012 - 20.12.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	17.01.2013 - 17.01.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	31.01.2013 - 31.01.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	<p>Im Rahmen der modularisierten Studiengänge soll den Studienanfänger/innen ein erster Überblick über die Geschichte der Kirche gegeben werden, hier über die Kirchengeschichte der Antike. Thematisiert werden das Urchristentum, die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die aktive Teilnahme an dem entsprechenden Moodle-Kurs (WueCampus) erwartet.</p>				
Literatur	<p>N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. H. Chadwick, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin - New York 1972. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.</p>				
Zielgruppe	<p>Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2; Veranstaltung: 01-M2-1V); BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1; Veranstaltung: 01-M2-1V); die neuen Bachelorstudiengänge im "Grundmodul Historische Theologie"; alle Lehramter im "Kirchengeschichtlichen Basismodul" (01-KG-BM-GHR und 01-KG-BM-GYM; Veranstaltung: 01-KG-CTAG-1); Allgemeine Schlüsselqualifikation (01-ASQ-6).</p>				

Die christologischen Fragestellungen der frühen Kirche (1 SWS)

0120200	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2012 - 01.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die frühchristlichen Auseinandersetzungen um das Verhältnis Jesu zum Gott Israels und die Deutung der Inkarnation (insbesondere die unterschiedlichen christologischen Entwürfe und ihr jeweiliges Anliegen, die Auseinandersetzung um den Arianismus, die Diskussion um Nestorius von Konstantinopel und den Streit um die monophysitische Christologie) sowie die Versuche, diese Probleme auf den Konzilien von Nizäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon zu lösen. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die aktive Teilnahme an dem entsprechenden Moodle-Kurs (WueCampus) erwartet.				
Literatur	Conciliorum Oecumenicorum Decreta I. Konzilien des ersten Jahrtausends, hg. u. übers. v. G. Alberigo / J. Wohlmuth u.a., Paderborn u.a. 1998. K. Beyschlag, Grundriß der Dogmengeschichte I, Darmstadt 2. Aufl. 1987. N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 2. Das Entstehen der einen Christenheit (250-430); Bd. 3. Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), Freiburg u.a. 1997; 2001. F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D.Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995.				
Zielgruppe	Magister Theologiae im Modul "Jesus Christus und die Gottesherrschaft" (01-M8; Veranstaltung: 01-M8-3V); BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 2" (01-BABH-2; Veranstaltung: 01-M8-3V); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul" (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY).				

Leben und Werden einer Ortskirche aufgezeigt am Beispiel des Bistums Würzburg (1 SWS)

0130000	Do 16:00 - 18:00	Einzel	25.10.2012 - 25.10.2012	HS 318 / Neue Uni	Weiß
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	15.11.2012 - 15.11.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	29.11.2012 - 29.11.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	13.12.2012 - 13.12.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	10.01.2013 - 10.01.2013	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	24.01.2013 - 24.01.2013	HS 318 / Neue Uni	
	Do 16:00 - 18:00	Einzel	07.02.2013 - 07.02.2013	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Würzburger Diözesangeschichte gegeben werden. Folgende Schwerpunkte sollen behandelt werden: die Missionierung im Frühmittelalter, die Einbindung in die Reichskirche und die Entwicklung des Hochstifts, Kloster- und Frömmigkeitsleben im Mittelalter, die Reformation und ihre Folgen, Echter- und Schönbornzeit, die Säkularisation und die katholische Erneuerung im 19. Jahrhundert, das Problemfeld "Kirche und Moderne" im 20. Jahrhundert. Vor allem sollen die Wechselbeziehungen zwischen orts- und gesamtkirchlicher Entwicklung herausgearbeitet werden.				
Literatur	Klaus Wittstadt / Wolfgang Weiß, Das Bistum Würzburg. Leben und Auftrag einer Ortskirche im Wandel der Zeit, Hefte 1-5, Strasbourg 1996-2002.				
Zielgruppe	HaF, Studierende des alten Diplomstudienganges sowie des modularisierten Magisterstudienganges, der alten und modularisierten Lehramtsstudiengänge (vertieft und nicht vertieft), Interessierte an der Fränkischen Kirchengeschichte, ausländische Priester der Diözese Würzburg. Module: 01-M2-4V 01-KG-LWO-1				

Geschichte des geistlichen Lebens in Bayern (1 SWS)

0132000	Do 18:00 - 19:00	Einzel	25.10.2012 - 25.10.2012	HS 315 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	Die Überblicksvorlesung zur Würzburger Diözesangeschichte vertiefend sollen in dieser Vorlesung zentrale Entwicklungsmomente des geistlichen Lebens, die Franken und Bayern besonders geprägt haben, in den Blick genommen werden. Es wird hierbei der Bogen gespannt vom Mönchtum des Frühmittelalters über die monastischen Reformaufbrüche des Hochmittelalters, die Armutsbewegung, die spätmittelalterliche Laienfrömmigkeit hin zu den nachtridentinischen Erneuerungen, aufgeklärten Korrekturen des Frömmigkeitslebens und den neuesten Entwicklungen im Widerstreit von Tradition und Moderne.				
Hinweise	Blockveranstaltung				
Literatur	Wilhelm Geerlings / Gisbert Greshake (Hg.), Quellen geistlichen Lebens. Bd. I, Mainz 2008; Gisbert Greshake / Josef Weismayer, Quellen geistlichen Lebens. Bd. II-IV, Mainz 2008				
Zielgruppe	Studierende des alten Diplomstudienganges sowie des modularisierten Magisterstudienganges, der alten und modularisierten Lehramtsstudiengänge (vertieft und nicht vertieft) Module: 01-M23a 01-KG-GGLB-1 01-KG-SPFKG-1V				

Ethische Grundfragen der Medizin (2 SWS)

0135000	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	<p>Mit zunehmendem Fortschritt der Medizin und Biotechnik ist das menschliche Leben immer mehr in die Verfügbarkeit des Menschen geraten. Mit Hilfe der Intensivmedizin ist es möglich geworden, das Leben auch dann noch zu erhalten, wenn es sinnlos geworden zu sein scheint. Durch technische Instrumentarien wie künstliche Befruchtung, Genomanalyse, Pränataldiagnostik und Gentechnik können wir heute zunehmend den Beginn und die Gestalt des Lebens manipulieren. Zugleich mit dem technischen Können stellt sich aber auch die Frage nach unserer Verantwortung, die Frage nach dem, was wir dürfen, und vor allem auch nach dem, was wir überhaupt wollen.</p> <p>In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Prinzipien der medizinischen Ethik – Fragen am Ende des Lebens: Sterbehilfe, assistierter Suizid, Palliativmedizin und Hospizbetreuung, Patientenverfügung – Fragen am Anfang des Lebens: Status des menschlichen Embryos, Künstliche Befruchtung, Stammzellforschung, Schwangerschaftsabbruch, Pränataldiagnostik.</p>				
Literatur	<p>– E. Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg / Basel / Wien 2009. – Lexikon der Bioethik, 3 Bände, hg. v. W. Korff / L. Beck / P. Mikat, Gütersloh 1998. – D. Mieth, Was wollen wir können, Freiburg 2002. – Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, hg. von K. Hilpert / D. Mieth (QD 217), Freiburg 2006. – Forschung contra Lebensschutz? Der Streit um die Stammzellforschung, hg. von K. Hilpert (QD 233), Freiburg / Basel / Wien 2009.</p>				
Nachweis Zielgruppe	<p>schriftliche Klausur (30 Minuten) - Magister Theologiae (Mod. 6-4) - Bachelor (Mod. 6-4) - auch als GWS/EWS Veranstaltung geeignet - alle Lehramtsstudiengänge - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet</p>				

Grundlagen Theologischer Fundamenteethik (2 SWS)

0135100	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	<p>In vielen Bereichen unseres Handelns, vor allem aufgrund der zunehmenden technischen Möglichkeiten, wird heute verstärkt der Ruf nach Verantwortung und Ethik laut. Die Diskussion über diese Fragen ist von einer zunehmenden Pluralität der Wertorientierungen in unserer Gesellschaft, aber auch von tief greifenden Differenzen in der zugrunde liegenden Begründungstheorie ethischer Urteile geprägt. Angesichts dieser Situation sieht sich auch die Moraltheologie herausgefordert, ihr Selbstverständnis zu überprüfen und ihre Argumentationsformen auf ihre Tragfähigkeit und Kommunikabilität hin zu überdenken. Nur so wird es möglich sein, sich von christlicher Seite kompetent in den Diskurs über die zahlreichen heute anstehenden ethischen Fragen einzuschalten.</p> <p>In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Verantwortliches Handeln in Orientierung: an der Heiligen Schrift, am eigenen Gewissen, an der Verhältnismäßigkeit der Handlung – Bedingungen ethischen Handelns: Freiheit, Schuld und Sünde, Die Bedeutung des christlichen Glaubens</p>				
Literatur	<p>Helmut Weber, Allgemeine Moraltheologie. Ruf und Antwort, Granz / Wien / Köln 1991. Josef Römelt, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd. 1: Grundlagen, Freiburg / Basel / Wien 2008. – Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg / Basel / Wien 2007. – Stephan Ernst, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.</p>				
Nachweis Zielgruppe	<p>schriftliche Klausur (30 Minuten) - Magister Theologiae (01-M12-1) - alle Lehramtsstudiengänge modularisiert (Gym/HS/RS/GS 01-ET-GLFE-1V) - Bachelor mit Theologie als Nebenfach (01-M12-1) - alle Lehramtsstudiengänge nicht-modularisiert - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet</p>				

Der historische Jesus und der Christus des Glaubens (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	26.10.2012 - 01.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	<p>Die Vorlesung (bisheriger Titel für alte Studiengänge „Gottes Offenbarung in Jesus Christus“) nimmt den Zyklus des bisherigen Diplomstudienganges und die Thematik der bisherigen LPO-Ordnung (Lehramt Gymnasium) auf. Behandelt werden u.a. folgende Themen: Begriff der Offenbarung und verschiedene Offenbarungsmodelle; Geschichtliche Stationen des Offenbarungsverständnisses und der Offenbarungskritik; Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, „Basileia“-Predigt Jesu und der Glaube an Jesus den Christus; Gegenwärtige Theorien und Diskurse zur Offenbarung in Jesus Christus</p>				
Literatur	<p>Zum Einstieg: <i>Dei Verbum</i>: Offenbarungskonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils. - Handbuch der Fundamentaltheologie, Bd. 2: Traktat Offenbarung (hrsg. v. Walter Kern, Hermann Josef Pottmeyer und Max Seckler), Tübingen ² 2000. - Wolfgang Klausnitzer, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg ² 2008. - Ders., Jesus von Nazaret. Lehrer – Messias – Gottessohn, Regensburg 2001. - Hans Waldenfels, Einführung in die Theologie der Offenbarung, Darmstadt 1996.</p>				
Zielgruppe	<p>Studiengang BA Theol. Studien; Magister Theologiae (01-M8-5), Diplomstudierende (bisherige Ordnung), LPO „vertieft“ (Gymnasium) (bisherige Ordnung) und Interessierte</p>				

Kirche, Kirchen und Ökumene (1 SWS)

0140100	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	<p>Ein an der Prüfungsordnung orientierter Einblick in die fundamentaltheologische Behandlung des Themas „Kirche“.</p>				
Hinweise	<p>Die Vorlesung ist identisch mit der Vorlesung: Die Kirche: Volk Gottes und Institution.</p>				
Literatur	<p>Wolfgang Klausnitzer, Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und -lehrerinnen, Regensburg 2010. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.</p>				
Zielgruppe	<p>Magister (M10-3), LPO (bisheriger und modularisierter Studiengang) (01-ST-ST-KUOF-1, 01-ST-KKÖ-1)</p>				

Die Kirche: Volk Gottes und Institution (1 SWS)

0140200	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Hinweise	<p>Die Vorlesung ist identisch mit der Vorlesung Kirche, Kirchen und Ökumene.</p>				
Zielgruppe	<p>Studiengang Bachelor Theol. Studien und Magister Theologiae (01-M10-3V)</p>				

Vertiefung Philosophie: Grundfragen der Religionsphilosophie (2 SWS)

0140700	Di	16:00 - 18:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Religionsphilosophie als Spezialgebiet der Philosophie behandelt Themen, die für Theologen und Theologinnen von zentraler Relevanz sind. In der Vorlesung wenden wir uns unter anderem folgenden Fragestellungen zu: Was ist Religion? Von Rationalität und Irrationalität religiöser Rede. Was ist Offenbarung? Zum Handeln Gottes in der Geschichte. Das Problem "Gott und das Leid".					
Literatur	Literatur: Winfried Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2006. Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekanntgegeben.					
Zielgruppe	Studiengang Bachelor Theol. Studien, Magister Theologiae (01-M19-2), Interessierte					

Dogmatische Pflichtvorlesung: Der Mensch in seiner Welt vor Gott. Aktuelle Problemstellungen und Ansätze in Schöpfungslehre und theologischer Anthropologie. (2 SWS)

0145100	Mi	10:00 - 12:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung entfaltet vor dem Hintergrund der einschlägigen Aussagen von Hl. Schrift und Tradition das christliche Verständnis vom Menschen, seinem Wesen und seiner Bestimmung sowie der Problematik seiner faktischen Sündenverfallenheit und Heilsbedürftigkeit. Den Rahmen dieser Anthropologie bildet ein theologisches Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung in der dreifachen Beziehung auf den Ursprung der Welt (creatio prima), der göttlichen Erhaltung der Welt (creatio continua) und ihrer Erlösung durch Gott (creatio nova). Da jedoch gerade der christliche Schöpfungsglaube durch eine sich seit Beginn der Neuzeit emanzipierende Naturwissenschaft im Brennpunkt der Kritik steht, werden seine Grundaussagen in Auseinandersetzung mit quantenphysikalischen, evolutionären und neurowissenschaftlichen Ansätzen entfaltet und vor dem Hintergrund der eigenständigen Entwicklung der Disziplin einer humanwissenschaftlichen bzw. philosophischen Anthropologie gewürdigt. Auf diese Weise soll die Frage geklärt werden, wie der überlieferte Glaube an den Schöpfer der Welt bzw. das Bekenntnis zu dieser Welt als seiner Schöpfung und zum Menschen als Geschöpf in einer aktuell akzeptanzfähigen Weise vertreten werden kann.					
Literatur	<i>Hans-Christoph Askani</i> , Schöpfung als Bekenntnis (HUTH 50). Tübingen 2006; <i>Ingolf U. Dalferth</i> , Umsonst. Eine Erinnerung an die kreative Passivität des Menschen. Tübingen 2011; <i>Erwin Dirscherl</i> , Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen. Regensburg 2006; <i>Dieter Hattrup</i> , Einstein und der würfelnnde Gott. An den Grenzen des Wissens in Naturwissenschaft und Theologie. Sonderausgabe Freiburg/ Basel/ Wien 2008; <i>Medard Kehl</i> , Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. /Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler und Michael Sievernich. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; <i>Ulrich Lüke</i> , Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; <i>Klaus Mainzer</i> , Der kreative Zufall. Wie das Neue in die Welt kommt. München 2007; <i>Wolfgang Schoberth</i> , Einführung in die theologische Anthropologie. Darmstadt 2006; <i>Hermann Stinglhammer</i> , Einführung in die Schöpfungstheologie. Darmstadt 2011.					
Zielgruppe	01-M6-3 Mag. / BA Theologie					

Einführung in die Dogmatik (2 SWS)

0145200	Mo	12:00 - 14:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Inhalte und methodische Verfahrensweisen des Faches Dogmatik. In ausgewählten Aspekten werden die Themenfelder Christologie, Schöpfungstheologie, Pneumatologie und Trinitätstheologie aufgegriffen, wobei die Darstellung dem Aufbau des christlichen Glaubensbekenntnisses folgt. Dessen Wahrheitspotenzial erschließt eine einleitende Reflexion auf die Problematik des Glaubens als menschlicher Verhaltensweise in einer säkularen Welt. Auf diese Weise werden Begriff und Aufgabe von Theologie im Sinne einer kirchlichen Wissenschaft im Dienst für den Menschen erörtert. Die Vorlesung ist methodisch auf die aktive Beteiligung der Studierenden angelegt. Problemfragen sollen zur eigenständigen Vertiefung der behandelten Themen anregen.					
Literatur	Literatur: <i>Alistair McGrath</i> , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; <i>Hans-Martin Gutmann/Norbert Mette</i> , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; <i>Dietrich Korsch</i> , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; <i>Andreas Matena</i> , Das Credo : Einführung in den Glauben der Kirche, Paderborn 2009 (UTB 3194); <i>Dietrich Ritschl/Martin Hailer</i> , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2008; <i>Gerhard Sauter</i> , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; <i>Th. Schneider</i> , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; <i>Gunda Schneider-Flume</i> , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; <i>Norbert Scholl</i> , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; <i>Josef Wohlmuth</i> (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.					
Zielgruppe	01-M3-1 Mag/BA Theologie					

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie (3 SWS)

0145400	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 12:00 - 13:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens. In seiner Nachfolge gestalten wir unser Leben als Christen, auf ihn gründet die Hoffnung vieler Menschen, er ist der Grundstein der Kirche. Diesem Zentrum ist dogmatische Theologie verpflichtet, indem sie das Christusereignis reflektiert und auf einen theologisch verantworteten Begriff bringt. In einer Zeit, in der der Glaube an Jesus als dem Christus vielfachen Anfragen ausgesetzt ist (Ist in unserer modernen Welt der Christusglaube nicht überholt? Relativiert die Vielfalt der Religionsstifter nicht die Person Jesu Christi?), gilt es, die Bedeutung Jesu Christi für den heutigen Menschen darzulegen. Wir wollen dies in drei Schritten versuchen: Zunächst soll der biblische Befund über Jesus den Christus entfaltet werden; dann sind bedeutsame Versuche der Theologiegeschichte darzulegen, die die Person Jesu Christi und ihr Wirken zu erfassen versuchen; schließlich sind neuere Entwürfe der Theologie vorzustellen, die um das Heilsmysterium in Christus bemüht sind.				
Literatur	<i>W. Breuning</i> , Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; <i>F. Courth</i> , Christologie. Von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Freiburg u. a. 2000; <i>G. Greshake</i> , Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; <i>H. Hoping</i> , Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2004; <i>Ders.</i> (Hg.), Streitfall Christologie, Vergewisserungen nach der Shoa, Freiburg i. Br. u. a. 2005; <i>E. Jüngel</i> , Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen ² 1977; <i>W. Kasper</i> , Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; <i>K.-H. Menke</i> , Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008; <i>J. Moltmann</i> , Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; <i>W. Pannenberg</i> , Systematische Theologie I, Göttingen 1988; <i>H.-J. Sander</i> , Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; <i>J. Schröter</i> , Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2001; <i>A. M. Schwemer/M. Hengel</i> (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie, Tübingen 2003; <i>J. Werbick</i> , Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M8-4 Mag/BA Theologie Diplom				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Ekklesiologie (3 SWS)

0145500	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	15.10.2012 - 04.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	HS 127 / Neue Uni	
Inhalt	Zum Thema: Wie viele andere Institutionen unserer heutigen Gesellschaft wird die Kirche vielfach angefragt oder abgelehnt. Aber auch im Innern findet sich die Kirche erheblichen Spannungen ausgesetzt: Wie gehen wir mit diesen Spannungen im christlichen Sinn um, damit wir in der Verschiedenheit dennoch die <i>eine</i> Kirche Jesu Christi bilden und so in der Gesellschaft glaubwürdig sind? Die Vorlesung möchte im Blick auf das neutestamentliche Zeugnis sowie auf die Vätertradition Antwortelemente erarbeiten, die uns in Einheit mit den wegweisenden Aussagen des II. Vatikanischen Konzils mögliche Zukunftsperspektiven aufzeigen können. Auf diesem generellen Hintergrund werden dann verschiedene Einzelfragen (Infallibilität, Amt und Laiendienst, Verhältnis von Gesamt- und Ortskirche) aufgegriffen.				
Literatur	<i>Y. Congar</i> , Die Lehre von der Kirche, in: Handbuch der Dogmengeschichte III 3 c u. 3 d, Freiburg 1967; Ekklesiologie I , bearb. von <i>P. Neuner</i> (TxT.D 5,1), Graz u. a. 1994; Ekklesiologie II , bearb. von <i>P. Neuner</i> (TxT.D 5,2), Graz u. a. 1995; <i>H. Fries/K. Rahner</i> , Einigung der Kirchen - reale Möglichkeit (QD 100), Freiburg 1983; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 1992; <i>E. Klinger/R. Zerfaß</i> (Hrsg.), Die Kirche der Laien, Würzburg 1987; <i>G. Lohfink</i> , Braucht Gott die Kirche? Zur Theologie des Volkes Gottes, Freiburg i. Br. u. a. ² 1998; <i>J. Meyer zu Schlochtern</i> , Sakrament Kirche. Wirken Gottes im Handeln der Menschen, Freiburg u. a. 1992; <i>P. Neuner</i> , Ekklesiologie - Die Lehre von der Kirche, in: W. Beinert (Hrsg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, Paderborn u. a. 1995, 399-578; <i>J. Werbick</i> , Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg u. a. 1994; <i>S. Wiedenhofer</i> , Ekklesiologie, in: Th. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Dogmatik 2, Düsseldorf 1992, 47-154; <i>S. Wiedenhofer</i> , Das katholische Kirchenverständnis. Ein Lehrbuch der Ekklesiologie, Graz u. a. 1992.				
Zielgruppe	M10-2 Mag./BA ST-EKES-1 Lehramt modularisiert				

Lektüre-Übung zur Eschatologie 01-ST-EKES-1 (1 SWS)

0146200	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	16.10.2012 - 05.02.2013	R 130 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Die Übung behandelt anhand von Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte das im jeweiligen Semester nicht durch die Vorlesung abgedeckte Thema. Dabei leitet sie die Teilnehmer zum Selbststudium. Der/die Studierende muss insgesamt eine Vorlesung und eine Übung besuchen, so dass beide Themengebiete abgedeckt sind. Vorlesung und Übung werden jeweils thematisch überkreuzt angeboten.				
Zielgruppe	Lehramt vertieft 7./8. Semester				

Grundfragen des Staat - Kirche - Verhältnisses (1 SWS, Credits: 1,25)

0150200	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	15.10.2012 - 07.01.2013	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland kann als rechtlich geordnetes kooperatives Zusammenwirken bei gegenseitiger Unabhängigkeit beschrieben werden. Die Vorlesung behandelt Grundfragen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat und geht auf Einzelfragen ein, die der rechtlichen Regelung bedürfen, wie etwa Religionsunterricht, Vermögens- und Finanzierungsfragen, Schutz der Sonn- und Feiertage, Militär- und Anstaltsseelsorge usw.				
Literatur	Einschlägige Artikel des Handbuchs des Staatskirchenrechts				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung (01-M12-3) für Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierte und Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen". Credits: im ASQ-Pool 2				

Verkündigungsrecht und Recht der sakramentalen Initiation (2 SWS, Credits: 2,5)

0150300	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2012 - 08.02.2013	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Die Dienste der Verkündigung und der Heiligung sind zwei wesentliche Bereiche aus dem Gesamtspektrum des kirchlichen Handelns, die den pastoralen Alltag weitgehend bestimmen. Die Vorlesung will die geltenden kirchlichen Normen zum Verkündigungsdienst sowie zum Sakramentenrecht – mit Ausnahme des Eherechts – im Zusammenhang darstellen, um so eine verlässliche Orientierung für die Tätigkeit in den verschiedenen pastoralen Handlungsfeldern zu geben.				
Literatur	R. Ahlers, <i>Communio Eucharistica</i> , Regensburg 1990; J. Ammer, <i>Zum Recht der „Katholischen Universität“</i> , Würzburg 1994; B. Laukemper, <i>Die Heilsnotwendigkeit der Taufe und das kanonische Taufrecht</i> , Essen 1992; N. Lüdecke, <i>Die Grundnormen des katholischen Lehrrechts</i> , Würzburg 1997; S. Rau, <i>Die Feiern der Gemeinde und das Recht der Kirche</i> , Altenberge 1990; W. Rees, <i>Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung</i> , Regensburg 1986; einschlägige Beiträge im <i>Handbuch des katholischen Kirchenrechts</i> sowie im <i>Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht</i> .				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung (01-M11-3) für Magister Theologiae und Wahlpflichtvorlesung für Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierten				

Theologische Grundlegung und Einführung in Strukturen und Bereiche kirchlicher Rechtsordnung (1 SWS, Credits: 1,125)

0150600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 06.02.2013	Raum 302 / P 4	Meckel
Inhalt	Was ist Kirchenrecht? Benötigt die Kirche ein Kirchenrecht? Wie unterscheidet sich das Kirchenrecht von staatlichem Recht und vom Staatskirchenrecht? In welchem Verhältnis steht die Kirchenrechtswissenschaft zu anderen theologischen Disziplinen? Welche Rechtsquellen zieht die Kirchenrechtswissenschaft heran? Wie werden kirchenrechtliche Normen begründet? Mit welchen Grundbegriffen arbeitet das Kirchenrecht? Welche Hermeneutik und Methodik ist bei der Auslegung der Rechtsquellen zu beachten? Die Vorlesung beantwortet diese Fragen und führt in die theologische Grundlegung des Kirchenrechts sowie in grundlegende Strukturen und Bereiche der kirchlichen Rechtsordnung ein. Die Anwendung kirchenrechtlicher Normen wird anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis verdeutlicht, sodass die Relevanz der kirchlichen Rechtsordnung für das Handeln der Kirche deutlich wird.				
Hinweise	1-stündige Lehrveranstaltung im Wechsel mit Florian Kluger / Liturgiewissenschaft				
Literatur	Heimerl, Hans – Pree, Helmuth, <i>Allgemeine Normen und Eherecht</i> , Wien 1983; Krämer, Peter, <i>Braucht Kirche eine rechtliche Ordnung?</i> TThZ 2002, 212ff.; Pack, Heinz, <i>Methodik der Rechtsfindung im staatlichen und kanonischen Recht</i> , Essen 2004 (Beihefte zum Münsterischen Kommentar 38); Puza, Richard, <i>Katholisches Kirchenrecht</i> , Heidelberg ² 1993 (UTB 1395); Riedel-Spangenberg, Ilona, <i>Grundbegriffe des Kirchenrechts</i> , Paderborn 1992 (UTB 1618); Riedel-Spangenberg, Ilona, <i>Hermeneutik des Kirchenrechts</i> : LKStKR II, 235f.; Riedel-Spangenberg, Ilona, <i>Kirchenrecht II. kath.</i> : LKStKR II, 503ff.; Witsch, Norbert, <i>Methode, kanonistische</i> : LKStKR II, 787f.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Magister Theologiae (M4-2) und Bachelor Nebenfach sowie für alle Interessierten und für Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen" Credits: im ASQ-Pool 2				

Wie die Ehe zu ihrem Recht kommt - Das Eherecht der katholischen Kirche (2 SWS, Credits: 2,5)

0150700	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	15.10.2012 - 11.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Meckel
Inhalt	Bis dass der Tod euch scheidet... Die Ehe ist nach katholischem Verständnis unauflöslich und doch gibt es Annullierungen von Ehen. Wann ist eine Ehe aus kirchenrechtlicher Sicht gültig geschlossen? Auf welchen Säulen fußt das Eherecht der katholischen Kirche? Warum und wie werden Ehen für nichtig erklärt oder aufgelöst? Unter welchen Bedingungen ist eine konfessionsverschiedene oder religionsverschiedene Eheschließung möglich? Gibt es eine sogenannte ökumenische Trauung? Was ist der Unterschied zwischen staatlicher und kirchlicher Eheschließung? Welche Folgen hat eine staatliche Scheidung bzw. Wiederverheiratung mitunter für Religionslehrer oder im kirchlichen Dienst Tätige? Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen des katholischen Eherechts und möchte zugleich anhand der Besprechung von Fällen in die praktische Anwendung des Eherechts einführen.				
Literatur	Einschlägige Artikel im <i>Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht</i> ; Reinhardt, H.J.F., <i>Die kirchliche Trauung</i> , Essen 2006; Sebott, R., <i>Das neue kirchliche Eherecht</i> , Frankfurt ² 1990; Prader, J. – Reinhardt, H.J.F., <i>Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis</i> , Essen ⁴ 2001; <i>Handbuch des katholischen Kirchenrechts</i> , §§ 83-91.				
Nachweis	Für modularisierte Studiengänge: Mündliche Prüfung.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Diplomstudierende und Bachelor NF. Pflichtvorlesung für Magister Theologiae 9. Semester. Ist für Studierende des 7. Semesters vorziehbar. Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Übung: Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert (Möglichkeit des Erwerbs eines fachwissenschaftlichen Scheins gemäß LPO I v. 31.07.2002 § 42 Abs. 1 5d bb);EWS-Schein; GWS-Veranstaltung.				

Die Sakramente der Kirche in ihrer rechtsgeschichtlichen Entwicklung - Einführung in die Editionspraxis

mittelalterlicher Rechtsquellen (2 SWS, Credits: 2.5)

0150800	Di 13:00 - 14:00	Einzel	16.10.2012 - 16.10.2012	Raum 320 / P 4	Meckel
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	23.11.2012 - 23.11.2012	Raum 320 / P 4	
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	11.01.2013 - 11.01.2013	Raum 320 / P 4	
	Sa 10:00 - 18:00	Einzel	24.11.2012 - 24.11.2012	Raum 320 / P 4	
	Sa 10:00 - 18:00	Einzel	12.01.2013 - 12.01.2013	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Kirchliche Rechtsnormen werden nicht am Schreibtisch erfunden, sondern kommen aus dem Leben und damit aus der Praxis der Kirche. Die kirchliche Rechtsgeschichte gibt den heutigen Normen ihre Tiefenschärfe und lässt diese heute besser verstehen. Die Übung nimmt in einem ersten Teil wichtige Etappen der rechtsgeschichtlichen Entwicklung des kirchlichen Sakramentenrechts von der Antike bis zur neuesten Zeit in den Blick. Mit diesem rechtsgeschichtlichen Horizont wird in einem zweiten Teil ein Einblick in das am Lehrstuhl für Kirchenrecht angesiedelte DFG-Forschungsprojekt "Edition der Werke des Honorius und der Summa Lipsiensis" (12.Jh.) geboten. Beispielhaft wird in den Umgang mit mittelalterlichen Schriften und Rechtsquellen eingeführt und es werden Techniken und Hilfsmittel zur Erstellung und Auswertung von Editionen vorgestellt.				
Hinweise	2-stündige Blockveranstaltung n.V. in Kooperation mit Dr. Waltraud Kozur und Karin Miethaner-Vent Verpflichtende Vorbesprechung: Mittwoch, 17.10.2012, 13h; Seminarraum 320 In der Vorbesprechung werden die Blocktermine festgelegt. Ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist eine Teilnahme an der Übung nicht möglich.				
Literatur	Feine, Hans Erich, Kirchliche Rechtsgeschichte, Köln-Graz ⁵ 1972; Plöchl, Willibald, Geschichte des Kirchenrechts 5 Bde., Wien-München 1953ff.; Erdö, Peter, Die Quellen des Kirchenrechts, Frankfurt u.a. 2002; Erdö, Peter, Geschichte der Wissenschaft vom kanonischen Recht, Berlin 2006.; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, München 2009.				
Zielgruppe	Für Diplomstudierende, Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Lehramtsstudierende und alle Interessierte sowie für Studierende (Bachelor) im Bereich "allgemeine Schlüsselqualifikationen" Credits: im ASQ-Pool 3				

Formen der Glaubenspraxis (2 SWS)

0153000	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.10.2012 -	HS 318 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	Der Glaube drückt sich in existentiellen Vollzügen des Einzelnen und gemeinschaftlichen Vollzügen der Kirche, in Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia aus. In diesem Teilmodul werden die Formen der Glaubenspraxis in Wort und Tat aufgezeigt und gewürdigt. Zur Sprache kommen vor allem die verschiedenen Formen des Bekennens und Bezeugens, wie sie im vielschichtigen dynamischen Prozess der Evangelisierung aufeinander bezogen sind und einander ergänzen. Die Grundvollzüge der Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia werden dabei neu umschrieben als zeugnissgebend, helfen, feiern und aufeinander bezogen sein.				
Literatur	Konferenz der Bayerischen Pastoraltheologen (Hg.), Christliches Handeln. Kirche sein, in der Welt von heute. Pastoraltheologisches Lehrbuch, München 2004.				
Zielgruppe	Magister Theologiae, Bachelor (NF) - Modul: 01-M11-4 Diplomstudierende, Staatsexamens-Kandidaten				

Gott zur Sprache bringen. Homiletik & Glaubenskommunikation (3 SWS)

0155500	Mo 14:15 - 16:45	wöchentl.	15.10.2012 -	E60 LS Pth / Neubau 11	Spielberg
	Fr 15:00 - 20:00	Einzel	19.10.2012 - 19.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	20.10.2012 - 20.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
Inhalt	Verkündigung findet längst nicht mehr nur im Gottesdienst statt. An unterschiedlichen Orten sind Theologinnen und Theologen gefragt, Gott zur Sprache zu bringen. Am Beispiel einer Kurzpredigt geht das Seminar elementaren Fragen nach: Wie kann ich heute von Gott reden? Wie kann ich das, was ich theologisch weiß, ins Leben übersetzen? Wie komme ich überhaupt zu guten Ideen? Wie baue ich eine Predigt ziel- und hörerorientiert auf? Das Konzept des Grundkurses ist „Learning by Doing“. Es bietet die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe, die genügend Rückendeckung, aber auch ein ehrliches Feedback gibt, erste „homiletische Gehversuche“ zu wagen. Auf die Einführung folgt ein Wochenendblock, um uns gegenseitig kennenzulernen und uns mit den eigenen spirituellen Quellen auseinander zu setzen. Außerdem stehen erste praktische Übungen auf dem Programm. In Kleingruppen, die von einem Tutor bzw. einer Tutorin begleitet werden, erarbeitet jeder und jede im Laufe des Kurses eine Kurzpredigt, die dann in einer Würzburger Kirche gehalten wird. Plenumsitzungen in der Mitte und am Ende des Kurses dienen der Reflexion der eigenen Erfahrungen und begleiten den Prozess der Predigterarbeitung durch Theorieinputs.				
Hinweise	Blockveranstaltung am Freitag, 19.10. (15.00 bis 20.00 Uhr) und Samstag, 20.10. (9.00 bis 13.00 Uhr). Beginn: Mo. 15.10.2012, 14.15 - 15.45Uhr. Anmeldung bis 14.09.2012.				
Literatur	Rolf Zerfaß, Grundkurs Predigt Bd. 1, Spruchpredigt, Düsseldorf 1987. Klaus Müller, Homiletik. Ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994. Martin Nicol, Einander ins Bild setzen. Dramaturgische Homiletik, Göttingen 2005.				
Voraussetzung	Da das Gelingen des Kurses stark von der guten Zusammenarbeit und Solidarität in der Gruppe abhängt, gelten folgende Bedingungen:				
	<ul style="list-style-type: none"> • Anwesenheit bei allen Sitzungen einschließlich des Wochenendes • Vorbereitung und Vortrag einer Spruchpredigt • Bereitschaft zu Diskretion gegenüber Dritten bezüglich des Prozesses innerhalb der Kleingruppe 				
Nachweis	Proseminarschein (gebunden an die Erstellung eines Predigtprotokolls bis 31.03.2013).				
Zielgruppe	Studierende für Diplom, Magister, Bachelor (NF) und Lehramt. Modul: 01-M21-3V				

Spurensuche - Zweites Vatikanisches Konzil in Würzburg (4 SWS)

0155600	Di 14:00 - 16:00	Einzel	23.10.2012 - 23.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	<p>1. Anlage des Forschungsprojektes Die Studierenden sollen sich auf Spurensuche begeben, Zeitzeugen und Zeitdokumente zu entdecken und die Verbindung zu heute herzustellen.</p> <p>2. Inhalt und Methode Um das Thema einigermaßen handhabbar zu machen, wird das Projekt auf folgende Suchrichtungen fokussiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie - Kirchenbau - Ökumene - Predigt - Laienbeteiligung - Weltgestaltung <p>Zur Anwendung kommen im Wesentlichen folgende Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - oral history: Rekonstruktion historischer Ereignisse mit Hilfe von Berichten von Zeitzeugen; dazu werden qualitative Interviews geführt, dokumentiert und ausgewertet - Sammlung und Auswertungen von zeitgeschichtlichen Dokumenten - Auswertung der Interviews und Texte mit Hilfe einer strukturierten Inhaltsanalyse - Verknüpfung und Deutung heutiger Gegebenheiten mit den geschichtlichen Entwicklungen. 				
Hinweise	Vorbesprechung: 30.10.2012, 14.00 Uhr. Hier werden die Blockveranstaltungs-Termine vereinbart. Anmeldung bis 01.10.2012.				
Zielgruppe	Studierende mit dem Ziel Diplom, Magister/Bachelor (NF) oder Staatsexamen. GWS geeignet. Module: 01-M24-4S2, 01-PT-ThPT-1S				

Joseph Ratzinger als Konzilstheologe (2 SWS)

0155700	Di 16:00 - 18:00	Einzel	30.10.2012 - 30.10.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	Der jetzige Papst Benedikt XVI. war als junger Theologe eine unverkennbar neue Stimme im Konzert der Theologie. Er war der Berater von Kardinal Frings auf dem 2. Vatikanischen Konzil und hat wesentliche Konzilsaussagen mitbeeinflusst. In diesem Seminar fragen wir nach seiner Rolle auf dem Konzil und nach seiner Wende nach dem Konzil. Hierzu werden ganz neue Erkenntnisse auf die Seminarteilnehmer warten.				
Zielgruppe	Studierende mit dem Ziel Diplom, Magister Theologiae, Bachelor (NF) oder Staatsexamen Module: 01-M24-4S2, 01-PT-ThPT-1S				

Die Feier der Sakramente (2 SWS)

0160900	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	<p>Von den Sakramenten der Kirche heißt es in Art. 61 der Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium, dass die Feier des Pascha Mysteriums sind, „des Leidens, des Todes und der Auferstehung Christi, aus dem alle Sakramente und Sakramentalien ihre Kraft ableiten.“ Sie sind, so Art. 59, „hingeordnet auf die Heiligung der Menschen, den Aufbau des Leibes Christi und schließlich auf die Gott geschuldete Verehrung; als Zeichen haben sie auch die Aufgabe der Unterweisung.“ In den als Sakramente bezeichneten liturgischen Vollzügen verdichtet sich demnach die sakramentale Grundstruktur der Kirche.</p> <p>Die heutige liturgische Ordnung der Feier der Sakramente ist dabei das Ergebnis eines langen Prozesses, in dem sich die konkrete liturgische Praxis und die theologische Reflexion immer wieder gegenseitig beeinflusst haben. Die Vorlesung fragt, ausgehend vom biblischen Zeugnis und der historischen Entwicklung, nach einer sachgerechten Feier der Sakramente heute. Dabei werden, beginnend mit den Sakramenten der Initiation (Taufe und Firmung) die sakramentalen Feiern der Buße/Versöhnung, der Krankensalbung, der Ehe und des Ordo behandelt</p> <p>Im Mittelpunkt stehen historische, liturgisch-pastorale und ökumenisch-theologische Fragestellungen</p>				
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 59-149, 359-382. - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Wiedergeboren aus Wasser und Geist. Die Feiern des Christwerdens. (Grundkurs Liturgie, Bd. 2). Regensburg 2004, bes. 92ff. - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Erneue uns nach dem Bild deines Sohnes. Die Feiern des Taufgedächtnisses, der Umkehr und der Versöhnung. (Grundkurs Liturgie, Bd. 4). Regensburg 2005, 51-90, 111-144. - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Gefährten und Helfer. Liturgische Dienste zwischen Ordination und Beauftragung. (Grundkurs Liturgie, Bd. 5). Regensburg 2005, 9-57. - Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie. Mainz ⁷ 1998, bes. 57-114, 184-307. 				
Zielgruppe	Lehramtsstudierende, Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach				

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Di 12:00 (c.t.) - 14:00	wöchentl.	16.10.2012 - 07.02.2013	HS 127 / Neue Uni	Kalbheim
Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.				
Literatur	<p>G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010;</p> <p>G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005;</p> <p>H. Schmid, Die Kunst des Unterrichtens; München 1997;</p> <p>F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.</p>				
Zielgruppe					

Religiöse Bildung im Kontext der Pluralität (2 SWS)

0165100	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die Entfaltung der Pluralität in allen gesellschaftlichen Bereichen lässt die Konzeptbildung der Religionspädagogik nicht unberührt. Die Vorlesung fragt, wie Pluralität für Lehr- und Lernprozesse zur Herausforderung wird und diskutiert religionspädagogische Positionen im Umgang mit Pluralität.				
Zielgruppe	Lehramt Grund-, Haupt- und Realschule, Magister, Bachelor Wahlpflichtfach				

Grundfragen christlicher Sozialethik (2 SWS)

0170004	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	25.10.2012 - 07.02.2013	HS 317 / Neue Uni	Droesser
Inhalt	In der Veranstaltung werden Einblicke in ausgewählte aktuelle ethische Problemfelder vermittelt und verschiedene Formen ethischer Argumentationen erläutert. Mit Hilfe philosophischer, historischer und literarischer Zugänge wird die Basis der ethischen Konkretisierungsfähigkeit gelegt.				
Literatur	Emundts, Dina; Horstmann, Rolf-Peter (2002), <i>G.W.F. Hegel . Eine Einführung</i> , Stuttgart: Reclam.				
Zielgruppe	LA GS, HS, RS, GYM / 01-ET-GFSOE-1 Bachelor, Mag. Theol. / 01-M12-2 Diplom auch als EWS/GWS geeignet				

Die Menschenrechte - Ideengeschichte und aktuelle Fragestellungen (2 SWS)

0170205	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	06.11.2012 - 05.02.2013	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Mit der Erklärung der allgemeinen Menschenrechte von 1948 erfolgte die endgültige politische Durchsetzung der Idee gleicher subjektiver Rechte eines jeden Menschen. Vorausgegangen waren diesem Ereignis, das vor dem Hintergrund der Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges stattfand, Jahrhunderte der ideengeschichtlichen Entwicklung, die in Humanismus und Aufklärungsphilosophie erste Höhepunkte erreichte. Neben der Lektüre wichtiger Primärtexte, die zur Durchsetzung der Menschenrechte führten, wollen wir uns in der Übung aber vor allem auch den noch offenen Fragestellungen aus Ethik und politischer Philosophie widmen: wie lassen sich Menschenrechte überhaupt begründen - klassisch auf naturrechtlichem Fundament, oder allein durch einen gesellschaftlichen Konsens? Umfassen die Menschenrechte nur die basalen Freiheits- und Abwehrrechte, oder lassen sich auch sog. "soziale Menschenrechte" universal begründen? Inwieweit können die Menschenrechte dazu dienen, konkrete Konflikte (Kriege, Diktaturen) auf globaler Ebene zu lösen, und wie sind sie in Dilemmasituationen (bspw. dem Konfliktieren verschiedener Zielsetzungen einzelner Menschenrechte) anzuwenden?				

Informationskompetenz für Studierende der Theologie (0.5 SWS)

1200525	Mo 08:30 - 13:20	Einzel	05.11.2012 - 05.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	01-Gruppe	llg
	Mi 08:30 - 13:20	Einzel	07.11.2012 - 07.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	01-Gruppe	
	Mo 13:30 - 18:20	Einzel	05.11.2012 - 05.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	02-Gruppe	
	Mi 13:30 - 18:20	Einzel	07.11.2012 - 07.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	02-Gruppe	
	Mi 13:30 - 18:20	Einzel	13.02.2013 - 13.02.2013	Zi. 106 / Bibliothek	03-Gruppe	
	Fr 13:30 - 18:20	Einzel	15.02.2013 - 15.02.2013	Zi. 106 / Bibliothek	03-Gruppe	
	Mo 08:30 - 13:20	Einzel	18.02.2013 - 18.02.2013	Zi. 008 / Bibliothek	04-Gruppe	
	Mi 08:30 - 13:20	Einzel	20.02.2013 - 20.02.2013	Zi. 008 / Bibliothek	04-Gruppe	
Inhalt	Vermittlung von Informationskompetenz im wissenschaftlichen Kontext: - Recherchestrategien und -hilfsmittel - Umgang mit den elektronischen Informationsmitteln der Bibliothek (EZB, DBIS, Katalog) - fachspezifische Informationsquellen, v.a. bibliografische Datenbanken - Recherche im Internet - Urheberrecht im Studium (Zitieren, Kopieren u.a.m.) - Literaturverwaltung					
Hinweise	Für Studierende der kath. Theol. bzw. Religionslehre gilt: Diese Veranstaltung ist Teil des übergeordneten Moduls "Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten" (Kurzbezg.: 01-TO-WA-1), das wiederum zum "Orientierungskurs" gehört. Handouts, Vorlesungsskripte u. Ä. werden im Kurs nicht ausgeteilt; jedoch stehen auf WueCampus die Kursmaterialien bis spätestens 1 Tag vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung. Eine weitere Anmeldung auf WueCampus ist nicht nötig: Nachdem Sie sich hier zu diesem Kurs angemeldet haben, werden Sie automatisch zum entsprechenden Kurs auf WueCampus zugelassen; dieser Vorgang dauert max. 24 h. Bei Schwierigkeiten mit WueCampus hilft Ihnen Herr Tomaschoff weiter: andre.tomaschoff@bibliothek.uni-wuerzburg.de 0931/ 31 – 88306.					
Nachweis	Die „ Prüfungsleistung “ wird voraussichtlich aus innerhalb des Kurses zu erarbeitenden Gruppenübungsaufgaben bestehen. Neben der Anmeldung zum Kurs ist eine weitere Anmeldung unter " Prüfungsverwaltung " erforderlich. Näheres wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.					
Zielgruppe	Studierende LA Ev., Kat. Religionslehre, Magister Theologiae, Ev. Theologie					

M 24 Hauptseminare

Katholische Zugänge zum Nationalsozialismus? (2 SWS)

0115600	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	15.10.2012 - 28.01.2013	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	<p>Bis 1933 war die Haltung des Katholizismus zur Partei und zu den Ideen des Nationalsozialismus eindeutig ablehnend. Nach der „Machtergreifung“ wurde allgemein eine „Abrechnung“ Hitlers mit den „Schwarzen“ erwartet. Stattdessen äußerte dieser, er sehe in den beiden christlichen Konfessionen „wichtigste Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums“, und lud die Kirchen zur Mitarbeit am neuen Staat ein. Als die neue Regierung dann auch noch Verhandlungen über ein Reichskonkordat anbot, kam es im Katholizismus zu einem Stimmungsumschwung, der teilweise bis 1935 anhielt.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit dem positiven Echo, das der Nationalsozialismus bei katholischen Theologen fand. Unter anderem werden Originaltexte gemeinsam gelesen und diskutiert.</p>				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	<p>Literatur zur Vorbereitung: Heinz Hürten, <i>Deutsche Katholiken 1918-1945</i>, Paderborn u.a. 1992; Christoph Kösters/Mark Edward Ruff (Hg.), <i>Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung</i>, Freiburg u.a. 2011.</p>				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Seminararbeit				
Zielgruppe	<p>Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten</p>				

Die ökumenischen Konzilien des 4. Jahrhunderts (2 SWS)

0120300	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	<p>Im 4. Jahrhundert finden viele Konzilien und Synoden statt. Zwei davon erfahren im Hinblick auf ihre universalkirchliche Verbindlichkeit allgemeine Anerkennung und werden als ökumenische Konzilien herausgehoben: Nizäa (325) und Konstantinopel (381). Sie stellen entscheidende Schritte in der sich entwickelnden Glaubensgeschichte dar, besonders bezogen auf die Trinitätslehre: Wie kann es sein, dass wir an <i>einen</i> Gott glauben und gleichzeitig von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist sprechen? Ist Jesus wirklich wahrer Gott, so wie Gott Vater? Und welche Konsequenzen hat das für unser Heil?</p> <p>Papst Gregor d. Gr. vergleicht später die vier ersten ökumenischen Konzilien in ihrer Bedeutung mit den vier Evangelien (<i>ep.</i> 1,24). Den beiden großen Konzilien des 4. Jahrhunderts, den ihnen vorausgehenden Fragestellungen und sich anschließenden Diskussionen wird im Seminar mit Hilfe von Referaten nachgegangen.</p> <p>Die Thematik ist auch für die Fächer Dogmatik und Fundamentalthologie von grundlegender Bedeutung und vertieft die Vorlesung zu christologischen Fragestellungen in der Alten Kirchengeschichte.</p>				
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net				
Literatur	<p>Kelly, J.N.D., <i>Altchristliche Glaubensbekenntnisse</i>, Göttingen 1972. Staats, R., <i>Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel. Historische und theologische Grundlagen</i>, Darmstadt 1996. Studer, B., <i>Gott und unsere Erlösung im Glauben der Alten Kirche</i>, Düsseldorf 1985.</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); Die neuen Bachelorstudienänge im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs: Historische Theologie" (Wahlpflichtseminar); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).</p>				

Religion in Russland: Kirche(n), Staat und Gesellschaft (2 SWS)

0125000	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.10.2012 - 06.02.2013	R 312 / Neue Uni	Németh
Inhalt	<p>Die Ablöse zwischen Dmitrij Medvedev und Vladimir Putin als Präsidenten hat Russland auch hierzulande wieder stärker in die Öffentlichkeit gerückt. In der russischen Gesellschaft sorgte eine im Februar 2012 gegen Putin und die Leitung der Russischen Orthodoxen Kirche inzerierte "Punk-Andacht" der feministischen Gruppe "Pussy Riot" für rege Diskussionen. Denn der Auftritt führte zur Festnahme von Gruppenmitgliedern, denen wegen "Rowdytums" eine Haftstrafen von bis zu sieben Jahren droht. Das vorliegende Seminar befasst sich mit der Frage nach dem Verhältnis von Kirche(n), Staat und Gesellschaft in Russland. Im Besonderen wird die Geschichte, das Selbstverständnis und die gegenwärtige Lage der Russischen Orthodoxen Kirche behandelt. Geplant ist auch der Besuch einer Russischen Orthodoxen Gemeinde.</p>				
Zielgruppe	<p>Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S3 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S3 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare). Auf Antrag kann das Seminar auch eingebracht werden unter 01-M23a-1V für Magister Theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a).</p>				

Die Ehe - mehr als ein rechtlich Ding? (2 SWS)

0160200	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.10.2012 - 12.02.2013	Raum 320 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Die Hochzeit – sie soll der schönste Tag im Leben werden. Liebe, Glück, Hoffnungen auf eine gemeinsame Zukunft bewegen die Brautpaare. Sie wünschen sich oft eine besondere Gestaltung des Gottesdienstes, um ihrer individuellen Liebe Ausdruck zu geben und den Segen Gottes für ihre Verbindung zu erbitten. Vielfältige Erwartungen richten sich auf die kirchliche Trauung. Die Seelsorger stellt dies vor besondere Herausforderungen. Die Trauung gehört zu den Anlässen, an denen auch kirchlich kaum noch religiös sozialisierte Menschen, darunter gelegentlich auch die Brautleute selbst, mit dem Gottesdienst der Kirche in Berührung kommen. Ihre Erwartungshaltungen und die Ansprüche der Seelsorger sind nicht selten disparat. Offene Fragen stehen im Raum: Was ist eine kirchliche Eheschließung? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? Welche Theologie steht dahinter? Wie läuft eine Trauung bei konfessions- und religionsverschiedenen Paaren ab? Welche pastoralen Möglichkeiten gibt es bei Geschiedenen und Wiederverheirateten? Grund genug, sich der Geschichte und Theologie der kirchlichen Riten rund um die Ehe zu widmen und die Praxis kritisch zu reflektieren. Das Seminar untersucht darum die Feiargestalt der Trauung im Wandel der Zeiten und geht besonders auf die Veränderungen ein, die im Zuge der liturgischen Reformen des 20. Jahrhunderts eingetreten sind. Die Riten und Texte der Trauung dienen als Quelle für Ansätze zu einer Theologie der Trauung, die mit aktuellen Problemstellungen konfrontiert werden soll.				
Literatur	Einführende Literatur: - Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebiets. Herausgegeben im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Er-) Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg. Freiburg ² 1992. - Probst, Manfred. / Richter, Klemens. Die kirchliche Trauung. Neues Werkbuch für die Praxis. Freiburg 1994. - Richter, Klemens. Eheschließung – mehr als ein rechtlich Ding? (QD 120). Freiburg 1989.				
Zielgruppe					

Weitere Veranstaltungen / Importe

Einführungsveranstaltung Theologie / Religionslehre

0190100	Mo 09:00 - 10:00	Einzel	15.10.2012 - 15.10.2012	HS 127 / Neue Uni	Frohnapfel
---------	------------------	--------	-------------------------	-------------------	------------

Informationskompetenz für Studierende der Theologie (0.5 SWS)

1200525	Mo 08:30 - 13:20	Einzel	05.11.2012 - 05.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	01-Gruppe	llg
	Mi 08:30 - 13:20	Einzel	07.11.2012 - 07.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	01-Gruppe	
	Mo 13:30 - 18:20	Einzel	05.11.2012 - 05.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	02-Gruppe	
	Mi 13:30 - 18:20	Einzel	07.11.2012 - 07.11.2012	Zi. 106 / Bibliothek	02-Gruppe	
	Mi 13:30 - 18:20	Einzel	13.02.2013 - 13.02.2013	Zi. 106 / Bibliothek	03-Gruppe	
	Fr 13:30 - 18:20	Einzel	15.02.2013 - 15.02.2013	Zi. 106 / Bibliothek	03-Gruppe	
	Mo 08:30 - 13:20	Einzel	18.02.2013 - 18.02.2013	Zi. 008 / Bibliothek	04-Gruppe	
	Mi 08:30 - 13:20	Einzel	20.02.2013 - 20.02.2013	Zi. 008 / Bibliothek	04-Gruppe	

Inhalt	Vermittlung von Informationskompetenz im wissenschaftlichen Kontext: - Recherchestrategien und -hilfsmittel - Umgang mit den elektronischen Informationsmitteln der Bibliothek (EZB, DBIS, Katalog) - fachspezifische Informationsquellen, v.a. bibliografische Datenbanken - Recherche im Internet - Urheberrecht im Studium (Zitieren, Kopieren u.a.m.) - Literaturverwaltung				
Hinweise	Für Studierende der kath. Theol. bzw. Religionslehre gilt: Diese Veranstaltung ist Teil des übergeordneten Moduls "Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten" (Kurzbezug.: 01-TO-WA-1), das wiederum zum "Orientierungskurs" gehört. Handouts, Vorlesungsskripte u. Ä. werden im Kurs nicht ausgeteilt; jedoch stehen auf WueCampus die Kursmaterialien bis spätestens 1 Tag vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung. Eine weitere Anmeldung auf WueCampus ist nicht nötig: Nachdem Sie sich hier zu diesem Kurs angemeldet haben, werden Sie automatisch zum entsprechenden Kurs auf WueCampus zugelassen; dieser Vorgang dauert max. 24 h. Bei Schwierigkeiten mit WueCampus hilft Ihnen Herr Tomaschoff weiter: andre.tomaschoff@bibliothek.uni-wuerzburg.de 0931/ 31 – 88306.				
Nachweis	Die „ Prüfungsleistung “ wird voraussichtlich aus innerhalb des Kurses zu erarbeitenden Gruppenübungsaufgaben bestehen. Neben der Anmeldung zum Kurs ist eine weitere Anmeldung unter " Prüfungsverwaltung " erforderlich. Näheres wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.				
Zielgruppe	Studierende LA Ev., Kat. Religionslehre, Magister Theologiae, Ev. Theologie				

Psychologie für die Seelsorge 3 (Credits: 2,5)

	Fr 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2012 - 15.02.2013	Extern / Extern
Inhalt	Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl.-Psych Psychologie für die Seelsorge 3 "Bewusste und unbewusste Gottesbilder - heilende Begegnungen an den Knotenpunkten des Lebens" Ort: Aula des Priesterseminars, Domerschulstraße 18 Teilnehmerbegrenzung: 24 Studierende			

Studienabschlussfeier Kath. Theol.

	Fr 08:00 - 15:00	Einzel	08.02.2013 - 08.02.2013	LH / Neue Uni
	Fr 10:00 - 13:00	Einzel	08.02.2013 - 08.02.2013	HS 127 / Neue Uni